



STUTTGART alpin

Juni 2015

MAGAZIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS
SEKTION STUTTGART
WWW.ALPENVEREIN-STUTTGART.DE



Im extremen Fels

Junioren auf den Spuren Walter Pauses

Wegebau: Der neue Weg vom Edelweißhaus zur Simmshütte

Berglauf: Jungfraumarathon und Rössleweg

... und wohin gehst Du?



Biwakschachtel Bergsporthandel + Trekkingtouren GmbH

Marktgasse 17 • 72070 Tübingen • Tel.: (07071) 6 39 10 50

www.biwakschachtel-tuebingen.de

In der Natur

Liebe Mitglieder, wollte man „früher“ in näherer Umgebung klettern, ging's per Bahn, Motorrad oder Auto auf die Schwäbische Alb, in den Bannertal oder ins Donautal – wohin man eben grad' wollte.

Anfang der 1990er Jahre erlangte die Naturschutzbewegung bundesweit eine große gesellschaftliche Bedeutung. Der DAV stand (und steht natürlich ebenso heute) uneingeschränkt hinter dem Naturschutzgedanken. Es liegt in der Natur der Sache eines Vereins, dessen Mitglieder sich in der Natur bewegen und sich an ihrer Schönheit erfreuen, diese auch bestmöglich zu schützen.

In Baden-Württemberg besetzten die Naturschützer – im Gegensatz zu anderen Bundesländern – damals allerdings eine Extremposition: Ein weitgehend kletterfreies Baden-Württemberg wurde angestrebt.

Die Kletterer haben sich organisiert und vehement ihre Interessen vertreten. Nach Jahren des Verhandeln und Ringens zwischen Sportlern, Naturschutzverbänden und Behörden hat sich die Situation seitdem deutlich verbessert: Wenngleich die Kletterregelungen Baden-Württembergs auch heute noch denen anderer Bundesländer deutlich hinterher hinken und wir an deren Verbesserungen arbeiten müssen.

Eine nicht minder extreme Stellung hat Baden-Württemberg bei einer Bergsportart inne, die schon lange etabliert ist und rasant weiter wächst: dem Mountainbiken. Als einziges deutsches Bundesland dürfen RadlerInnen auf unseren Waldwegen laut gültigem Landeswaldgesetz unter 2 Metern Breite ihr Fahrrad nur schieben. Hier wird deutlich, dass Naturschutz und der Schutz der „Schwächeren“ (in diesem Falle der Wanderer) stark vermischt werden.

Es gehört zu den Aufgaben eines Jeden von uns, der seinen Sport in der Natur ausübt, sensibel und achtsam mit ihr umzugehen. Dem absolut überwiegenden Teil unserer Mitglieder unterstelle ich diese Haltung – sie ist schließlich essentieller Bestandteil unseres Leitbildes. Wir werden auch weiterhin im Umgang miteinander (z.B. Radler und Wanderer) achtsam bleiben und entsprechend unserer Naturschutzinhalte Neulinge in Ausbildungskursen entsprechend sensibilisieren. So bin ich überzeugt, dass wir die Natur schützen und sie gleichzeitig alle gemeinsam genießen können.

Nehmen Sie also Rücksicht auf Natur und auf einander bei der Ausübung Ihrer vielfältigen sportlichen Aktivitäten und bleiben Sie bei alldem vor Allem gesund!

Ihr



Fritz Bauer (Vorsitzender)





WEGEBAU

- 14 Der neue Weg
- 18 Geschichte des heiklen Weges

WANDERN UND BERGSTEIGEN

- 20 Brenta-Steige
- 38 Tour des Combins
- 42 Wandern in Bulgarien

BERGLAUF

- 24 Jungfrau-Marathon
- 28 Nachtmарathon auf dem Rössleweg

ALPINKLETTERN

- 30 Pause lebt!

MOUNTAINBIKE

- 36 MTB-Tour am Arlberg



ALBHAUSFESTE:

Sonnwendfeier mit Kinderfest am 20. Juni mit Spielen, Klettern, Kutschfahrten und großem Sonnwendfeuer (siehe Hinweis auf Seite 6)
Volltrauf am 26./27. Juni (ebenfalls Hinweis auf S. 6 sowie S 9)

impresum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein
 Sektion Stuttgart e.V.,
 Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart,
 Tel. 0711/3422400, Fax 0711/34224019
 web: www.alpenverein-stuttgart.de
 mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de
 Redaktion: Frank Böcker
 Redaktionsteam: Vorstand und Jugend der
 DAV Sektion Stuttgart.

An dieser Ausgabe wirkten mit:
 Felix Bischoff, Barbara Eisele, Andi Fichtner,
 Gaby Funk, Horst Hasenberg, Franziska Langen-
 holt, Stefan Marienthal, Michelle Müssig,
 Helmut Reinhard, Sina Roller, Isabell Schwarz,

Norbert Topp, Dieter Ulbricht, Manfred Veh.
Jugendseiten: Ines Seybold, Jeannine
 Runzheimer.

Die mit Namen oder Signum des Verfassers
 gekennzeichneten Beiträge geben dessen
 Meinung, nicht die des Herausgebers wieder.
 Die Redaktion behält sich Kürzung und Bear-
 beitung von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Redaktionsschluss:
 Heft 1 (erscheint am 15.01.): 1. Nov.
 Heft 2 (erscheint am 30.03.): 2. Januar
 Heft 3 (erscheint am 15.06.): 1. April
 Heft 4 (erscheint am 15.09.): 1. Juli

Anzeigen-Annahme:
 Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400
 mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Layout, Grafik, Satz:
 Frank Böcker, Schwedl-hofmann.de.

Druck: Konradin Druck Leinfelden,
 S. 3-58 auf Recycling-Papier

Titelbild: Felix Bischoff in der Fleischbank-
 Südostverschneidung (VII+), Wilder Kaiser.
 Foto: Ralf Bischoff

Bankverbindungen:
 Fellbacher Bank,
 IBAN: DE29 6026 1329 0014 7000 00
 BIC: GENODES1FBB
 BW-Bank, IBAN: DE92 6005 0101 0002 0771 10
 BIC: SOLADEST

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
 Di., Mi., Do. 11:30-19:00 Uhr
 Fr. 11:30-16:00 Uhr





FORUM

- 6 Overall-Wettkampf im Kletterzentrum
- 7 Wettkampfergebnisse
- 9 Leserbrief
- 10 Bibliothek: Norwegen
- 11 Neuer Boden im Klettergarten Stetten
- 12 Climbing Team: Klettern, Baden, Abenteuer

JUGEND

- 46 Editorial: Coole Sommerfreizeiten und vieles mehr
- 47 „Gipfelstürmer“ beim Bergfest im Klettergarten Stetten
- 48** Jugendleiter-Fortbildung: Behelfsmäßige Bergrettung
- 49 Ausfahrt nach Engelberg

VORSCHAU & TERMINE

- 57 Veranstaltungen, Touren, Kurse der Sektion Stuttgart

SERVICE

- 50** Im Blickpunkt: Hütten und Kletteranlagen der DAV Sektion Stuttgart
- 52 Aktiv in unseren Gruppen
- 54 Alpiner Mitgliederservice
DAV Geschäftsstelle
Ausrüstungsverleih
Alpine Bibliothek
- 55 Mitgliederwerbung
- 56 DAV Mitgliedschaft, Antrag
- 56 Datenschutzerklärung
- 58 Unsere Verstorbenen



KURZ NOTIERT

Sonnwendfeier am Albhaus

Am Samstag, dem 20. Juni, sind das Albhaus und seine Umgebung wieder Schauplatz des Kinderfestes am Nachmittag und des großen abendlichen Sonnwendfeuers. Gegrilltes und Getränke sind ab Nachmittag auf der Terrasse erhältlich, um 15 Uhr beginnt das Kinderfest. Rund ums Haus wird so manches Geschicklichkeitsspiel zu absolvieren sein, und wenige Fußminuten von der Hütte entfernt können sich die Kinder am Stellfels unter Anleitung im Klettern versuchen. Übernachtet werden kann im Albhaus, auch Zelten ist in dieser Nacht erlaubt.

Volltrauf-Finale

Am Freitag und Samstag, 26./27. Juni findet am Albhaus zum zehnten und letzten Mal das Volltrauf Kletterfest statt. Kletterer aus Nah und Fern treffen sich bei Vorträgen, Musik, Wettkämpfen, um ausgiebig zu feiern. Das umfassende Vortragsprogramm und viele weitere Details findet man unter www.volltrauf.de.

Beauftragter Mountainbiken

„Der DAV setzt sich für den Erhalt, die Entwicklung und naturverträgliche Gestaltung des Bergsports ein. Mountainbiken gehört zu den alpinen Sportdisziplinen und wird von vielen DAV-Mitgliedern in den Alpen und Mittelgebirgen ausgeübt.“ Der DAV-Landesverband hat in Konsequenz dieser Position Dr. Jens Ditlevsen, engagierter Mountainbiker und Naturschutzreferent in der Sektion Ludwigsburg, zum Beauftragten für Mountainbiken berufen. Er wird künftig den landesweiten Regelungsprozess beim Thema MTB begleiten und setzt sich für eine Vernetzung der Aktivitäten in den DAV-Sektionen im Land ein.

stadtmobil
carsharing

**Mobil mit Öffis, Rad
und vielen roten Autos**



0711 94 54 36 36 · stadtmobil-stuttgart.de

Overall -Wettkampf im Kletterzentrum

Mit dem im vergangenen Januar neu eröffneten Boulderraum war ein Wettkampf in drei Disziplinen möglich – anspruchsvoll für Athleten und Veranstalter



David Reiser und Moritz Winkler beim Lösen der kniffligen Probleme an den neuen Boulderwänden

In diesem Jahr gab es einen ganz besonderen Wettkampf im Kletterzentrum Stuttgart. Denn hier fand am Freitag dem 24.04. und am Samstag 25.04. der erste Ba-Wü Jugendcup im „Overall“ statt. Das heißt, dass nicht wie gewöhnlich bei den Jugendcups ein Wettkampf in nur einer Disziplin – Lead, Speed oder Bouldern – stattfindet, sondern in allen dreien gleichzeitig. So war von den Athleten nicht nur Ausdauer, Kreativität und Maximalkraft gefragt sondern auch Schnelligkeit und Durchhaltevermögen. Wer schafft es mit seinen Kräften und der Konzentration bis zum Schluss dabei zu sein? Von der Sektion Stuttgart starteten ganze 24 Athleten, alle Altersklassen waren vertreten, eine stolze Zahl!

Am Freitag begann der Wettkampf mit den Qualifikationen im Speed und im Bouldern. Beim Bouldern startete nicht nur die Jugend, sondern auch die Damen und Herren, da neben dem Jugendcup auch noch die Ba-Wü Meisterschaften im Bouldern ausgetragen wurden. Damit das ganze zeitlich im Rahmen blieb und nicht schon die Quali das ganze Wochenende über gedauert hätte, wurden die Altersklassen getrennt und so begann für die Jugend B und C (das sind die jüngsten Starter) der Wettkampf mit der Qualifikation im Boul-

dern, während die älteren Starter mit der Qualifikation im Speed loslegten. Nach 2,5 Stunden gab es für alle eine halbe Stunde Zeit, um sich zu regenerieren, dann wurde getauscht. Nun wurde von den jüngeren Startern Schnelligkeit und eine gute Koordination gefragt, denn sie mussten versuchen die Speedroute so schnell wie möglich zu erklimmen und dabei möglichst präzise die Griffe und am besten auch ein paar Tritte zu treffen. Was gar nicht so leicht ist, wenn man unter Zeitdruck steht! Zur selben Zeit versuchten sich Damen, Herren und ältere Jugend an verschiedenen Bouldern, die ein großes Spektrum an Fähigkeiten von ihnen forderten. Es waren dynamische Boulder, Platten, Bewegungs- und Körperspannungsprobleme dabei. Hier genügt es nicht, wenn man nur eine Sache gut kann! Und es kommt noch eine taktische Komponente dazu, denn man darf den anderen Startern zuschauen, sich also Lösungen anschauen. Man hat aber gleichzeitig nur beschränkt viel Zeit und muss so das richtige Maß zwischen Zuschauen und schnell seine Versuche setzen finden. Sonst kann es passieren, dass man am Schluss noch einige Versuche hat, die man nicht mehr setzen kann – oder dass sich nach ein paar Startern eine gute Lösung herauskristallisiert hat und man dabei aber selbst bereits alle Versuche verbraucht hat.



Alle Fotos: Robin Utz und Emilio Vaccari Battista

Wie geht's weiter? Yaisa Natterer und Pauline Springer an derselben Boulderstelle

Im Anschluss gab es dann noch ein gemeinsames Abendessen, bei dem sich Starter, Eltern und Helfer gemeinsam zusammensetzten und Erfahrungen austauschen konnten.

Am Samstag sollte es dann nach einem kleinen Frühstück auch gleich mit der Qualifikation im Lead weitergehen. Hier hat jede Altersklasse zwei Routen, die nach oben hin immer schwerer werden und es geht darum, wer in beiden Routen am höchsten

kommt. Dabei zählt jeder Griff, den man festhält bzw. von dem man weitergreift. Die Ergebnisse der beiden Routen werden zusammengerechnet und daraus werden die Qualifikations-Platzierungen ermittelt. Die ersten Sechs oder Zehn, je nachdem wie viele Starter es gibt, kommen dann weiter ins Finale.

Hier gebührt ein großes Lob den fünf Routenschraubern, die super spannende, „selektive“ Routen und Boulder geschraubt

haben. Und dies innerhalb nur weniger Tage! Und natürlich ebenso ein großes Lob und Dankeschön an die über 100 Helfer, welche die super Umsetzung des Wettkampfes überhaupt erst möglich gemacht haben!

Nachdem alle Qualifikationsrunden durch waren, startete das Finale im Speed. Dieses fand draußen unter freiem Himmel statt, was bis zum letzten Finalteam auch kein Problem war, doch dann setzte ein leichter Nieselregen ein und lies die Griffe und Tritte rutschig werden. Die beiden Athleten nahmen das ganze aber sportlich gelassen, selbst als einer der Favoriten, Moritz Hans, vom Griff rutschte und somit die Runde verlor. Beim Speed konnten wir einige beachtliche Ergebnisse erzielen. So konnten sich Jens Rohloff und Dorian Zedler zwei 1. Plätze, und Sebastian Ziegler und Jona Marx zwei 2. Plätze in ihrer Altersklasse holen. Aber auch Lara-Marie Eßlinger, Pauline Springer, Claudia Thiele, Malena Schmidt, Sina Roller, Pascal Binz, Theo Bauer, Jannes Marx und Thomas Stoll schafften es unter die Top 10.

Im Anschluss ging es dann auch gleich indoor weiter mit dem Boulderfinale. Im Finale dürfen die Wettkämpfer nun keinem anderen Kletterer mehr zuschauen, sie müssen also ganz allein auf ihre Ideen kommen. Die Finalisten haben 4 Minuten Zeit für den ersten Boulder, dann müssen

Ergebnisse der zurückliegenden Wettkämpfe

DEUTSCHER BOULDERCUP HANNOVER 14./15.02.2015

Damen

Andi Fichtner (33. Platz)

Herren

Moritz Winkler (13. Platz)

Männliche Jugend B

Falk Rohloff (33. Platz)

Jannes Marx (35. Platz)

Weibliche Jugend B

Saskia Rapp (18. Platz)

DEUTSCHER BOULDERCUP KÖLN 14./15.03.2015

Damen

Sina Roller (34. Platz) (9. Platz

Wertung Juniorinnen)

Herren

Moritz Winkler (19. Platz)

David Reisser (52. Platz)

Nicolas Schall (59. Platz) (12. Platz

Wertung Junioren)

REGIO CUP REUTLINGEN 21.03.2015

Jungs

Philip Arndt (3. Platz)

David Brenner (9. Platz)

Andrin Zedler (10. Platz)

Mädchen

Lara-Marie Eßlinger (3. Platz)

Yaisa Natterer (4. Platz)

Pauline Springer (5. Platz)

Lara Marx (14. Platz)

Lina Marx (14. Platz)

Juniorinnen

Johanna Knapp (4. Platz)

BA-WÜ KIDSCUP REUTLINGEN

18.04.2015

Mädchen 1

Yaisa Natterer (1. Platz)

Pauline Springer (7. Platz)

Lara-Marie Eßlinger (14. Platz)

Lara Marx (15. Platz)

Mia Fritz (18. Platz)

Mädchen 2

Sophia Lenuzza (3. Platz)

Anililia Stumpf (5. Platz)

Lina Marx (7. Platz)

Sarah Kraus (8. Platz)

Jungs 1

Jona Marx (1. Platz)

Theo Bauer (5. Platz)

David Brenner (6. Platz)

Philip Arndt (10. Platz)

Robin Schüßler (16. Platz)

Jungs 2

Andrin Zedler (1. Platz)

Jonathan Wachter (2. Platz)

Lysander Lenzmann (3. Platz)

BA-WÜ JUGENDCUP OVERALL UND BA-WÜ MEISTERSCHAFTEN BOUL- DERN, STUTTGART 24./25.04.2015 BOULDERN:

Weibliche Jugend C

Yaisa Natterer (6. Platz)

Lara-Marie Eßlinger (10. Platz)

Pauline Springer (15. Platz)

Weibliche Jugend B

Malena Schmidt (9. Platz)

Claudia Thiele (11. Platz)

Weibliche Jugend A+ Juniorinnen

Sina Roller (11. Platz)

Carolin Egger (12. Platz)



Speed – der Schnellste gewinnt. Im Lead (Vorstiegs-) Wettbewerb am großen Überhang, hier Falk Rohloff

sie 4 Minuten nach draußen sitzen und haben im Anschluss wieder 4 Minuten für den nächsten Boulder. So geht es weiter, bis alle mit ihren Bouldern durch sind. Sieger ist derjenige, der die meisten Boulder mit den wenigsten Versuchen geschafft hat. Das Finale gestaltete sich sehr spannend und das Publikum tobte. Lautstark wurden die Athleten angefeuert und „Tops“ beklatscht. Und auch hier kann die Sektion stolz auf ihre Athleten sein, konnte sich doch Dorian Zedler einen weiteren 1. Platz holen außerdem ging ein 2. Platz an Moritz Winkler und zwei 3. Plätze an Jona Marx und Jens Rohloff. Unter die Top 10 schafften es Yaisa Natterer, Lara-Marie Eßlinger, Malena Schmidt, Andi Fichtner, Theo Bauer, Jannes Marx, Falk Rohloff, Sebastian Ziegler, Thomas Stoll, David Reisser und Marvin Mitterhuber.

Nach einer kurzen Pause für die Athleten begann als letztes das Lead Finale. Bänke waren vor den großen Überhang gestellt, dass die Zuschauer einen guten Blick auf die Finaltouren hatten. Und schon kamen die ersten Starter aus der Isolation, um zu zeigen was sie können. Sie haben eine Route, nur einen Versuch, ein Ziel: Wer kommt an den höchsten Griff? Hier zählt nun auch die Fähigkeit seinen Kopf zusammen zu halten, sich nicht ablenken zu lassen, sondern konzentriert an die Route ranzugehen und sein Bestes zu geben, bis man aus der Wand fällt und der nächste an der Reihe ist. Die Wettkämpfer waren wohl alle schon etwas erschöpft und so konnte leider keine Finaltour getoppt werden. Trotzdem war auch das Lead Finale mit Sprüngen und abgefahrenen Zügen super spannend

und es wird wohl kaum einer bereut haben, bis zum Schluss geblieben zu sein. Und wieder konnte sich Dorian Zedler einen 1. Platz in der Jugend C holen, einen 3. Platz ebenfalls in der Jugend C konnte sich Yaisa Natterer holen. Beide trainieren erfolgreich im Climbingteam Stuttgart. Unter die Top 10 schafften es im Lead außerdem Malena Schmidt, Sina Roller, Jona Marx, Theo Bauer, Jannes Marx, Falk Rohloff, Sebastian Ziegler, Jens Rohloff, und Thomas Stoll.

Auch die Wettkämpfer der Sektion Stuttgart, die es dieses Mal leider nicht unter die Top 10 geschafft haben sollen hier noch namentlich genannt werden, sie gehören genauso zum Team und tragen einen wichtigen Teil zum leistungsstarken Klima im Kletterzentrum Stuttgart bei :-). Am Start waren: Carolin Egger, Simon Eppinger, Michi Müller und Emilio Vaccari Batista.

So kam auch der diesjährige Wettkampf zu einem guten Ende. Trotzdem war für viele noch nicht Schluss: Danke an alle, die nach der Siegerehrung noch geholfen haben, die Halle in ihren ursprünglichen Zustand zurück zu versetzen. Außerdem ein dickes Dankeschön an die beiden Sektionen Stuttgart und Schwaben, den DAV-Landesverband sowie Georg Hoffmann und sein Team ohne deren Organisation (die sich über mehrere Monate hinzog) der Wettkampf gar nicht denkbar gewesen wäre.

Sina Roller

Ergebnisse (Fortsetzung) ++

Damen

Andi Fichtner (7. Platz)

Männliche Jugend C

Dorian Zedler (1. Platz)

Jona Marx (3. Platz)

Theo Bauer (5. Platz)

Männliche Jugend B

Jannes Marx (9. Platz)

Falk Rohloff (10. Platz)

Männliche Jugend A

Sebastian Ziegler (8. Platz)

Junioren

Jens Rohloff (3. Platz)

Thomas Stoll (8. Platz)

Nicolas Schall (11. Platz)

Simon Eppinger (14. Platz)

Herren

Moritz Winkler (2. Platz)

David Reiser (6. Platz)

Marvin Mitterhuber (8. Platz)

Michael Müller (27. Platz)

Emilio Vaccari Batista (34. Platz)

LEAD:

Weibliche Jugend C

Yaisa Natterer (3. Platz)

Lara-Marie Eßlinger (11. Platz)

Pauline Springer (13. Platz)

Weibliche Jugend B

Malena Schmidt (7. Platz)

Weibliche Jugend A+ Juniorinnen

Sina Roller (7. Platz)

Carolin Egger (14. Platz)

Männliche Jugend C

Dorian Zedler (1. Platz)

Theo Bauer (4. Platz)

Jona Marx (6. Platz)

Männliche Jugend B

Jannes Marx (6. Platz)

Falk Rohloff (9. Platz)

Männliche Jugend A

Sebastian Ziegler (7. Platz)

Junioren

Jens Rohloff (4. Platz)

Thomas Stoll (5. Platz)

Simon Eppinger (13. Platz)

SPEED:

Weibliche Jugend C

Pauline Springer (7. Platz)

Lara-Marie Eßlinger (8. Platz)

Yaisa Natterer (12. Platz)

Weibliche Jugend B

Claudia Thiele (5. Platz)

Malena Schmidt (10. Platz)

Weibliche Jugend A+ Juniorinnen

Sina Roller (9. Platz)

Carolin Egger (12. Platz)

Männliche Jugend C

Dorian Zedler (1. Platz)

Jona Marx (2. Platz)

Pascal Binz (5. Platz)

Theo Bauer (7. Platz)

Männliche Jugend B

Jannes Marx (9. Platz)

Falk Rohloff (13. Platz)

Männliche Jugend A

Sebastian Ziegler (2. Platz)

Junioren

Jens Rohloff (1. Platz)

Thomas Stoll (6. Platz)

Simon Eppinger (12. Platz)

Leserbrief



Im Beitrag „Via Boomerang“ im letzten Heft wird von zwei Frauen berichtet, über eine Dreitagestour, die absolut so nicht nachgeahmt werden sollte. Denn hier gab es keine vorausschauende Planung. Man war auch nicht bereit auf Grund der auftretenden Schwierigkeiten den Rückzug anzutreten, schlimmer noch: Es war der point of no return erreicht. Man hatte sich verrechnet, und es musste in die Nacht hinein weiter geklettert werden. Doch dafür hatte man ja vorgesorgt mit den berühmten Stirnlampen, die immer leuchten, so man genügend Batterien dabei hat! Das sind die Verhältnisse, aus denen die Bergdramen entstehen (...).

Nach dieser anstrengenden Tagestour, die weit nach Mitternacht endete, mussten noch 400 Kilometer nach Hause gefahren werden, denn am nächsten Tag wollte man ja pünktlich im Büro erscheinen. Dort musste ja wohl erst einmal ein Büroschlaf über mehrere Stunden eingelegt werden, um das anstrengende Wochenende in den Bergen zu verkraften (...)

Es ist für mich unverständlich, dass die Redaktion so einen Bericht ohne Kommentar überhaupt abgedruckt hat! Jeder verantwortungsvolle Bergwanderer weiß, dass die Planung das A und O jeder Bergtour ist.

Mit Grüßen vom Berg

Horst Hasenberg

Antwort der Redaktion: In diesem Fall haben wir es anders gesehen. Die Kletterroute Via Boomerang liegt an den Wänden des Sarcatales, nahe dem Gardasee, auch am höchsten Punkt nur wenige hundert Meter über Meeresebene. Ein Biwak in dieser Wand wäre nichts Gemütliches, jedoch nach menschlichem Ermessen auch kein Bergdrama geworden. Alpinsport beinhaltet ja häufig ein wohlreflek-

tiertes Wechselspiel aus (dem Können angepasstem) Wagnis und strenger Vernunft, was wir hier nicht außer Balance sehen. Gefallen im Beitrag hat uns, dass er prägnant die Abfolge wechselnder Situationen und persönlicher Entscheidungen schildert und auch Kameradschaft unter Bergsportlern aufzeigt. Gleichwohl: Ein Anruf im Büro wäre sicher vernünftiger gewesen als die nächtliche Heimfahrt.



Zimmer gesucht für unseren FSJler ab September 2015

Als einer der neuen FSJler der DAV-Sektion Stuttgart suche ich, Niklas Kunze, 18 Jahre alt, eine Bleibe in Stuttgart. Da ich aus Münster (Westfalen) komme, suche ich für den Zeitraum September 2015 bis August 2016 eine kleine Wohnung oder ein Zimmer in Stuttgart mit Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Eine Kochgelegenheit oder die Mitbenutzung einer Küche wäre ebenfalls wünschenswert.

Wenn Sie eine kostengünstige Unterkunft für mich haben oder jemanden kennen, der dies hat, dann schreiben Sie mir bitte an niklas97kunze@aol.com.

Mit freundlichen Grüßen,
Niklas Kunze



Mitarbeiter im Kletterzentrum gesucht



Das DAV-Kletterzentrum Stuttgart ist eine der weltweit größten Kletter- und Boulderanlagen. Mit einer Höhe von bis zu 16 m, über 4.600 m² Kletterfläche, einem bislang einmaligen Sicherungssimulator und dem Bistrobereich bieten wir alles, was man zum Klettern und Bouldern braucht. Für unser engagiertes Team suchen wir Verstärkung:

Mitarbeiter/in Veranstaltungen (Vollzeit)

Diese Aufgabe umfasst die Erstellung von Angeboten, die Organisation und Abrechnung der Veranstaltungen sowie die Personalplanung, die Leitung von Klettergeburtsstagen, Ferienklettern oder Schnupperklettern für alle Altersstufen sowie von Leistungssportlern bis hin zu Personen mit Handicaps. Außerdem bieten wir auch erlebnispädagogische Einheiten an.

Mitarbeiter/in Bistro/Empfang (Teilzeit)

Neben dem Empfang und der Bewirtung der Kunden, zählt die Arbeitsorganisation zu den Aufgaben. Außerdem die Koordination der Warenbeschaffung sowie die Pflege und Wartung der Bistoeinrichtungen. Ideale Voraussetzung ist eine Ausbildung und/oder Berufserfahrung in der Gastronomie.

Mitarbeiter/in Wartung (Minijob)

Wir suchen jemanden mit handwerklichem und technischen Geschick, der/die je nach Bedarf montags, mittwochs oder freitags Vormittags einsetzbar ist. Die Aufgaben umfassen z.B. die Pflege der (Außen-) Anlagen und Kleinreparaturen.

Weitere Details dazu findet Ihr auf unserer Homepage www.kletterzentrum-stuttgart.de unter „Jobs“.

DAV-Kletterzentrum Stuttgart, Rocca GmbH, Friedrich-Strobel-Weg 3, 70597 Stuttgart, www.kletterzentrum-stuttgart.de

IM WILDEN NORDEN

Klettern und Wandern in Norwegen



Es muss nicht immer der Süden sein: Norwegen: bietet zuhauf Berge, Wasser, Fels, Einsamkeit – die Orientierung im Norden beginnt in der Sektionsbücherei

Norwegen ist ein faszinierendes Land. Einzigartig ist die lange Küste, die von zahlreichen beeindruckenden Fjorden zergliedert ist. Hier trifft das Meer auf harten Granit, was wunderbare Landschaften bildet und sowohl eine unermessliche Zahl an Kletterfelsen hervorbringt als auch die Grundlage für abwechslungsreiche Wanderwege bildet. Im Gegensatz zur Steilküste mit den tiefen Tälern ist die Landschaft im Inland weitläufig, mit vielen Seen, Wäldern oder auch weiten, baumlosen Hochplateaus. In Norwegen gibt es 44 Nationalparks mit einem Netz aus Wanderwegen jeglicher Schwierigkeit. Die Wege sind in der Regel gut markiert, oft naturbelassene Pfade. Die Gebirgslandschaft ist geprägt von teilweise sehr hohen Granitfelsen, die sich zum Klettern perfekt anbieten. Aber nicht nur der Alpinist wird in Norwegen fündig. Auch der Sportkletterer und Boulder profitiert von der felsigen Landschaft. Bei der Suche nach dem passenden Gebiet und ebenso zur genauen Planung stehen in unserer Bücherei viele Führer über Norwegen für die Ausleihe zur Verfügung. Einige stellen wir hier vor.

NORWEGEN GESAMT:

Der Kletterführer „Climb Norway. A National Climbing Guide“ (2014) stellt 16 Gebiete in ganz Norwegen mit Topos und Beschreibungen vor. Somit verschafft er einen guten Überblick.

NORWEGEN SÜD:

Im Süden Norwegens liegt das bekannte Klettergebiet **Setesdal**, das vom Bouldern bis zu 18-Seillängen-Touren sehr vielseitig ist. Das Gebiet ist saniert und bietet über 500 Routen mit etwa 1500 Seillängen. Der zugehörige Kletterführer stammt von Panico „Setesdal. Klettern in Südnorwegen“ (2013).

Oslo hat einige Klettergebiete in Stadtnähe. Die Touren sind eher kurz, ein bis zwei Seillängen. Vorgestellt werden sie in den Führern „Klatrefører for Oslo og Omegn“ (2013) und „Dramensgranitt“ (2009) mit knapp 1000 Sportkletterrouten und 200 Boulderproblemen. Westlich von der Osloer Bucht liegt die **Provinz Vestfold**, die eben-

falls hervorragende Klettermöglichkeiten bietet, es ist ein Sportkletter- und Bouldergebiet. Die Touren werden im Führer „Veiviseren. Selected climbs in Vestfold“ (2011) mit zahlreiche Fotos mit Topos veranschaulicht.

Ein- und Mehseillängentouren gibt es am **Moldefjord**, „Klatrefører for Molde & Omegn“ (2003) und am Stavanger-Fjord im beliebten Kletter- und Bouldergebiet **Rogaland**, „Klippeklatring i Rogaland“ (2011). Im Südwesten kann man am **Eresfjord** an 64 Touren Sport- und Alpinklettern, die Beschreibung findet man im „Klatring i Eresfjord“ (2009).

NORWEGEN MITTE:

In der Bücherei decken die Wanderführer für Norwegen den mittleren Teil des Landes ab. Zur Ausleihe stehen bereit „Norwegen Mitte. Von Geiranger bis Trondheim und zum Børgfjell“ (2014) sowie „Norwegen: Jotunheimen, Rodane“ (2014) und „Norwegen: Trekkingführer Jotunheimen – Rondane“ (2002).

In Zentralnorwegen liegt das vielseitige Klettergebiet **Hemsedal** mit dem gleichnamigen Führer (2011). Das Gneisgestein ermöglicht kurze Sportklettertouren, Alpinklettern, Bouldern und Eisklettern. Ausschließlich Sportklettern ist in **Oppdal**, südlich von Trondheim, an ca. 130 Routen, über kleinere Gebiete verteilt, möglich. Ebenso in der Provinz **Sogn og Fjordane** (2012), hier gibt es auch Boulderprobleme.

Bis zu 800 m hohe Felswände ermöglichen das Klettern bei **Bergen**. Der Führer „Klatrefører for Bergen“ (2014) führt alle 900 Routen auf.

NORWEGEN NORD:

Nördlich des Polarkreises findet der weitgereiste Kletterer auf den **Lofoten** wunderbare Felsen vor mit Sport- und Alpinklettertouren, die im Führer „Lofoten Rock“ (2008) beschrieben sind. Noch weiter nördlich liegt die Insel **Kvaløya**, die von Fjorden zergliedert ist und feinstes Granitrisikklettern und Bouldern mit Zustiegen von 20 Minuten bis 2 Stunden ermöglicht.

Barbara Eisele

Neuer Boden im Klettergarten

Immer wieder bedarf der beliebte Klettergarten in Stetten intensiver Pflege und Wartung – diesmal war der Bodenbelag zu erneuern



Jugendliche der Bezirksgruppe Remstal im mit Einsatz

Von den meisten Nutzern des Klettergartens unbemerkt zeigte sich seit zwei Jahren, dass an mehreren Stellen das Wasser nicht mehr abfluss und die Besucher, gerade bei Festen wie der Bergweihnacht, regelrecht im Wasser standen.

Was war passiert: Der Oberbelag des Klettergartens war so verdichtet, dass das Wasser in einen vor vielen Jahren angelegten Sickergraben nicht mehr abfließen konnte. Dazu kam noch, dass viele Kinder im umliegenden Gelände „Rutschbahnen“ angelegt hatten. Für die Kinder zwar ein Spass, aber dadurch wurde eine Sickergrube mit Erde zugespült.

Mit Unterstützung von Seiten der Gemeinde Kernen mit schwerem Gerät wurden der Sickergraben und die Grube ausgehoben

und mit Kies neu verfüllt. Außerdem wurde der gesamte Boden im Klettergarten von Laub und Humus gereinigt und anschließend mit einer neuen Schicht aus Splitt bedeckt. 27 Mitglieder der Jugend, der Klettergruppe und wenige ältere Mitglieder führten unter Leitung des Platzwartes Patrick Mast die Arbeit an zwei Samstagen in rund 14 Stunden durch.

Wir bitten an dieser Stelle die Besucher des Klettergartens darum, ihre Kinder besser zu beaufsichtigen und sie vor allem davon abzuhalten, auf dem steilen Gelände gegenüber der Kletterwand herunter zu rutschen. Zudem wurde von einer Nachbarin Klage geführt, dass Kinder oft in das benachbarte Gartengrundstück klettern und dort Unfug treiben.

Helmut Reinhard



TREKKING weltweit...

Peru | Cordillera Vilcabamba • Cordillera Volcanica
Zauberhaftes Andentrekking

16 Tage Trekkingrundreise ab 3760 € inkl. Flug
16.07.2015 | 17.09.2015

Bolivien – Nebelwälder, Andengipfel und Lamas

17 Tage Trekkingrundreise ab 1990 € zzgl. Flug
27.07.2015

Argentinien • Chile – Naturwunder in Patagonien und Feuerland

15 Tage Trekking- und Naturreise ab 2390 € zzgl. Flug
24.10.2015 | 14.11.2015 | 05.12.2015

Tadschikistan – Die Fährte der Schneeleoparden

20 Tage Trekkingreise ab 3330 € inkl. Flug
22.07.2015 | 12.08.2015

Russland | Kamtschatka – Ursprung des Lebens

20 Tage Vulkantrekking ab 3150 € zzgl. Flug
11.08.2015 | 01.09.2015

Tansania – Kilimanjaro mit deutscher Tourenleitung

10 oder 11 Tage Trekkingreise ab 2400 € inkl. Flug
26.07.2015 | 24.08.2015 (Marangu-Route)
23.08.2015 (Machame- oder Lemosho-Route)

Reunion – Tropen, Vulkane und Meer

14 Tage Trekking- und Naturrundreise ab 2650 € inkl. Flug
19.09.2015 | 19.10.2015 | 08.11.2015

Marokko – Große Atlasquerung

22 Tage Trekkingrundreise ab 1640 € inkl. Flug
18.07.2015 | 15.08.2015 | 12.09.2015

... sowie viele weitere Gipfel & Trekkingziele weltweit!

Katalogbestellung, Beratung und Buchung

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Straße 2 · D – 01257 Dresden
Tel.: (0351) 31 20 77 · Fax: (0351) 31 20 76
E-Mail: info@diamir.de · www.diamir.de

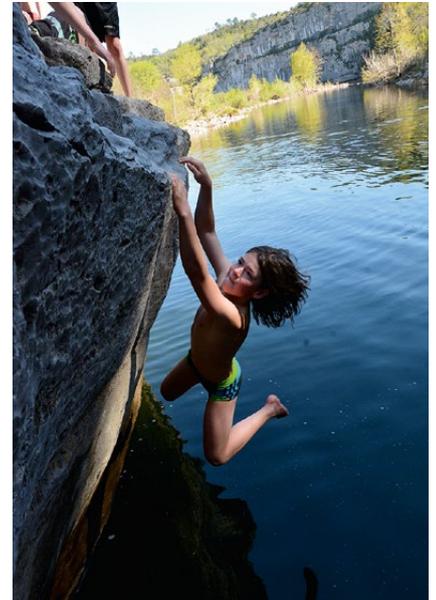


KLETTTERN	SNOWBOARDEN	SURFEN	LONGBOARDEN
-----------	-------------	--------	-------------

KOLLEKTIV

LEUSCHNERSTR. 14
70174 STUTTGART
WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM

FO.N 0711 - 633 22 00
FAX 0711 - 633 22 01
INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM



Die Gegend am Chassezac, einem Zufluss der Ardèche im französischen Zentralmassiv ist bestens geeignet für sportlichen Aktivurlaub mit hohem Chillfaktor

Klettern, Baden, Abenteuer

Das Climbing Team eröffnete die Sommersaison mit einer Ausfahrt nach Südfrankreich

Nach einer langen, langen, beinahe ewigen Fahrt erreichten wir am späten Abend endlich den Campingplatz Les Blaches in Südfrankreich am Chassezac, hübsch direkt am Fluss gelegen. Dort wurden schnell noch die Zelte aufgebaut und Abendessen gekocht, damit wir bald in unsere Schlafsäcke kriechen konnten, um uns für den nächsten Tag auszuruhen. Denn am Morgen sollte es gleich losgehen an die schönen Kalkfelsen Südfrankreichs. Für einige sollte es sogar der erste Felskontakt werden und so waren Spannung und Vorfreude groß.

Das Abenteuer begann schon, bevor wir den Fels erreichten, denn wir mussten den Fluss in einem Kanu überqueren, welches mit zwei Seilen so befestigt war, dass man sich ans andere Ufer ziehen konnte. Außer Jona erreichten alle trocken die andere Flussseite, denn er hatte beim Schnicken verloren und musste deshalb durch den erfrischend kühlen Fluss schwimmen. Nachdem auch der letzte das andere Ufer sicher erreicht hatte, setzten wir unseren Weg fort und kamen schon bald an unser Ziel. Schnell wurden ein paar Topropes eingehängt, damit sich auch die weniger Felserfahrenen unter uns erst einmal in aller Ruhe an die Strukturen des Gesteins

gewöhnen konnten. Fleißig wurde eine Tour nach der anderen geklettert. Da am Fels die Zeit in einem anderen Takt zu laufen scheint, war es auch bald Mittag und Zeit für ein Stück Baguette und eine Abkühlung im Fluss. Tatsächlich schafften wir es sogar, jeden Tag ein ganzes Glas Nutella zu vernichten ;) Alle genossen wir das Gefühl unendlich viel Zeit zu haben, und tun zu können, was wir wollen. Bis in den Abend hinein kletterten und badeten wir alle gemeinsam. Dann verließ uns allmählich doch die Sonne und wir kehrten zurück zu unserem Campingplatz. Dort vertrieben wir uns die Zeit bis zum Schlafen noch mit Kochen und Diabolo spielen.

An den nächsten beiden Tagen ging es in ein neues Klettergebiet, das wir nach ca. 5 Minuten Autofahrt erreichten. Hier versuchten sich die Kinder auch mal in schwereren Routen und kletterten nun alle mindestens eine Route im Vorstieg. Michi zeigte allen Interessierten außerdem noch, wie man einen Standplatz baut, und ein Teil der Gruppe konnte noch eine Zwei-Seillängenroute machen. Dabei kletterte Michi direkt neben den Kids hoch, um noch ein Auge auf die unerfahrenen „Standplatzbauer“ werfen zu können und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. In der Mittags-

pause erwartete uns eine kleine Überraschung am Fluss, denn mitten in diesem befand sich ein großer Felsblock, der unsere Kletterherzen höher schlagen ließ. Bald war die ultimative Aufgabe gefunden: Wer schafft es am weitesten außen herum zu bouldern oder zu hangeln?! Fleißig wurde probiert und neue Rekorde aufgestellt, bis die Sonne vom Fels verschwand und es dann doch etwas kalt wurde. Eine heiße Dusche am Campingplatz konnte anschließend auch aus den letzten verfrorenen Knochen die Kälte wieder austreiben.

In der Nähe des Campingplatzes befindet sich eine Grotte, in der und um die herum man auch sehr schön klettern kann. Hierhin trugen uns unsere Füße am nächsten Tag, und ein kleines Abenteuer wartete auf uns. Während die Kids mit einem Teil der Leiter außerhalb der Grotte ganz normal kletterten, hängten die restlichen Leiter eine weitere Zwei-Seillängenroute ein. Die erste Seillänge in der Grotte startete durch ein Loch, welches nach unten hin einen Spalt breit offen war und wieder hinaus zum ersten Stand führte. Von diesem aus führte die Route nun einen Pfeiler hinauf bis zu dessen Spitze. Dort befand sich eine von den Trainern selbst gebaute Seilbrücke an der man sich, in gut 30m Höhe über dem



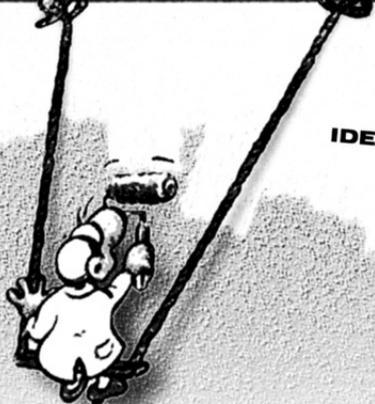
Boden, entlang hangeln musste, um vom Pfeiler auf ein großes Plato zu gelangen. Von dort erreichte man die sicher coolste Abseilstelle des Massivs, denn diese führte durch ein schmales Loch in der Decke der Grotte wieder hinunter auf den Boden.

Den letzten Tag verbrachten wir noch einmal in dem Gebiet, in welchem wir am

ersten Tag begonnen hatten. Alle gaben Vollgas, wussten sie doch genau, dass es wohl eine Weile dauern wird bis wir wieder gemeinsam am Fels klettern gehen. Zum Abschluss schwammen einige noch durch den Fluss auf die andere Seite, anstatt das Kanu zu benutzen, und manch einer ließ sich vom Kanu auf die andere Seite ziehen :) Abends wurde dann schon so

weit wie möglich gepackt, damit wir am nächsten Morgen früh losfahren konnten, denn leider waren die Ferien schon wieder zu Ende und es wurde Zeit wieder in die Schule zu gehen. Doch eines ist klar: Wir hatten alle einen Riesen Spaß und wollen unbedingt nächstes Jahr wieder gemeinsam weg!

Sina Roller



• FASSADEN- und
RAUMGESTALTUNG
• ALTBAURENOVIERUNG
IDEEN FÜR FORM UND FARBE
• KORK- und TEPPICHBÖDEN
• BIOLOGISCHE ANSTRICHSYSTEME

PETER BACHMANN
MALER- und LACKIERBETRIEB

ROHRACKERSTR. 144 • 70329 STUTTGART

pb

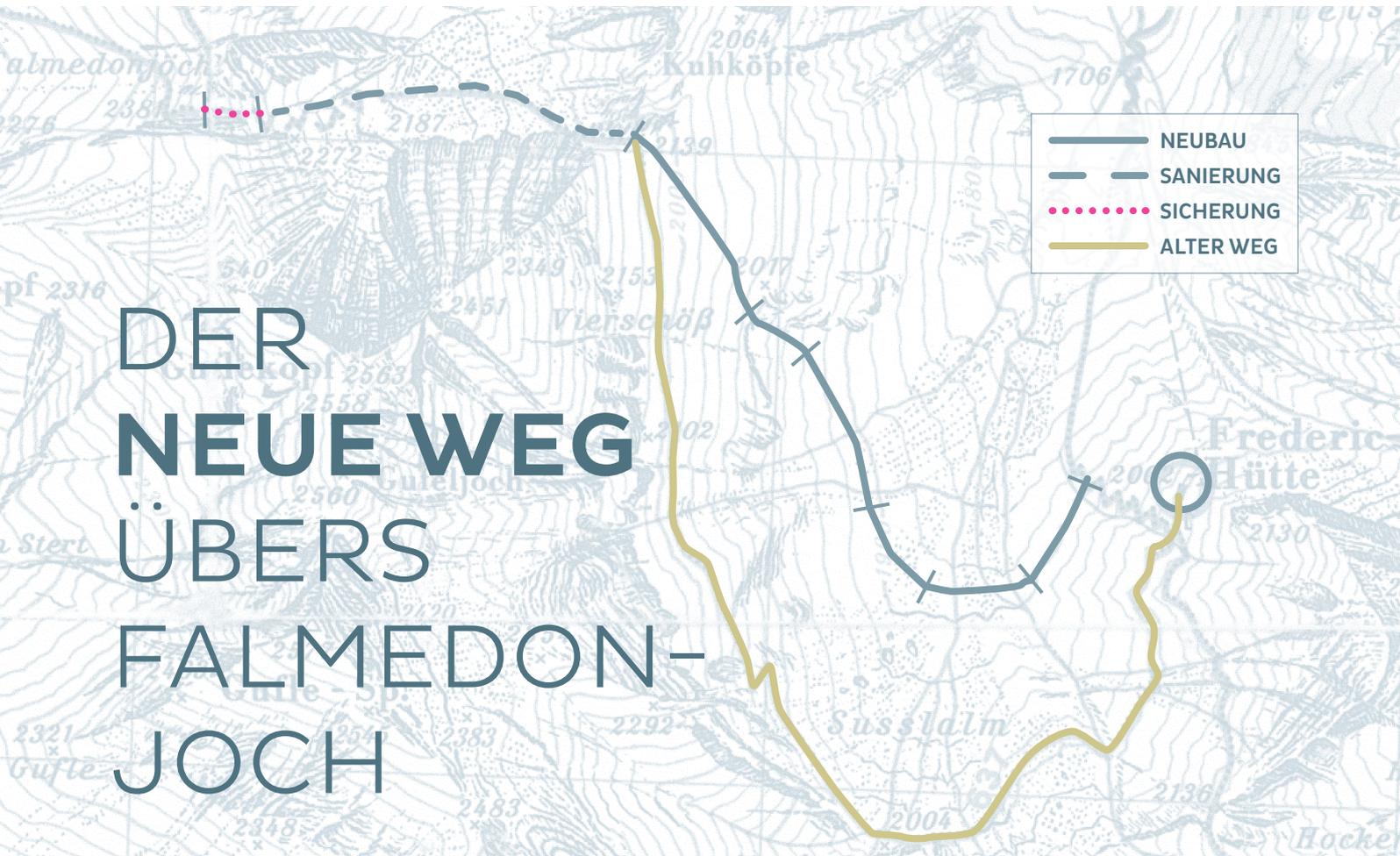
TEL 0711/4201022
FAX 0711/422281

m art

Möbel ■ Planung ■ Design

Lösungen für Ihre Räume
Innenausbau
Individuelle Möbel
Maßanfertigung
vom Schreiner

■
Michael Wanninger
Rosenwiesstr. 7
70567 Stuttgart
Telefon 0711/7 19 66 38
Telefax 0711/7 19 66 39
post@m-wanninger.de
www.m-wanninger.de



VON GABY FUNK
 FOTOS: FRANZISKA LANGENHOLT,
 MARKUS KARLINGER, MICHAEL KOFLER,
 FRANK BÖCKER, ARCHIV

Der neue Weg ist eigentlich ein sehr alter Weg, nämlich ein Hirtenpfad zum Falmedonjoch, der ausgebaut wurde, um das Edelweißhaus mit der Frederick-Simms-Hütte zu verbinden. Bis letztes Jahr war dieser Weg ein „Problemfall“ der Sektion. Ein Bericht über die schwierige, aber sehr lohnende und nachhaltige Lösung des Problems.

↓ Steil und haltlos – Passage der alten Wegtrasse



Als ich 2005 direkt nach dem verheerenden Hochwasser zum ersten Mal über das Falmedonjoch zur Simms-Hütte wanderte, war ich völlig fasziniert: Vom wunderschön gelegenen Edelweißhaus in Kaisers mit prächtigem Ausblick auf die Allgäuer Hochalpen führte die Route zunächst durch ein schattiges Wäldchen, dann über eine steile, botanisch vielfältige Flanke hinauf zu den fetten, pflanzenreichen Wiesen der früheren Hochalpe Mutte und weiter zum Pass. Unterwegs begegneten mir damals drei absteigende Bergwanderer, die mir mitteilten, dass der Weg übers Falmedonjoch zur Simms-Hütte lebensgefährlich und daher gesperrt sei. Oben am Passübergang angelangt, entdeckte ich das Warnschild mit dem unübersehbaren Querbalken samt Hinweis „gesperrt“, beschloss aber, mir

den Weg dennoch anzuschauen, zumal man als erfahrene Alpinistin immer umdrehen kann. Für den Fall, dass ich diesen Beschluss erst spät fassen würde, hatte ich wie immer Stirnlampe und Biwaksack dabei. Schon in der steilen Flanke unter dem Joch wurde mir noch vor der Querung hinüber zum Fels klar, dass die Sperrung durchaus berechtigt war. Der kaum noch erkennbare Pfad über den steilen Jochhang bot kaum Halt, auf dem feinsplitttrigen Hang war die Rutschgefahr groß. Ein Sturz wäre hier zwar nicht unbedingt tödlich verlaufen, hätte aber wegen der steilen, langen und felsdurchsetzten Rinne sicherlich schwere Verletzungen zur Folge. Auch die kurze, ausgesetzte Querung hinüber zur Felsflanke erforderte volle Konzentration. Dort war zwar eine Stahlseilabsicherung zu erkennen, aber das Stahlseil war aus den Verankerungen gerissen und unbrauchbar. Am Fels entlang ging's weiter steil hinab bis zu den Kuhköpfen und orographisch rechts davon zu einer blumenreichen Aussichtskanzel mit beeindruckendem Blick übers Sulzltal auf die Simms-hütte (2004 m) an der mächtigen Westflanke der Wetterspitze (2895 m). Ein herrlicher Platz für eine Rast. Der Weg führte anschließend an der von drei breiten, teils Wasser führenden Runsen durchbrochenen Flanke der Gufle-Spitze entlang, wo der Weg an vier Stellen über längere Passagen komplett weggebrochen war und im teils sehr steilen, anspruchsvollen Gelände umgangen werden musste. Auch diese Stellen schätzte ich damals für „wenig erfahrene Bergwanderer“ als gefährlich ein. Nach der Querung des Kessels am Talschluss des oberen Sulzltals durch interessante Gesteinsschichten mit Radiolarit und Hornblende erreichte ich die Simms-Hütte von Süden, die inzwischen vom allseits bekannten Hüttenwirt und Autor Charly Wehrle sowie seinem Kompagnon Andy Kiechle bewirtschaftet wird. Was für ein landschaftlich spektakulärer, botanisch und geologisch interessanter Weg! Ich war hingerissen. Dieser hochalpine Hüttenübergang zählt zweifellos zu den beeindruckendsten der Lechtaler Alpen, die von Kennern gerade wegen ihrer oft noch einsamen Wege, den kleinen, gemütlichen Bergsteigerunterkünften und anspruchsvollen, spektakulären Übergängen so geschätzt werden.

Der damalige Hüttenwirt auf der Simms-Hütte, Markus Karlinger, erzählte mir von den Sanierungs-Schwierigkeiten dieses, bei Bergsteigern beliebten Weges, und ich informierte mich danach immer mal wieder über den Weg beim seinerzeitigen Hüttenwart der Simms-Hütte Jürgen Gutekunst, der dieses Amt 18 Jahre lang ausübte. Ich veröffentlichte schließlich in Alpin einen Artikel über den Falmedonjochweg als Beispiel für das sanierungsbedürftige Wegenetz des Deutschen Alpenvereins und die Bedeutung von Spenden für diese ehrenamtliche, jährlich stets erneut zu erbrin-

gende Sisyphosarbeit der Sektionen, von denen die Tourismusverbände und auch alle nicht im Alpenverein organisierten Touristen profitieren.

Angesichts der Sanierungsschwierigkeiten am Falmedonjochweg stellte auch ich mir die Frage, ob man so einen Weg überhaupt offen halten kann und soll. Allerdings war mir auch klar, dass der alpine DAV-Weg Nr. 637 auf den Karten wie fast alle Lechtaler Bergwege als gestrichelter Bergweg eingezeichnet war und demzufolge über viele Jahre hinweg weiterhin Bergwanderer anlocken würde – solche mit entsprechender Erfahrung und solche ohne. Würden Bergwanderer die Warnungen vor dem Weg respektieren? Mehr Unfälle durch unerfahrene Bergwanderer waren angesichts des aktuellen Wanderhypes schon statistisch gesehen zu erwarten. War es überhaupt sinnvoll und „im Sinne des Naturschutzes“, diesem durch Erosion so instabilen Gelände mit mehr Sicherungsmaterial diesen Weg aufzwingen zu wollen? Alles Fragen, die selbstverständlich auch die Sektionsmitglieder und vor allem natürlich den Vorstand jahrelang beschäftigt haben. Umso erfreuter war ich jetzt über die Nachricht, dass der Weg nun mit teils geänderter Routenführung ab Beginn dieser Wandersaison weitgehend sicher begehbar sei.

DIE SUCHE NACH EINER NACHHALTIGEN LÖSUNG

Helmut Reinhard, seit 2002 Mitglied im Sektions-Vorstand, berichtet, dass über den Falmedonjoch-Weg, der immer wieder Anlass für Beschwerden gegeben hatte, in der Sektion mehr diskutiert wurde als über die vielen anderen Bergwege, die von der Sektion zu betreuen sind: „Über die Jahre verschlangen die zahlreichen Versuche, den Weg zu richten – vom einfachen Aushacken bis zum Anbringen von Stahlseilen – viel ehrenamt-



liches Engagement, das an anderer Stelle wirkungsvoller gewesen wäre. Die Bemühungen um den Weg waren leider aufgrund der starken Witterungseinflüsse und Erosion, der Ausgesetztheit, der Bodenbeschaffenheit und der schlechten Verankerungsmöglichkeiten von Sicherungsmitteln oft vergebens, so dass der Hüttenübergang immer wieder gesperrt werden musste. Kritische Stimmen im Verein stellten die Frage, ob es nicht besser sei, den Weg offiziell zu schließen und verwildern zu lassen, um das Risiko von Unfällen dort zu vermeiden.

Der Sektionsvorstand habe dann, so Reinhard, 2012 beschlossen, das Problem des Übergangs von der Frederick-Simms-Hütte nach Kaisers völlig neu anzugehen und ergebnisoffen zu diskutieren. Natürlich sei dabei der wirtschaftliche Wert eines Verbindungswegs zwischen den beiden Sektionshütten berücksichtigt worden, letztlich sei es aber eher darum gegangen, den Weg nachhaltig so zu verändern, dass er weniger gefährlich ist und nicht jedes Jahr die Diskussion um diesen Weg erneut entfacht. Hinzu kam, dass die neu gegründete Wegegemeinschaft Lechtal, ein Zusammenschluss von Alpenvereinssektionen zu Fragen des Wegebbaus, 2012 einen Fachmann beauftragt hatte, den Zustand der Wege zu begutachten. Die Brisanz des Ergebnisses zeigt der folgende Auszug aus dessen Bericht: „(...) **bitte ich Sie, eine Sperrung mit Hinweisschildern zu erwirken, da in Teilbereichen dieser Wegstrecken eine „Gefahr für Leib und Leben“ bestehen kann. Aus unserer Sicht wäre eine gegenwärtige Begehung ohne entsprechende Hinweise verantwortungslos.** (...) Sanierungsmaterial (?) liegt schon am Joch, sieht älter aus, aber bis jetzt ist leider noch nichts passiert, selbst bei sehr schönem und trockenem Wetter ist dieses Passage sehr gefährlich. Das Gelände ist sehr steil und extrem rutschig (lose Steine, loses Geröll und Erdreich).“

KOOPERATION MIT SPEZIALISTEN

Roland Stierle, Vorsitzender der Sektion bis 2014, meint zum Sanierungsproblem Falmedonjoch: „In den vergangenen Jahren hatte sich trotz aller Bemühungen gezeigt, dass die Sanierung nicht mehr allein durch ehrenamtliche Kräfte zu stemmen ist, und dass deshalb eine Spezialfirma hinzugezogen werden muss. Dies war vor allem auch deshalb sinnvoll, weil die Anforderungen an die Wegesicherungspflicht und die neue Trassenführung hohen naturschutzrechtlichen Anforderungen genügen musste. Die Sektion hat sich daher für eine große Lösung der Wegesanierung mit teils neuer Wegführung auf der Simms-Seite des Jochs entschieden. Bekanntlich handelt es sich um einen sehr anspruchsvollen, aber auch landschaftlich reizvollen Übergang,



↑ Edelweißhaus



↑ Frederick-Simms-Hütte

der zwei unserer Hütten im Arbeitsgebiet geradezu ideal im Sinne des Alpinismus verbindet. Diesen Weg aufzugeben, hätte zwar Geld gespart, nur würde sich dann die Frage stellen, ob wir nur noch die „Spazierwege“ zu unseren Hütten betreuen wollen? Das wollen wir eben nicht!“ Auf Empfehlung der einheimischen Bevölkerung nahm die Sektion im Januar 2013 Kontakt mit Michael Kofler auf, dem Projektleiter der Naturwerkstatt Tirol (AMG). Dabei handelt es sich um ein gemeinnütziges Projekt der Bezirke Imst, Landeck und Reutte zur Integration erwerbsloser Menschen in den Arbeitsmarkt, wobei die ausgewählten Personen unter Anleitung von Spezialisten beim Bau und der Sanierung von Wander-, Berg- und Themenwegen beschäftigt werden. Reinhard freut sich heute noch darüber, dass die planerischen Grundlagen in Kooperation mit Michael Kofler von der Naturwerkstatt Tirol (AMG) in einer einzigen Sitzung erarbeitet werden konnten: Verbesserung der Wegführung beim Abstieg vom Joch zu den „Kuhköpfen“ durch Seilsicherung an der Nordseite der Schlucht. Von dort auf neuer Route über gestuftes Gelände in Serpentin hinab in den Talgrund und weiter zur Fredrick-Simms-Hütte. In mehreren Begehungen vor Ort wurden die beiden Varianten mit dem Bauleiter der Naturwerkstatt Tirol (AMG) Michael Kofler, dem Hüttenwart Norbert Topp und Sektionsvorständen begangen und schließlich die optimale Wegführung festgelegt. Am 08. August 2013 trafen sich Reinhard und Projektleiter Michael Kofler mit dem Umweltbeauftragten der Bezirkshauptmannschaft Reutte zu einer ersten Begehung. „Erst am 11. November 2013 bekamen wir dann letztendlich die behördliche Baubewilligung von der Bezirkshauptmannschaft Reutte, nachdem all die erforderlichen Gutachten, auch die des Umwelt- und Naturschutzes, eingeholt und die diversen Genehmigungen erteilt worden waren“, erinnert sich Reinhard. „Für den Baubeginn im Jahr 2013 war es da bereits zu spät. Richtig los ging es daher erst im Juni 2014.“

UMSETZUNG MIT ÖKOLGISCHER BAUBEGLEITUNG

Der Aktionsplan sah vor, dass der Weg vom „großen Stein“ am Fuß des Anstiegs zur Simmshütte über das Sulzlal hinweg in die ▶



↑ Anlage der neuen Wegtrasse. Links: Anbringen von Stahlseilen und Verankerungen im Bereich der steilen Rinne unterhalb des Joches

SISYPHOS- ARBEIT

Das Hütten- und Wegenetz der Alpenvereine ist nicht nur die tragende Säule des Bergsports und des Sommertourismus in den Alpen, sondern auch die effektivste Besucherlenkung. Gut erhaltene und markierte Wege erhöhen die Sicherheit der Bergsteiger und verringern die Zahl der Bergrettungseinsätze. Die DAV Sektionen betreuen ein Netz aus Bergwegen und alpinen Steigen von rund 30.000 Kilometer Länge. Diese Arbeiten werden traditionell bis heute zum großen Teil von den ehrenamtlichen Wegewarten der Sektionen und ihrem Team erledigt. Gemeinsam investieren sie mehr als 50.000 Arbeitsstunden im Jahr. Darüber hinaus werden umfangreichere Wegebaumaßnahmen auch von darauf spezialisierten Firmen ausgeführt. Jedes Jahr fließen in das DAV-Wegenetz rund eine Million Euro. Natürlich sollen die Wege so natur- und umweltfreundlich wie möglich bleiben, schon kleine Kinder bevorzugen bekanntlich holprige, schmale Steige, die ihre „Abenteuerlust“ kitzeln. Es gibt nichts Langweiligeres in den Bergen als plattgewalzte, breite Wege, die in die Landschaft gefräst wurden, damit sie von Jedermann risikolos begeh-

oder sogar befahrbar sind. Möbliert sind diese Wege dann meist auch noch mit Bänken alle paar Meter, mit teils unsäglich platten „Kunstwerken“ oder Informationsschildern, die jedes Detail der Umgebung erklären, sodass es dort nichts mehr zu entdecken gibt. Solche Wege werden nur konsumiert. Auch der Schutz anspruchsvoller Wanderwege muss heutzutage Aufgabe der Alpenvereine sein, angesichts des Wanderhypes, der Rundum-Sorglos-Pakete, die all die zertifizierten Wander-, Premium- und Themenwege ihren „Konsumenten“ bieten.

Es ist sehr bedenklich, dass diese Organisationen mit ihren Wege-Zertifikaten aus den Voralpen zunehmend in die Bergregionen vordringen, fürstlich gefördert durch hohe Geldbeträge aus den Leaderprojekt-Töpfen der Europäischen Union. Gabriele Scheierl von der DAV-Bundesgeschäftsstelle hat in Panorama, Ausgabe 2 von 2013 einen guten Artikel darüber geschrieben, warum solche marketingtechnischen Wege-Zertifizierungen von Organisationen, die im Voralpenland sehr erfolgreich sind, in den Bergen keinen Mehrwert bringen, sondern ein altes Kulturgut zum Marketingprodukt reduzieren. Außerdem gibt es für Bergwege inhaltlich bereits wesentlich sinnvollere Konzepte wie den Schweizer Prix Rando oder das Tiroler Bergwegegütesiegel.



▲ In der Steilrinne unterhalb des Joches halten sich große Schneereste bis in den Sommer – und sorgen durch ihr Gewicht und die langsame Talwärtsbewegung für permanente Erosion. Wegen dieser zerstörerischen Kraft werden alle Stahlseile während des Winterhalbjahres vom Hüttenteam deinstalliert.

Zuständigkeit des ehrenamtlichen Arbeitsdienstes der Sektion fiel. Der Anstieg aus dem Sulzltal zu den Kuhköpfen, die Sanierung des Wegeabschnitts hinauf zum Falmedonjoch sowie die Versicherung des Falmedonjochs mit Stahlseilen sollten durch Michael Kofler und sein Team erledigt werden.

Franziska Langenholt, Diplom-Biologin, Umweltgutachterin, Expertin für Landschaftsplanung und Tourenführerin Bergsteigen der Sektion berichtet, dass für die Verlegung und Sanierung des Weges im Jahr 2013 die erforderliche naturschutzrechtliche Bewilligung erteilt wurde. „Diese enthielt fachliche Nebenbestimmungen wie den Schutz von Biotopen und Arten, die durch eine ökologische Baubegleitung umgesetzt werden mussten. Bei einer Ortsbegehung im Juni 2014 wurden die geschützten Biotope und Arten erfasst: Im unteren Bereich des neu zu bauenden Weges (Abschnitt 1-4) überwiegen Hochstaudenfluren mit Meisterwurz und Grauem Alpendost. Zusätzlich kommen als geschützte Arten Gelber Eisenhut und Türkenbund vor. In Abschnitt 5 und 6 sind teilweise orchideenreiche alpine Rasen mit Kugelorchis und Kohlröschen ausgebildet, die bei der Feintrassierung besonders zu beachten waren. Die alpinen Rasen wurden abgetragen und soweit möglich wieder lagerichtig eingebaut. Das Material, das nicht wieder eingebaut werden konnte, wurde unter zwei Felsen und in Mulden in Abschnitt 3 und 4 abgelagert, in denen keine geschützten Arten vorkommen. Im weiteren Verlauf bis zum Falmedonjoch – Abschnitt 7 – war der alte Weg weitgehend noch vorhanden und musste nur ausgeräumt und stellenweise wieder auf 0,5 m verbreitert werden. Am Joch – Abschnitt 8 – wurde der Weg neu angelegt und versichert.“

DIE GESCHICHTE DES HEIKLEN WEGS

Bereits am 29.1.1930 hatte die Sektion erstmals Mittel zum Ausbau dieses Weges als Verbindungsweg zur Frederick-Simms-Hütte beantragt, die 1924 von der Sektion gepachtet und ab 1938 in Besitz der Sektion war. Der damalige Besitzer des Gasthofs Edelweiß in Kaisers, Eusebius Walch, hatte sich bereit erklärt, den bereits existierenden Hirtenpfad von Kaisers über die Hochalpe Mutte bis zum Joch auf eigene Kosten herzurichten. Ab dem Joch gab es damals keinen Weg, der musste also neu angelegt werden. Dieser Antrag wurde zwar vom Hauptausschuss des Deutschen- und Österreichischen Alpenvereins abgelehnt, doch wegen eines Versehens wurden die Mittel dann doch bereitgestellt, so dass die Sektion 1931 mit den Arbeiten beginnen konnte. Der Plan sah vor,

nach dem Joch das obere Sulzltal bis zum südlichen Talschluss zu queren, was jedoch dazu führte, dass an verschiedenen Abschnitten gesprengt werden mussten. Gerade diese Stellen, nämlich an den tief eingeschnittenen Bachtobel, wurden zu Gefahrenstellen. Nachdem die Sektion Stuttgart 1936 das frühere Gasthaus Edelweiß in Kaisers ersteigern konnte, rückte der Falmedonjochweg als Verbindungsweg zwischen den beiden sektionseigenen Hütten noch stärker in den Fokus der Sektion. Der Weg wurde nach dem Krieg zum Hauptbetätigungsfeld eines Sektionsmitglieds, dessen Name eng mit Kaisers verbunden ist: Ehrenmitglied Kurt Treiber, der 1984 gestorben ist und dessen Ehrentafel am Joch angebracht wurde. Aber auch er fand damals keine schlüssige Lösung. Das südseitig am Fels angebrachte Stahlseil hielt nie lange und lag zudem oft bis Mitte Juli dick vereist im Schnee.

Helmut Reinhard

WEGARBEITEN OHNE BAGGER

Hüttenwart Topp erzählt, dass alle Arbeiten von Hand gemacht werden mussten, weil Maschinen nicht verwendet werden durften: „Allerdings konnten wir eine Ausnahmegenehmigung für einen Freischneider und einen Akkubohrhämmer erwirken“. Am 27. und 28. Juni 2014 wurden auf der Frederick-Simms-Hütte, die endgültigen Trassierungsarbeiten an der geänderten Ausweichroute festgelegt. Sieben Projektmitarbeiter der Naturwerkstatt begannen mit den Arbeiten unterhalb der Kuhköpfe. Untergebracht und versorgt wurden sie - wie zuvor vereinbart - in der nahen Frederick-Simms-Hütte. Vom 03. Juli 2014 bis 07. August 2014 leisteten sie an 14 Arbeitstagen insgesamt 845 Arbeitsstunden. Aufgrund der Wetterkapriolen mussten die Bauarbeiten immer wieder unterbrochen werden. Im September 2014 gelang einem vierköpfigen Team der Naturwerkstatt aus Imst in 225 Stunden noch der komplette Einbau der Sicherungseinheit am Falmedonjoch. Insgesamt erbrachten die Teams der Naturwerkstatt 1070 Arbeitsstunden. Nachbesserungen an den bereits aus- und neugebauten Wegabschnitten sind nach der Schneeschmelze im Sommer 2015 in den Planungen der Naturwerkstatt bereits berücksichtigt. Der ehrenamtliche Arbeitseinsatz seitens des Wegebauteams der Sektion umfasste etwa 160 Stunden.



▲ Vielfältige Flora bereichert das Erlebnis bei der Begehung des Übergangs – und trug erheblich zur Komplexität der Planung, und Ausführung des Projekts bei

► Schwieriges Gelände: Anbringen der Drahtseile in der Steilrinne am Joch



Bei der Eröffnung des Weges zu Beginn der Wandersaison dürfen sich alle beteiligten Mitarbeiter an diesem schwierigen Projekt kräftig auf die Schulter klopfen und stolz sein auf das Geleistete. Alle anderen dürfen sich darüber freuen, dass dieser spektaku-

läre, anspruchsvolle Weg erhalten werden konnte. Es ist mit solchen Wegen wie mit den kleinen, feinen Bergsteigerunterkünften – ihr Erhalt ist eine Frage der Einstellung mit Blick aufs Wesentliche. ‹‹

STELLVERTRETEND DIE HAUPTAKTEURE – DANK AN ALLE BETEILIGTEN



Michael Kofler
Bauleiter der Naturwerkstatt Tirol (AMG)



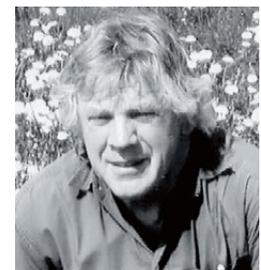
Franziska Langenholt
Dipl.-Biologin, Expertin für Landschaftsplanung



Helmut Reinhard
Mitglied im Sektionsvorstand



Norbert Topp
Hüttenwart für die Frederick-Simms-Hütte



Charly Wehrle
Hüttenwirtin in der Frederick-Simms-Hütte

BRENTA-STEIGE

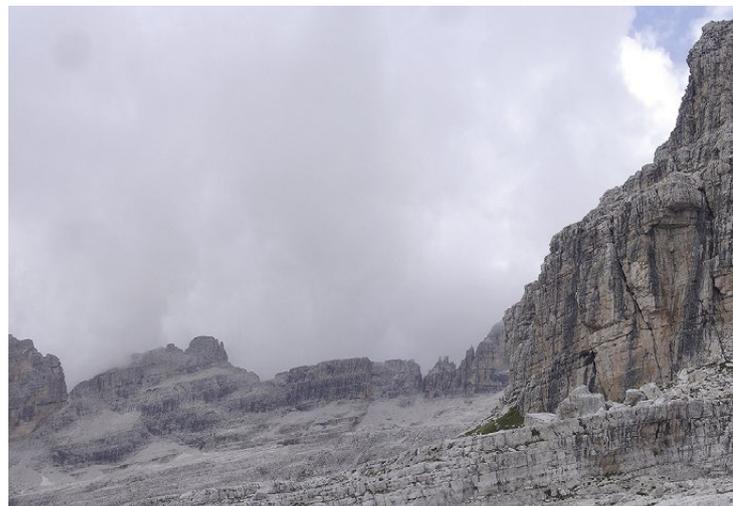
Was haben Bergsteiger und Motorradfahrer gemeinsam? Eine gewisse Vorliebe fürs Vagabundieren beispielsweise und ebenso die Präferenz fürs nicht so ebene Gelände. Manfred und Melanie Veh machten sich auf den Weg nach Südtirol, wo fürs eine wie fürs andere Hobby reichlich Betätigungsmöglichkeiten existieren. Die Klettersteige der Brenta standen im Mittelpunkt der Unternehmung.



TEXT: MANFRED VEH | FOTOS: MANFRED VEH, MELANIE VEH

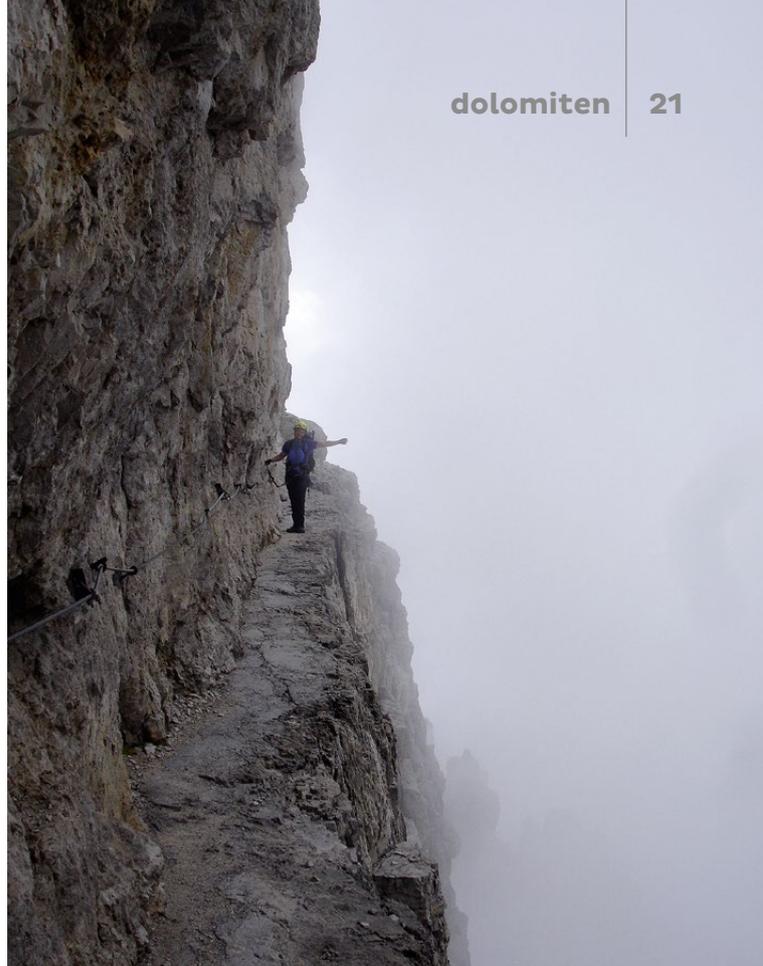
Wir sind auf dem Rifugio Pedrotti in der Brenta. Unsere Pläne haben wir schon mehrfach korrigiert – so ist das in den Bergen. Der aktuelle Stand: Wir wollen über den Brochette Centrale zum Rifugio Alimonta. Die Wirtin will nicht für mich reservieren, ich soll das am Hüttentelefon selber machen. Nach mehreren Anläufen bekomme ich jemanden an die Strippe der etwas wie ‚Zimmer‘ sagt und nach kurzem Nuscheln wieder auflegt. 1a-Reservierung. Wir freuen uns auf jeden Fall auf diese Hütte, weil sie ganz toll und neu sein soll und sogar warme Duschen hat und, und, und ...

Da mir das klassische italienische Frühstück nicht so mundet, frage ich nach, ob ich stattdessen etwas von dem Obstsalat haben kann, der am Vorabend auf der Karte war. Die Wirtin klärt mich auf, dass dies nicht möglich sei, weil der Koch noch nicht wach ist. Wahrscheinlich ist er der einzige mit Lizenz zum Dosenöffnen. Wir haben beide schlecht geschlafen und so kommt keine rechte



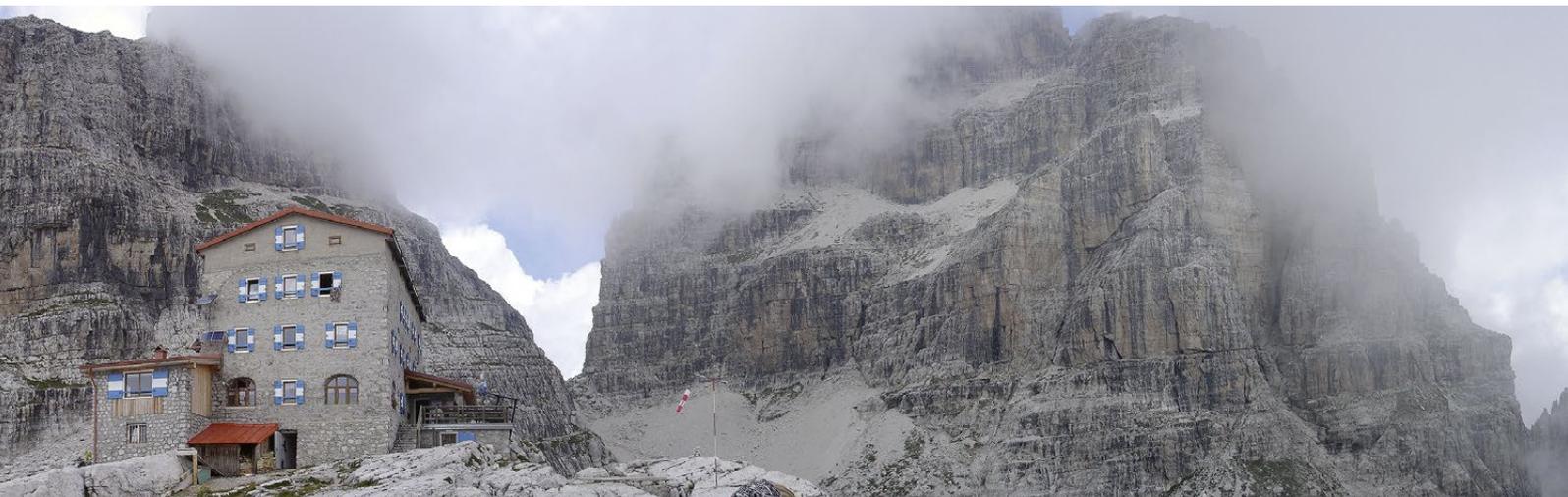
- ◀ Blick zurück zum Rifugio Pedrotti
- ▶ Brochette centrale zwischen Rif. Pedrotti und Rifugio Alimonta
- ▼ als der Nebelvorhang sich hebt sehen wir das Rifugio Pedrotti

Stimmung auf, obwohl Mel heute Geburtstag hat. Sonne und tiefschwarze Wolken wechseln sich ab, typisch. In der Brenta scheint man einfach losgehen zu müssen, egal wie das Wetter aussieht. Was wir auch bald tun. Der Steig macht richtig Spaß und wir kraxeln und wandern mit Begeisterung. An einem schönen Platz mit Blick auf die Guglia machen wir Pause. Ich bin schon stolz, dort oben schon gewesen zu sein. Und Mel freut sich über die unerwarteten Geschenke, die ich seit Tagen durch die Gegend trage. Jetzt mit echter Geburtstagsstimmung gehen wir weiter. Wir erreichen bald die Bocca d'Armi und sehen die Alimontahütte vor uns. Wir hören sie auch, bzw. die Baumaschinen daneben. Da wir keine Lust haben, den halben Tag zugehörnt zu werden und der Tag noch jung ist, ziehen wir weiter auf den Brochette Alte und verzichten auf die tolle Hütte. Auf dieser Etappe ist deutlich weniger zu wandern und mehr zu klettern.



Es regnet zum Glück nur kurz, ab und an geht im Nebel sogar ein Fenster auf. Lange können wir auf die Bocca Tucket hinab schauen, bis wir sie dann endlich erreicht haben. Jetzt müssen wir nur noch das Schneefeld hinunter, dann haben wir die Tucketthütte erreicht. So langsam sind wir doch müde. An der Hütte stellen wir fest, dass auch hier Baustelle ist. Aber zum Glück ist inzwischen Feierabend. Noch toller ist, dass wir einen Schlafplatz bekommen, dass der Angestellte netterweise für mich bei der übersprungenen Alimontahütte absagt und als Krönung, dass das Essen ein Gedicht ist. Vom leckeren Kräutergrappa ganz zu schweigen. Im Zimmer liegen auf einem Bett sechs Matratzen. Da könnte ich schön Prinzessin auf der Erbse spielen, aber ich passe nicht unter die Zimmerdecke. Das ausnahmsweise eingeschaltete Handy meldet sieben Geburtstags-SMS. Die Augen kaum noch offen gehen die Mundwinkel doch nach oben.

Morgens beim Zusammenpacken im Zimmer erblicken meine frischehungrigen Augen eine ganze Tüte mit Äpfeln. Wunder schön, ganz viele. Sofort frage ich den Besitzer ob ich einen oder zwei abkaufen kann. Zu meiner Überraschung meint der Mann, die seien für die Tage und Familienmitglieder abgezählt und er müsse erst seine Frau fragen. Vermutlich hat sie abgelehnt und so muss ich die Äpfel ziehen lassen. Auch wir ziehen, von der gestrigen Geburtstagsfeier leicht geschwächt zum Schneefeld der Bocca di Tucket. Beim Beginn des Schneefeldes ziehen wir unsere neuen Grödeln an. Mel wird von einer zünftigen Wanderfamilie beneidet, die ebenfalls Grödeln und Steigeisen anschnallt, weil ich in devoter Haltung vor ihr knie und behilflich bin. Kurz denke ich noch, dass dies ja eine tolle bergerfahrene Truppe ist, bis





Die letzte Leiter an der Scharte oberhalb des Rifugio Alimonta

mir auffällt dass sie weder das Gehen mit den Steighilfen noch deren Befestigung am Schuh beherrschen. Wie ein Kuhschwanz wackeln die Dinger rum, aber da es hier nicht gefährlich ist, halte ich meinen Schnabel. Auch wir testen die kleinen Eisen erstmalig und haben auf jeden Fall ein gutes Gefühl mit unseren Zacken im Schnee. An der Scharte verpacken wir die Sachen und schauen der doch nicht so fitten Familie zu, wie sie die Klettergurte anziehen. Hoffentlich beherrschen sie das besser.

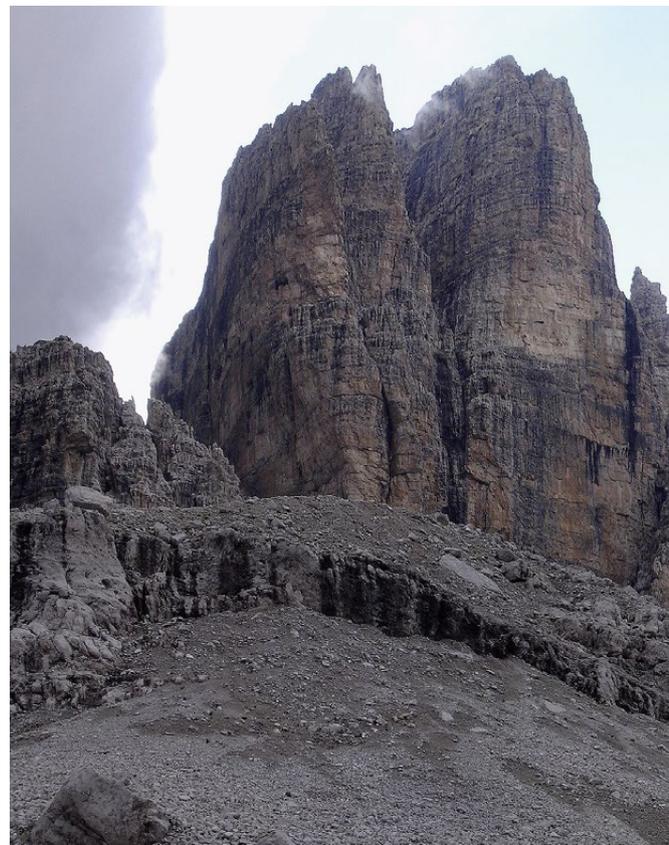
Wir steigen auf der anderen Seite ab in den Sentiero Osvaldo Orsi. Der verläuft parallel zu unserem Herweg eine Etage tiefer. Die Aussicht Richtung Molvenosee ist toll. Hinter uns wabbert dagegen meist der Nebel – leider verpassen wir dadurch den erneuten Anblick der Guglia, aber dafür sind wir fast allein. Eine hübsche Wiese mit aufgeheizter Felsplatte lädt zur Pause ein. Die genießen wir ausgiebig, obwohl der Weg deutlich leichter ist als am Vortag. Bald haben wir die Pedrottihütte wieder im Blick, können aber elegant zum Rifugio Selvata abkürzen.

Am Rifugio fühlen wir uns schnell heimisch. Es bietet Stille, eine Wiese, Liegestühle, dunkles Bier, offenes Feuer, eine Dusche und eine englischsprechende Bedienung, die wie meine Cousine

aussieht. Außerdem steht hier ein Mountainbikeeinrad. Was soll man dazu sagen? Chef ist Ricardo. Er herrscht uneingeschränkt. Es gibt auch eine neue Kletterroute, die nach ihm benannt ist. Er ist drei Monate alt. Ein Freund der Familie wird verabschiedet mit „Ciao ciao“, daraufhin betritt der Hüttenhund den Raum. Es ist ein Chow Chow. Passt. Als ich mich frisch gereinigt in einen Liegestuhl fläzen will kracht es, dass wirklich alle zusammensucken. Nein, nicht der Liegestuhl! Gleichzeitig der Blitz und Sekunden später ein Gewitter, welches nahtlos in Dauerregen übergeht. Drin ist es auch schön.

Wir wollen auf die Cima Croz. Wir gehen in Richtung Rifugio Croz, biegen ab und gehen dann steil bergan. Der Weg ist fast zugewachsen und Mel freut sich, dass sie den Abzweig trotzdem findet. Da ich immer noch Halsweh habe, trägt sie erstmal den Rucksack. Fleißig streifen wir den Tau vom dichten Gras und Gestrüpp. An einer Stelle wurde der Weg weggespült und wir sehen Trittschneisen, die uns die Umleitung anzeigen. Hilfe in der Einsamkeit. Es ist weiterhin sehr verwachsen und unwegsam. Eine herrliche Landschaft. Fast wünschen wir uns ein Machete, Träger und Tropenhelme.

Steile Auf- und Abstiege im Bachbett fordern Mensch und Material. Mel rutscht weg und hat prompt ein Loch in der Hose. Es fühlt sich an, als wären wir allein auf einem fremden Planeten. Bis wir auf einen laut johlenden Schwabentrupp treffen. Sie wollen den bequemen Weg gehen, aber der Vorausflitzer hat eine Kreuzung übersehen und es gilt den Flitzer wieder einzufangen. Daher das Gebrüll. Lang wird erklärt, warum unbedingt der kurze, sichere, bequeme Weg zu nehmen ist. Dann biegen sie in die andere Richtung ab. Interessante Truppe. Über den Passo del Clamer und den Passo Lasteri kommen wir auf eine wunderschöne Hochfläche. Mels Hüfte ist beleidigt. Ich gehe allein auf den Gipfel und



bewundere den Tiefblick. Der Rückweg soll über das Rifugio La Montanara gehen. Mels Hüfte zwingt zu schnellem Heimweg. Bei einem Abzweig frage ich einen Wanderer, ob dies eine Abkürzung ist. Er meint „solo italiano“. Also zeige ich, diese Richtung Rifugio Croz?. Er meint „Cima. Basta.“ Alles klar. Keine Abkürzung. Gipfel und Ende. Also weiter. Mel will schnellstmöglich ankommen und sorgt sich, dass der Weg nicht mehr vorhanden sein könnte. Straßenraub habe ich mir immer anders vorgestellt. Der Heimweg ist vorhanden und sehr schön. Wunderbar in den Hang gelegt. In einem Tunnel freuen sich drei Sängern über den Hall. Zuerst finde ich die Truppe befremdlich, aber als eine meine alte Kniebundhose lobt, bin ich wieder zufrieden. Wenige Meter vor der Hütte freut sich Mel, dass es endlich mal reicht für ein Bier in der Sonne. Das Wetter ist unglaublich. Sekunden später regnet es. Es hört gleich wieder auf und trotzig setze ich mich in einen Liegestuhl und trinke ein Bier. Schnell. Damit ich in die Hütte kann.

Am Vorabend habe ich die Geschichte vom fehlenden Koch erzählt. Wir bekommen ein Superfrühstück mit Spiegelei, gebratenem Speck, Wurst- und Käseplatte. Und als Proviant zwei Äpfel. Herrlich. Eigentlich ist die Leere in der Hütte für uns ja angenehm. Aber ich weise die Wirtsleute trotzdem darauf hin, dass auf der Tucketthütte keine Telefonnummer von ihnen existiert. Das hält zumindest Gruppen ab, hierher zu kommen. So recht glauben wollen sie mir nicht. Da wir heute nur absteigen und eine neue Absteige suchen wollen, gönnen wir uns endlich das Bier in der Sonne. Wenn es nach getaner Arbeit nicht geht, dann eben Frühshoppen! Wir müssen uns richtig losreißen. Unser Weg ins Tal führt am Rifugio Andalo vorbei, wo wir eigentlich die erste Übernachtung machen wollten. Es wirkt etwas trist und das Dosenbier macht es nicht besser. Über den schönen Sentiero Donini gehen wir weiter zur Baia Ciclamino. Dort erfahren wir von der Wirtin,



↑ Zwei Klettersteigler, Wolken, Sonne und ein Zipfel vom Campanile Basso
 ↓ Der Kessel hinter dem Rifugio Pedrotti Richtung Cima Tosa

dass auch sie tags zuvor den Wirt der Selvata auf die falsche Telefonnummer hingewiesen hat. Vielleicht hilft es. Wir wünschen ihm auf jeden Fall ausreichend Gäste.

Am Parkplatz stellen wir erfreut fest dass die Mopeds noch da sind. Im Ort treffe ich sogar den Polizisten wieder, der uns bei der Ankunft den guten, kostenlosen Parkplatz zugewiesen hatte, und er bestätigt, auf die Maschinen aufgepasst zu haben. Nett. Über die Touristeninfo bekommen wir eine nette Pension. Wir wollen etwas ausspannen. Die Pizzeria mit Seeblick ist ein guter Anfang hierfür. «





Lauterbrunnen bei Kilometer 20 →



↑ Wie auf einer Perlenkette bewegt sich der Tross der Läufer aus aller Herren Länder in Richtung Ziel

jungfrau marathon 2014



TEXT: ANDI FICHTNER
FOTOS: ARCHIV ANDI FICHTNER

Unter dem berühmten Dreigestirn von Eiger, Mönch und Jungfrau findet jährlich der Jungfrau Marathon statt. Auf dem spektakulären, als „schönste Marathonstrecke der Welt“ beworbenen 42 Kilometer langen Kurs über mehr als 1800 Höhenmeter von Interlaken bis auf die Kleine Scheidegg starten jährlich über 3000 Läuferinnen und Läufer. 2014 war Andi Fichtner eine von ihnen. Ihre Eindrücke vom Spektakel hat sie in einem Tagebuch zusammengefasst.



♣ Die Kulisse der legendären Bergriesen zum Greifen nah wird das Tempo auf den zunehmend steileren und schmäleren Wegstücken vorm Ziel langsamer

Stuttgart, 30. August 2014

Ich stehe frierend unter der Dusche, in der einen Hand eine trockene Scheibe Brot (wobei „trocken“ relativ ist), in der anderen eine Banane und stopfe beides abwechselnd in mich hinein. Die heiße Dusche tut gut, ich fische mir die nächste Banane vom Badezimmerboden. Käse dazu wäre auch lecker, aber die Einkaufstasche steht zu weit weg. Den Salatkopf könnte ich mir noch rüber angeln von der Dusche aus, ohne alles nass zu machen. Einige Dinge müssten in den Kühlschrank, aber Duschen ist grade wichtiger, weil ich vorher schon bibbernd im Laden stand. Das warme Wasser außen und die Nahrung innen kommen langsam an. Ich bin vollkommen fertig – was habe ich mir da nur eingebracht?

Die Blasen sind heute weniger, Dank des Tapens, dafür sind manche alten nun gleich zweilagig, oje! Meine Tape-Kunst muss ich noch verbessern. Auch die Orientierung lässt noch Luft nach oben: Nach 4 Stunden Rennen hatte ich heute auf der Strecke endlich den richtigen Abzweig nach Hause erwischt ...

Nachdem mein Weg als „Rock Warrior“ (vgl. Kletterer-Literatur: Arno Illgner, „Rock Warrior“) neben dem Klettern auch bei ganz anderen Sportarten landet, ist es eine interessante Erfahrung, dass beides, Klettern und Laufen, eine Verbindung hat: „It's all in your mind!“ Wenn 3 Stunden Rennen funktionieren, dann gehen

auch 4 Stunden, Blasen hin oder her. Trotzdem bin ich froh, dass ich heute nicht mehr weiter rennen muss. Von „müssen“ kann eh keine Rede sein, ich mache da ganze sogar freiwillig! Allerdings in sehr komprimierter Form: Für den 12-Wochen-Plan einer optimalen Marathonvorbereitung bleiben mir nach voran gegangenen Kletterwettkämpfen gerade noch 3 Wochen übrig, um auf Lauftraining umzusteigen. Jetzt gilt es einiges zu „optimieren“, um noch möglichst viele Lauf-Kilometer zu sammeln.

Interlaken, 13. September 2014

Ich stehe fröstelnd an der Startlinie. Zweifel und Blasen muss ich jetzt aus dem Kopf ausblenden. Keine Ahnung, wie sich ein Marathon überhaupt anfühlt, aber ich bin wild entschlossen, innerhalb des Zeitlimits über die Ziellinie zu laufen! 1839 Höhenmeter lassen sich dabei sicher auch irgendwie bewältigen... Gefühstück habe ich sicherheitshalber reichlich. Auch die Ration am Vortrag war dank Pasta-Party am Mittag und nochmaligem Kochen am Abend eher über dem Durchschnitt und nicht unbedingt gemäß Empfehlungen einschlägiger Lehrbücher – aber egal. Ich werde auf jeden Fall nicht wegen Verhungerns aufgeben müssen.

Ein lauter Knall schreckt mich aus meinen Gedanken auf – der Startschuss fällt direkt neben mir und ich fast ihn Ohnmacht. Etwas benommen renne ich los. Um mich herum ein wildes

Menschengetümmel, welches im Nu die Straßen von Interlaken vollstopft. Die ersten Kilometer fliegen an mir vorbei, ebenso die Eindrücke, welche alle gleichzeitig auf mich hereinbrechen: Die vielen bunten Läufer, Musikkapellen, Zuschauer, Kuhglocken in allen Größen – alle machen einen ohrenbetäubenden Lärm. Dazwischen immer wieder die Stille und Schönheit der Natur.

Kilometer 20,3:

In Lauterbrunnen angekommen, sind die ersten 20 km geschafft und ich kann durchatmen: Hier ist mir alles wunderbar bekannt. Von der Unterkunft aus habe ich mich hier oben gestern schon eingelaufen, im strömenden Regen am Staubbach-Wasserfall vorbei und schon mal probeweise über die Halbmarathon-Markierung. Ich überlege, ob ich mein langes Laufshirt auf den Balkon der Unterkunft abwerfen soll, aber ich behalte es mal lieber umgebunden, falls es weiter oben wirklich nur 4°C hat, wie angekündigt. Gegen das Schwitzen gibt es ja auch nasse Schwämme! Ich schnappe mir einen und will ihn dann etwas später in einen Korb werfen, den ein Helfer am Streckenrand hoch hält. Ich treffe. Allerdings nicht den Korb, sondern den nächsten Helfer mitten ins Gesicht. Naja, Schwamm drüber!

Kilometer 22,8:

Verpflegungsstation „Trümmelbach“. Zeit, etwas zu essen. Bisher war ich an allen Verpflegungsständen vorbei gelaufen, nach so viel Frühstück hat man ja schließlich auch nicht gleich wieder Hunger. Ich entscheide mich für Bananen und Bouillon, eine hervorragende Mischung, süß-salzig und in diesem Moment höchst lecker. Nach

ein paar Schleifen im Lauterbrunner Tal wird es nun ernst, der steile Anstieg nach Wengen steht bevor und ist für viele Läufer nur noch im Schrittempo zu schaffen. Ich entscheide mich für einen schnellen Laufschrift und komme trotz der vielen Leute gut voran.

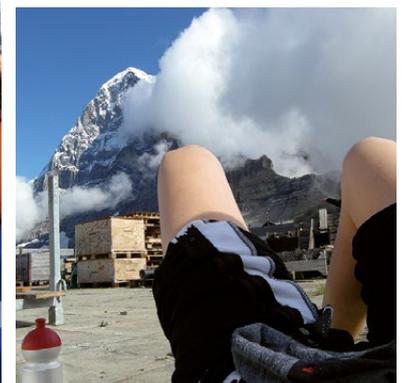
Kilometer 29:

In der Ortschaft Wengen angekommen, empfangen uns Läufer wieder viele begeisterte Zuschauer, Musikkapellen und Glockenschwinger, das ganze Dorf ist auf den Beinen. Wohltuende Stille und eine immer überwältigendere Landschaft tut sich nach der Ortschaft auf. Neben dem Laufen finden viele nette kleine Gespräche in allen möglichen Sprachen statt. Ich treffe den Asiaten wieder, der morgens mit mir am WC anstand. Mit ihm wechsele ich ein paar Worte, ebenso mit dem blinden Läufer, der in flottem Tempo neben seinem Kollegen rennt und trotzdem noch die Puste hat, sich mit mir zu unterhalten. Beide Läufer verbindet ein kurzer Stab, dessen Enden sie in der Hand halten.

Kilometer 33:

Die drei großen „B“s begleiten mich den ganzen Lauf über: Bananen, Bouillon und Blasen. Seit km 13 schon plagt mich mein großer Zeh und ich versuche ihn, so gut es geht, zu ignorieren. Kleine Schritte, große Schritte, schneller werdend, Hauptsache nicht monoton immer die gleiche Stelle treffen. Die Landschaftseindrücke sind umwerfend und auch die anderen Läufer sorgen für genügend Abwechslung. Manchmal wird man auch unfreiwillig selbst zum Clown, wie ich mit meinem Schluckauf, der mich fast

▼ Die Autorin auf den letzten Metern



einen Kilometer begleitet. Rennen und gleichzeitig vespers ist etwas schwierig ...

Kilometer 36:

Ich stehe ungeduldig in der Schlange. Das gibt's doch nicht! Warum geht's denn hier nicht vorwärts? Auf den schmalen Bergpfaden stauen sich die Läufer und ich versuche, zu überholen. Es klappt nicht so recht. 20 Leute im Steilgelände überholt und immer noch hunderte vor mir. Ich gebe auf und reihe mich wieder ein. Auf der Moräne wird die Strecke so schmal, dass man nur noch hintereinander laufen kann. Die letzten Kilometer fühle ich mich immer fitter und sehe, dass sich der Pfad wieder verbreitert. Längst weiß ich, dass ich die Strecke packe und realisiere, dass sogar noch eine Zeit unter 5:30 Std. drin wäre. Im Schweinsgalopp renne ich los, nun hält mich nichts mehr an. So viele Leute habe ich beim ganzen Lauf noch nicht überholt und ich muss auf dem rutschigen Boden aufpassen, dass ich nicht stürze. Der Bahnhof der Kleinen Scheidegg kommt in Sicht. Ich stürme ins Ziel mit einer Geschwindigkeit von 4 min/km. Irgendwie schaffen es die Helfer trotzdem, mir noch eine Finisher-Medaille umzuhängen.

Kilometer 42,2:

Kleine Scheidegg. Getränkeflaschen werden von links gereicht, Finisher-T-Shirts gibt es rechts und viel Trubel von allen Seiten. Es ist windig und bevor ich zu sehr auskühle, mache ich mich auf den Weg zur Bahnhofshalle, wo das Gepäck der Läufer aufgetürmt ist. Mit wackeligen Beinen stehe ich vor dem riesigen Berg

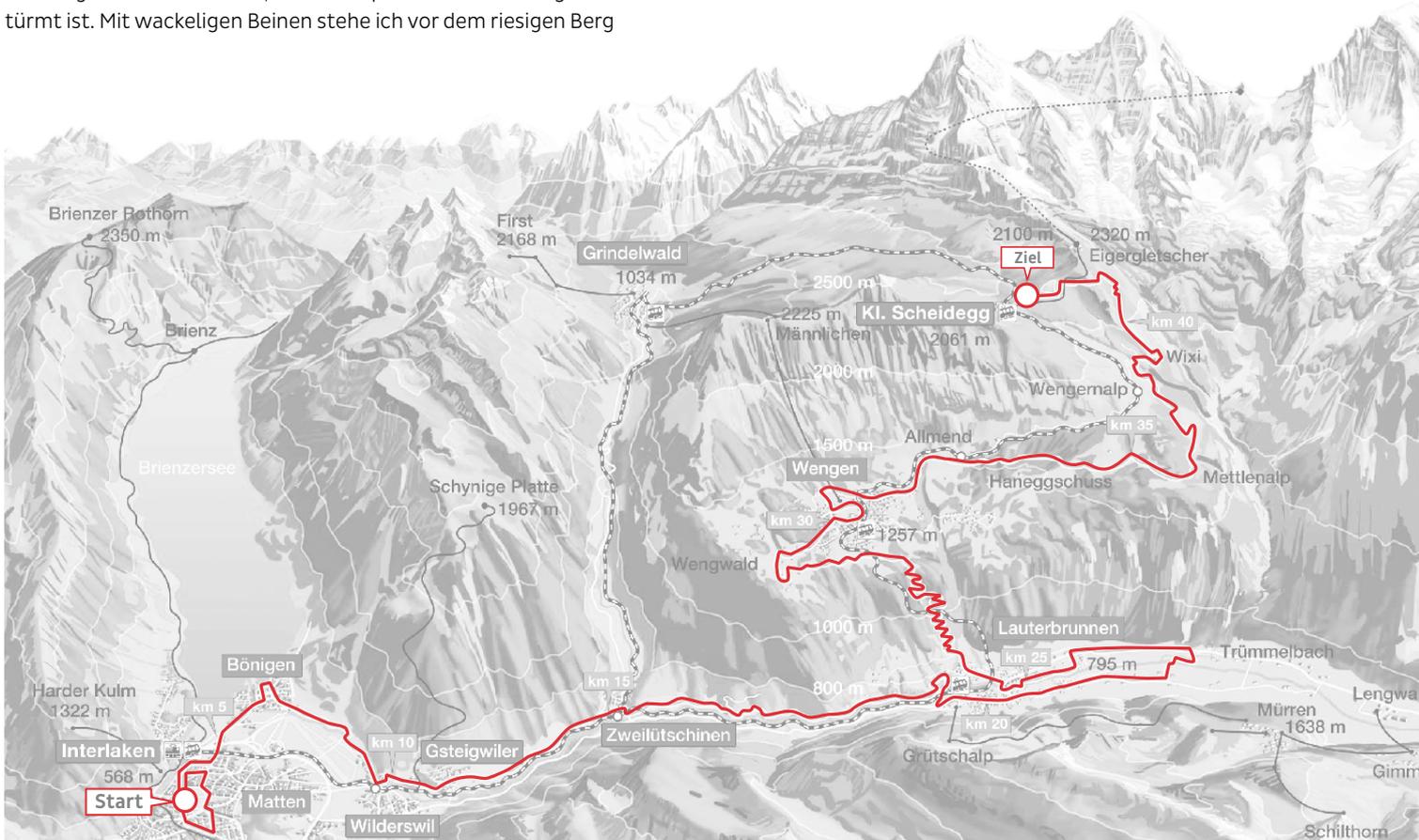
mit Taschen. Ich sehe den Rucksack mit meiner Startnummer herausgucken, aber Bücken ist unmöglich! Ein Helfer wühlt ihn mir netterweise heraus und mit dem Rucksack in den Armen wanke ich wieder nach draußen. Nun wollen die Beine überhaupt nicht mehr gehorchen – aber: Selber schuld, warum lege ich auch so einen Schluss-Sprint hin!? Nach der Dusche geht's schon wieder besser. Inzwischen scheint die Sonne und ich finde einen gemütlichen Liegeplatz auf dem Flachdach der Bahnstation.

Garagendach:

Bahnstation Kleine Scheidegg. Hier stehe ich so schnell nicht mehr auf! Der Ausblick in die Eiger-Nordwand ist überwältigend, die Sonne wärmt und der Rucksack als Kopfkissen ist sehr bequem. Es fühlt sich toll an, hier zu sein, nach 5 Stunden und 26 Minuten Rennen. Einfach bewegungslos da zu liegen, die Sonne und den leichten Wind zu spüren ... und eine schöne Zufriedenheit: Ich bin heute meinen ersten Marathon gelaufen und es geht mir prima.

Thuner See, 14. September 2014

Ich stehe im See. Das Wasser ist eiskalt, aber mit der wohltuenden Wirkung von kaltem Wasser auf strapazierten Muskeln habe ich am Vortrag schon Bekanntschaft gemacht. Jetzt geht es nach Hause, aber nicht ohne vorher noch mal ein Eisbad zu nehmen. Der nächste Kletterwettkampf ist schon in fünf Tagen – keine Zeit für Muskelkater. «



TEXT: DIETER ULBRICHT
FOTOS: ARCHIV DIETER ULBRICHT

STUTTGARTS LÄNGSTER „LATERNENUMZUG“



↑ Der Blick von „Monte Scherbelino“ auf Stuttgart

An einer Veranstaltung wie dem auf den vorherigen Seiten beschriebenen Jungfrau Marathon nimmt man nicht ohne intensive Vorbereitung teil. Wo und wie trainieren die Berg- und Ultraläufer in und um Stuttgart? Im Jahr 2014 beschrieb Heiko Wiening in Stuttgart Alpin den Rössleweg, einen klassischen Stuttgarter Rundwanderweg, aus Perspektive des Mountainbikers und Naturliebhabs. Unser Mitglied Dieter Ulbricht sendete der Redaktion daraufhin den nachfolgenden Bericht, worin er den Weg als attraktive Trainingsstrecke für ambitionierte Läufer beschreibt.

11. November 2014, 19 Uhr in Obertürkheim:

Fünf Männer, ausgerüstet mit „Hightech-Laternen“, also leistungsstarken Stirnlampen, stehen bereit. Ihr Ziel: die Umrundung Stuttgarts! Ihr Weg: der Rössleweg, rund 54 km lang und gespickt mit langen und steilen Anstiegen, die sich auf insgesamt 1200 Höhenmeter summieren.

Pünktlich machen sie sich auf den Weg über den Neckar, um in Hedelfingen im Angriff auf die Wangener Höhe zwischen den Weinbergen und in der Dunkelheit zu verschwinden. Jetzt stellt

sich die Frage: Reichen die Lichtverhältnisse, um ohne Lampenunterstützung auszukommen? Der Mond schimmert heute nur schwach hinter den Wolken, also kommen die „Laternen“ zum Einsatz.

Die fünf Läufer sind Christopher, Fabian, Marcus, Matthias und ich. Der Jüngste unter uns ist gerade mal zwanzig, ich als Ältester bin knapp fünfzig. Marcus und Matthias sind ambitionierte Athleten, in Wettkämpfen meist an der Spitze zu finden, Fabian hat gerade mal zwei halbe Marathons hinter sich gebracht. Chris und ich hingegen sind erfahrene Läufer, doch nicht leistungssportlich orientiert. Wir sind also ein bunt gemischter Haufen.

55 Kilometer – „Scherbelino“ eingeschlossen – sind anstrengend, noch dazu nachts im November, wenn Dunkelheit, Feuchtigkeit und Kälte am Körper zehren. Obwohl unsere modernen Stirnlampen die Nacht fast zum Tag machen, müssen wir uns permanent konzentrieren, um im Lichtkegel den richtigen Weg zu finden, Hindernisse zu erkennen und Stürze zu vermeiden. Zwar verläuft der Rössleweg meist auf breiten Fahrwegen, doch wer ihn kennt, weiß auch um die Herausforderungen; ausgesetzte Passagen, dazu einige Stäffele, die schon tagsüber nicht einfach zu laufen sind, heute Nacht erweisen sie sich extrem kraftraubend.



← Matthias und Marcus



← Wangener Höhe im Nebel

Uns kommt es nicht darauf an, Rekorde aufzustellen – der liegt übrigens bei rund viereinhalb Stunden für die komplette Runde –, wir suchen das Abenteuer und natürlich die Freude am langen Lauf. Anstatt mit High-Tech-Nahrung wie Gels und Riegeln versorgen wir uns heute, der Jahreszeit entsprechend mit Spekulatius und Lebkuchen. Nur auf Glühwein verzichten wir wohlweislich. Ein wenig „crazy“ fühlt sich das schon an, spätestens nach erfolgter Umrundung. Auch wir duschen nicht regelmäßig zu nachtschlafender Zeit und wecken dabei womöglich unsere Mitbewohner.

Die Idee zur Tour um den Kessel hatte ich vor einem Jahr. Nachdem ich in Wettkämpfen schon mal bergige 100 Meilen zurückgelegt, brauche ich lange und profilierte Trainingsstrecken. Der Rössleweg verläuft praktisch an meiner Haustür entlang, perfekt! Und der herrliche Rundkurs motiviert mich zum Durchhalten. Alleine macht das auf Dauer allerdings auch keinen Spaß. Deshalb lade ich mittels sozialer Netzwerke befreundete Läufer ein, mitzukommen. In der Regel sind wir dann zu dritt oder zu viert unterwegs, wobei

nicht immer jeder auch die volle Distanz absolvieren muss. Die Runde um Stuttgart bietet zum Glück ständig Gelegenheiten, auszusteigen und die nächste U- oder Straßenbahn für den Nachhauseweg zu nutzen. So auch heute: Marcus laboriert noch an den Folgen einer Verletzung und verlässt uns als erster, Matthias folgt seinem Bruder zwei Stunden später. Fabian wächst über sich hinaus: War er bisher maximal 21 km und 2 Std. gelaufen, steigert er sich heute auf rund 4 Stunden und springt erst nach einer knappen Marathondistanz in die U7.

Chris und mir bleibt es also vorbehalten, die Runde durch die Nacht zu vollenden. Gerade das einsame Laufen zu später Stunde entwickelt nun einen speziellen Reiz. Die Sinne werden geschärft, aber auch getäuscht; da ist das verschlafene Krächzen eines Vogels dem Gurren eines Wildschweines plötzlich zum Verwechseln ähnlich. Gespenstisch klingt auch der Ruf eines Käuzchens, dessen Schatten die beleuchtete Grabkapelle am Rotenberg umkreist.

Begeistert vollenden wir unsere nächtliche Runde, den Kopf voll mit Ideen für unsere nächste Tour um den Kessel. Zum Glück dringt mit der Wärme der Dusche auch die Müdigkeit in unsere Körper. Denn morgens um 6 Uhr klingelt schon wieder der Wecker! «

**pause
lebt!**



» **im
extremen
fels** «

TEXT: FELIX BISCHOFF
FOTOS: FELIX UND RALF BISCHOFF



- ▲ Die erste der zehn Pausetouren ist geschafft: Ausstieg auf dem Predigtstuhl, Wilder Kaiser
- ◀ Vertikal geschichteter Kalk in der Kingspitze Nordostwand, Tour 8

„Die erste Auflage dieses Buches der »extrem« schwierigen Kletterföhren in den Alpen war 1970 für eine vermeintlich kleine Elite unter den Bergsteigern gedacht ...“ so beginnt Walter Pause in seinem legendären Auswahlbuch, der zweiten, neubearbeiteten Auflage „Im extremen Fels“. Das Buch beinhaltet die zu seiner Zeit 100 schwersten alpinen Kletterrouten der Alpen. Auch wenn diese Bergbücher mit der unverkennbaren Aufmachung heutzutage eher Retro-Kultstatus haben, begeistert ein Blick in die Bildbände mit den prächtigen Schwarzweiß-Aufnahmen von Jürgen Winkler, und beim Lesen der Tourenbeschreibungen zaubern die Umschreibungen den Bergbegeisterten ein Lächeln auf die Lippen. Der jüngeren Bergsteigergeneration sind die „Pause-Touren“ eher unbekannt, für die Juniorengruppe hingegen stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen des legendären Buches.

Mit der Erkenntnis, dass sich das wöchentliche Hallentraining und die zahlreichen Tagesausflüge auf die Alb gelohnt haben, läuteten wir mit jeder Menge Tatendrang Mitte Mai im Tannheimer Tal die Gebirgssaison ein. Nach einem zügigen Aufstieg zum Hochwiesler kletterten wir die *Alte Südwand VI*- und nach einer kurzen Vesperpause am Gimpel die *Neue Südwand VII*-. Bei Schnitzel und Bier auf der Sonnenterasse des Gimpelhauses ließen wir den erfolgreichen Tag Revue passieren und schmiedeten Pläne für die anstehende Klettersaison. Schnell stand das Jahresziel der Juniorengruppe fest: Zehn „Pause Touren“ aus dem Kletterführer „Im extremen Fels“!

Gesagt, getan. So starteten wir, mein Bruder Ralf, Nikolaus und ich, in der Pfingstwoche im Wilden Kaiser, wo gutes Wetter vorausgesagt war und wenig Schnee im Zustieg liegen sollte. Nach einer späten Anreise schlugen wir unser Basislager auf dem Parkplatz der Griesner Alm auf. Die brennende Sonne weckte uns am nächsten Morgen erst um halb elf. Jetzt musste es schnell gehen, noch eine Kleinigkeit essen, während wir die Klettersachen sortierten, und los ging es im schnellen Schritt bergauf durch die Steinerne Rinne zum Predigtstuhl. „... hier haben wir den Kronschatz der Predigtstuhlgenüsse beieinander“, verspricht uns Walter Pause für unsere erste Tour im Projekt, die *Westwand (Schüle/Diem, Haslacher/Behringer) VI+*. Wir wurden nicht enttäuscht, nach der Zustiegsquerung erreichten wir die imposante Rissverschneidung, bevor es durch Kamine und weitere Verschneidungen in bestem Kalk bis auf den Gipfel ging. Im Licht der Abendsonne stiegen wir durch den Botzong-Kamin ab.

die juniorengruppe suchte das alpine abenteuer und kletterte einen sommer lang auf den spuren des kultautors der siebzigerjahre



◀ Steinerne Endlosigkeit am Tofanapfeiler, Tour 5 ▶ Kraftakt: Fleischbank-Südostverschneidung, Tour 6 – dabei ließ sich auch die „Generation Pause“ nicht lumpen: Als für die Tour noch ein Seilende frei war, sprang kurzerhand der Vater des Autors mit ein
 ▼ Kingspitze: Mit halbiertem Seil auf heikler Suche nach dem alten Abstieg, Tour 8



Am nächsten Tag stand die *Westwand (Dülfer) VI+* des Totenkirchl als Nummer zwei auf dem Programm. Walter Pauses tiefgehende und dramatische Beschreibung dieser Tour hatte uns neugierig gemacht. „...»17-Meter-Riß«, »Nasenquergang«, »Zickzackwandl«, »Schluchtquergang« und anstrengende Ausstiegrisse...“ warteten auf uns. Entgegen der Erstbesteiger kletterten wir den Quergang frei und konnten bei bestem Wetter und Fels die Tour bis zum Gipfel genießen. Am Abend komplettierten dann Elise, Johanna und Stephan unsere Gruppe und es stand ein Ortswechsel auf die Südseite des Elmauer Tors zum Parkplatz der Wochenbrunner Alm an.

In drei Seilschaften brachen wir am nächsten Morgen auf zum Fuß der Vorderen Karls Spitze, um die *Ostwand (Göttner) VI+ mit Direkter Einstieg VII* zu klettern. Die teils schlechte Absicherung, ohne oder mit nur wenigen rostigen Schlaghaken und nicht gebohrten Standplätzen bremste unsere große Gruppe aus und wir erreichten erst in der Dunkelheit erschöpft wieder den Parkplatz. Das hereinziehende schlechte Wetter und die drei bereits gekletterten Routen forderten einen Ruhetag und brachten uns spontan auf die Idee in die Dolomiten zu fahren. Schnell waren die Autos gepackt, und keine Stunde später ging es los in Richtung Fanesgruppe. Die kurzen Zustiege an den Cinque Torri, am Hexenstein und Lagazuoi ermöglichten uns auch bei nicht sicherer Wetterlage einige Trainingstouren.

Für unsere vierte „Pause Tour“ mussten wir allerdings eine lange Woche auf stabiles Wetter warten, bevor der Wetterbericht zwei trockene und sonnige Tage vorrausagte. Ralf und ich nutzten diese Chance und setzten unser Pause-Projekt an der Sella am Piz Ciavázés mit der *Südwand (Micheluzzi) VI* fort.

Um zum Abschluss des Pfingsturlaubs noch eine mächtige Tour zu klettern, fuhren wir am Abend vom Sellapass über das Pordoijoch und den Falzaregopass zur Tofana di Rozes. Nach einer kalten Nacht



in einem alten zerfallenen Haus unterhalb der Tofana standen wir früh auf und machten uns nach dem Frühstück bei Sonnenaufgang auf zum Einstieg, um als erste in die Wand einzusteigen. In den 23 Seillängen der *Südostwand (Pilaastro) VII+* sind „*allerschwerste Platten zwischen relativ leichten Dächern zu überwinden ... weit überhängenden Kamine verlangen eine fast brutale Kraftanstrengung...*“ durch die farbenfrohe Dolomitenwand.

» Zufrieden kamen wir zurück und neben dem Abendessen studierten wir schon wieder Führer und Karte «

Für die sechste Route im Projekt versprach das Alpenwetter am ersten Sonntag im Juli Kaiserwetter im Wilden Kaiser. In einer Schnellaktion packten wir am Samstagabend die Klettersachen und fuhren ins Kaiserbachtal auf den Parkplatz der Griesner Alm. Die *Südost-Verschneidung VII+* der Fleischbank mit ihrer gelb glänzenden Verschneidung war unser Ziel. Für dieses spontane Unternehmen konnten Ralf und ich unseren neuen Bergkameraden Achim gewinnen. Gewiss wusste er nicht, auf was er sich genau eingelassen hatte. Etwas angespannt fragte er im Stand der dritten Seillänge Ralf, der in der zweiten Seilschaft mit unserem Vater kletterte, wie schwer eigentlich die kommende Verschneidung sei. Ralf antwortete mit breiter Grinsen: „VI“. In den 70er Jahren, als Walter Pause das Topo zur Tour zeichnete, war die Schwierigkeitsskala nach oben noch bei VI gedeckelt. Mit etwas angespannter Stimme antwortete Achim nach einem Blick ins aktuelle Panico-Topo, welches ihm Ralf zugesteckt hatte, dass das so aber nicht abgemacht war. Ich kämpfte mich gerade die VII+ Verschneidung hoch und rief nur zu Achim runter, „da stecken jede Menge Schlaghaken, musst halt mal den ein oder anderen für einen Klimmzug benutzen.“ Heute ist klar, dies war Achims Einstieg in die Alpine Kletterei und seine Bestätigung als Seilpartner für weitere Touren.

- ▲ Lohn der Schinderei: Glühendes Rätikon am Ausstieg des Schweizerwegs am Großen Drusenturm, Tour 9
- ▲ Der Autor beim Wandbucheintrag an der Kingspitze, Tour 8
- Am Gipfel der Fleischbank, Tour 6



Nachdem der verregnete Sommer Achim, Ralf und mich vom Dauphiné über die Verdonschlucht, durchs Tessin und Piemont an den Furka geführt hatte, gelang uns nach zweieinhalb Wochen in den Urner Alpen eine weitere Tour fürs Projekt. Nach Regen und Neuschnee sagte der Wetterbericht zwei Tage stabiles Bergwetter voraus. Den ersten dieser Tage nutzten wir für die Graue Wand *Südwand VI*. Bei Sonnenaufgang krabbelten wir aus Achims VW-Bus und stellten fest, dass es in der Nacht wohl ziemlich kalt gewesen war, denn all unsere Sachen die vor dem Auto lagen, waren mit Reif überzogen. Doch die vom Sonnenaufgang herrlich leuchtenden Berge spornten uns an, schnell los zu kommen. Und gleich nachdem wir den Wanderweg kurz vor der Albert-Heim-Hütte nach links verlassen hatten, bekamen wir auch zum ersten Mal unser Ziel, die Graue Wand zu Gesicht. Der Zustieg über das sehr apere Eisfeld und die Felsklötze war durch den Neuschnee und den gefrorenen Regen mit unseren Halbschuhen nicht gerade angenehm, aber machbar. In den ersten Seillängen machten uns noch die vereisten Risse zu schaffen, die aber allmählich dank der Sonne abschmolzen und wir in hervorragenden Granit die 11 Seillängen bis zum Gipfel genießen konnten. Zufrieden und voller Tatendrang kamen wir am Nachmittag wieder zurück zum Auto und neben dem Abendessen studierten wir schon wieder Führer und Karte.

Die vom Furka nächst gelegene Pause-Tour befindet sich in den Berner Alpen: Die *Nordostwand VI+/VII-* der Kingspitze. Keine weite Distanz, aber der Weg über den Furka- und Grimselpass nach



♣ Markante Stelle: im abfallenden Rechtsquergang der „Micheluzzi“ am Piz Chiavazes, Sellagruppe, Tour 4 → Bilder aus den zehn Pausetouren des Klettersommers 2014

Innertkirchen und durch das Reichenbachtal bis fast zur Rosenluischlucht war nicht gerade eine Schnellstraße. So stiegen wir nach einer kurzen Nacht am nächsten Morgen bei Dämmerung in Richtung Engelhornhütte und weiter zum Wandfuß der Kingspitze Nordostwand hinauf. Schon beim Zustieg hatten wir eine Seilschaft im Vorbau der Wand entdeckt, die sich durch ungeheuer brüchiges Gestein kämpfte und davon eimerweise bergab warf. Wir versuchten möglichst weit rechts durch den Vorbau aufzusteigen, um nicht von den herabfliegenden Steinen getroffen zu werden. Als wir die ersten hundert Meter aufgestiegen waren, traten die italienischen Bergkameraden bereits den Rückzug an und wollten uns in gebrochenem Englisch vom Weiterklettern abhalten. Der Fels sei zu schlecht und die Route nicht kletterbar.

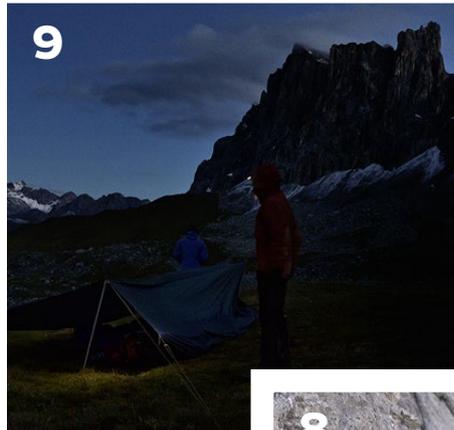
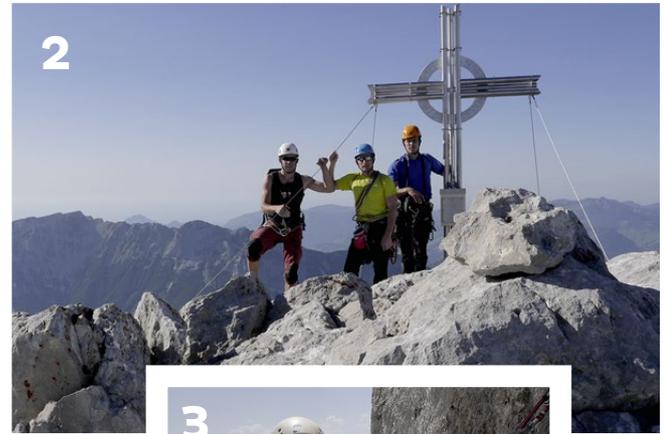
„im extremen fels“ – Der Auswahlführer, der jeglichen Großbuchstaben auf seinem Cover vermied, versammelte zwischen den Deckeln nur Allergrößtes: die 100 schwersten Kletterrouten der Alpen – so sein Anspruch. Nie hat ein Kletterführer je wieder solchen Kultstatus erreicht, wie dieses Buch, welches während der Siebzigerjahre schlicht als das Maß der Dinge galt und noch weit über diese Zeit hinaus strahlte. Walter Pauses schwärmerisches Pathos – heute etwas aus der Zeit – macht das Buch auch zum Leseabenteuer. Die im Bericht verwendeten Nummern entsprechen nicht Pauses Tourennummern. In der Sektionsbücherei sind mehrere Exemplare des vergriffenen Buches vorhanden.



» Beim Abziehen rutschte eine Felsplatte auf unser Seil und schlug es mittig ab «

Für uns jedoch war klar, sie hatten sich verstiegen. Die Nordostwand der Kingspitze ist kletterbar, das haben die Erstbesteiger 1937 bewiesen auch wenn Walter Pause die Kletterei als „*eigen, man schleicht und tastet sich durch den Steilfels auf feinen Leisten empor, mit Reibung ist wenig los.*“ Beschreibt. So stiegen wir weiter und erreichten durch die schluchtartige Rinne und die Felsenbrücke die markante Einstiegsverschneidung. In der gesamten Tour war aus unserer Sicht das Gestein gut, wenn sich auch an manchen Stellen die abwärts geschichteten Felsplatten wirklich gewöhnungsbedürftig heraus stellten. Der Abstieg war dann aber definitiv kein Genuss: In der ersten Abseillänge vom Gipfel rutschte trotz höchster Vorsicht und vorheriger Aufräumaktion beim Seilabziehen eine Felsplatte auf unser Seil und schlug es mittig ab. Für uns, nur zu dritt mit einem Doppelseil unterwegs, war ab diesem Zeitpunkt die neu eingerichtete Abseilroute, welche ein 50-Meter-Seil voraussetzt, obsolet. Wir versuchten nun das Beste daraus zu machen und mit unserem Orientierungssinn den klassischen, alten Abstieg zu finden, den sich natürlich keiner von uns im Führer näher durchgelesen hatte. Durch Abseilen an unserem verbliebenen Seil und Abklettern kamen wir schließlich Nerven aufgerieben mit Einbruch der Dunkelheit an der Rosenluischlucht an.

Nach zwei erholsamen Wochenenden zuhause ging es Mitte September ins Rätikon, um unserem Projektziel näher zu kommen. Samstagabends stiegen wir noch von St. Antönien in Richtung Garschina Hütte auf und weiter zum Wandfuß des Großen Drusenturms. Nach einem kalten und nassen Biwak in



der nur vermeintlich ebenen Graswiese, die in dieser Nacht eher einer Sumpfwiese glich, brachen wir bei Morgendämmerung zum Einstieg des *Südpfeiler (Schweizerweg) VII* auf. Wir fühlten uns fit, für den großen Klassiker der Erstbegeher Max Niedermann und Wissi Fleischmann, die „...im Herbst, wo sie am besten in Form waren,“ den Drusenturm durchstiegen hatten. Entweder war der Tag nach dem unbequemen Biwak nicht „mein Tag“ oder aber die Tour mit ihren nassen, kalten und brüchigen Spreizkaminen und Ganzkörperissen keine gute Tourenwahl nach Regen. Erschöpft und ausgelaugt erreichten wir, Achim, Hans-Jörg, Ralf und ich nach den grausigen Abschlussüberhängen den Gipfel des Großen Drusenturms und genossen das atemberaubende Bergpanorama, bevor wir den langen Abstieg nach St. Antönien antraten.

Zum Finale, unserer zehnten und letzte „Pause Tour“ in diesem Jahr, fuhren Elise, Hans-Jörg, Ralf und ich ins Wettersteingebirge zur *Südostwand VI*- der Schüsselkar Spitze. Pause schreibt über diese Tour: „Zwischen München und Innsbruck spricht man nur von der »Südost«, seitdem sie 1934 – nach langer Belagerung – durch die Rudolfs Peter und Haringer gestürmt wurde.“ Bei tramhaftem Herbstwetter durchstiegen wir die Tour. Den Blick Richtung Zugspitze gerichtet saßen wir auf dem Gipfel in der Sonne und ließen glücklich und stolz den Bergsommer Revue



passieren. Wir hatten eine weitere Tour und damit unser Jahresziel geschafft. Walter Pauses Worte zur »Südost«: „Das schönste Lob spendet ihr der junge Münchner Kletterer Dietmar Ohngemach, ein Mann mit großer Erfahrung zwischen Drus, Engelhörnern, Alpstein, Rätikon, Kaiser und Dolomit...“ passen besonders gut, hatten wir während des Sommers doch fast alle erwähnten Gebiete aufgesucht um 10 alpine Klassiker aus seinem Buch „Im extremen Fels“ zu klettern. ◀◀



TEXT UND FOTOS: ISABELL SCHWARZ

MOUNTAIN- BIKETOUR AM ARLBERG



Samstag, 8 Uhr: Der Blick aus dem Fenster der Pension zeigt uns, okay das Wetter hätte besser sein können, aber es ist wie es ist. Es regnet große und kleine Bindfäden. Die Motivation sinkt schon vor dem ersten Bike-Kontakt. Es steht eine Zwei-Tages-Rundtour mit dem Mountainbike am Arlberg an mit geplanter Übernachtung auf der Konstanzer Hütte. Aber erstmal frühstücken. Wenn wir lange genug essen, hört es vielleicht mit regnen auf. Treffpunkt mit den Teilnehmern ist der Parkplatz bei Wald gleich an der Bundesstraßenabfahrt um 9:30 Uhr. Immer noch Regen.

Erinnert mich irgendwie an meine erste Transalp vor ein paar Jahren. Damals buchte ich eine geführte Tour mit Gepäcktransport. Es sollte so gemütlich werden. Als ich nun damals am Parkplatz in Ehrwald ankam, war für mich klar, dass die Guides uns doch bei dem schlechten Wetter mit Regen und Kälte nicht aufs Bike sitzen lassen können. Erstaunlicherweise waren die Teilnehmer schon in kompletter Regenkleidung auf dem Parkplatz gestanden. Ich besaß noch nicht mal eine Regenhose oder Überschuhe. Ich stellte mir nur die Frage: Ist noch Platz beim Gepäck für eine Person? Es gab keinen Plan B. Genauso war es auch dieses Mal, nur dass ich auf Nachfrage der Teilnehmer zu Plan B meinte, dass es derselbe wie Plan A sei, nämlich Biken, aber im Unterschied zu Plan A mit Regenkleidung.

So starten Daniel und ich zusammen mit sieben Teilnehmern auf die Runde. Die erste



Auf dem Mountainbike unterwegs im Verwall mit langer Abfahrt am zweiten Tag durchs idyllische Silbertal, vorbei an mehreren Seen (oben: Langsee).

Etappe führt uns über Klösterle und Stuben zum Arlbergpass. Fast komplett über Schotterwege und Pfade, teils so steil dass Schieben angesagt ist. Im etwas flacheren Gelände haben wir die Möglichkeit das Anfahren am Berg mit den Teilnehmern zu üben. Zum Glück hält sich der Regen in Grenzen und wir können auch längere Strecken ohne Regenkleidung fahren. Die Mittagspause ziehen wir vor, da es wieder etwas ungemütlicher und kühler geworden ist, und wir kehren am Arlbergpass ein. Frisch gestärkt hat dann jeder die Wahl, ob er den nächsten Streckenabschnitt auf Asphalt oder auf einem Trail zurücklegen möchte. Zwei Teilnehmer wählen die Straße und Fünf den Trail. Später werde ich von den Fünfen erfahren, dass der Trail ihnen gefallen hat, aber die Spitzkehren von niemandem gefahren wurden. Sind auch echt sehr eng, aber: Üben, üben, üben! Wie auch letztes Jahr werden wir auf der Konstanzer Hütte mit einem 3 Gänge Menu zum Abendessen versorgt. Genau das Rich-

tige, um die ca. 1100 Höhenmeter und ca. 35 Kilometer des Tages zu verdauen.

Sonntag 7:30 Uhr: Der Blick aus dem Fenster der Konstanzer Hütte zeigt uns, okay das wird ein herrlicher Tag werden. Er verrät uns aber auch, dass es sehr kalt war letzte Nacht. Oder sind wir alle mit weißen Bikesätteln gefahren? Nachdem diese vom Raureif befreit sind, können wir unseren Hintern wieder auf selbigen schwingen und los radeln. Nach ca. einer Stunde ist es dann vorbei mit Biken und es folgt eine längere Schiebe- und Tragepassage durch das Silbertal. Es ist ein herrliches Tal inmitten von Bergen gelegen mit Seen und grünen Hängen, aber leider zu vielen Steinen auf unserem Pfad. Je nach Gefährt dauert die Schiebepassage kurz oder auch mal länger. Vielleicht steckt aber auch ein ausgeklügeltes Oberarmtraining dahinter. Zumindest bietet sich für uns Guides wieder die Möglichkeit

zu zeigen, wie man am besten ein Bike schultert.

Zum Mittagessen geht es im Anschluss eine Schotterstraße hinunter. Und da man nach dem Essen nicht ruhen soll, sondern sich bewegen, tun wir genau dies. Es folgten ca. 800 Höhenmeter und 15 Kilometer bis zum Sonnenkopf. Der Ausblick ins Tal in welchem man kurz zuvor hoch gekurbelt ist, erfreut mich jedes Mal. Dazu noch dieser perfekte Sonnenschein. Was könnte es schöneres geben? Wir machen unsere Feedbackrunde oben am Berg in einem Restaurant. Erstaunlicherweise nur positive Rückmeldung. Ob es irgendwas mit den großen Eisbechern oder dem Kaiserschmarrn zu tun hat?

Wir möchten uns bei unseren Teilnehmern bedanken fürs Durchkämpfen am Samstag – und vor allem dem danken, der am Sonntag die Sonne angemacht hat.

Matschige Grüße Isi und Daniel



TEXT UND FOTOS: MICHELLE MÜSSIG

TOUR DES COMBINS

Anfang September 2014 startete eine Führungstour unter der Leitung von Michelle Müssig, um mehrere Tage den Grand Combin, mit 4314 m einer der ganz hohen Alpengipfel, zu umrunden. Die „Tour des Combins“ rund um dieses stark vergletschertes Bergmassiv in den westlichen Walliser Alpen zwischen Matterhorn und Mont Blanc ist eine 6-tägige Alpenwanderung, die über Schweizer und italienischem Boden führt und beeindruckende Einblicke in die hochalpine Gletscherwelt der Viertausender vorhält.

Nach langer Anreise kommen wir in dem urigen Schweizer Dörfchen Bourg St. Pierre an, von wo wir unsere Tour starten. Bereits nach kurzem Aufstieg werden wir mit den ersten beeindruckenden Ausblicken auf das Mt. Blanc Gebiet belohnt und wandern auf einem Höhenweg zu unserem ersten Etappenziel, der Cabane de Brunet. Der zweite Tag zieht sich durch eine wunderschöne Landschaft. Der Wegesrand ist bestückt mit Lärchen- und Arvenbäumen und kleineren Sträuchern wie z. B. Alpenrose, Himbeere und Heidelbeere. Die zu dieser Jahreszeit reifen Beeren zwingen uns regelmäßig, ein leckeres Pflück- und Naschpäschen einzulegen. Wir steigen hinauf zum Col des Avouillons (2649 m), wo wir während einer ausgiebigen Pause phantastische Ausblicke auf den Corbassiere-Gletscher, seine umliegenden Moränen und

Berge im Gedächtnis konservieren. In kleinen Kehren steigen wir zum Gletscher hinunter. Zu unserer Überraschung ist das Begehen des Gletschers gar nicht mehr erforderlich, da zwei Monate zuvor eine 210 m lange und 70 m hohe Hängebrücke über den Gletscher eingeweiht wurde. Damit wir die Steigeisen nicht unnötig mitgeschleppt haben, laufen wir nach Bezug unseres Lagers in der Cabane de Pannossière mit den Steigeisen über den Gletscher, um einen Blick in tiefe Spalten und Mühlen zu erhaschen und ein erstmaliges Gefühl zu bekommen, wie sich ein Gang mit Steigeisen auf aperm Gletscher anfühlt.

Am dritten Tag steigen wir auf zu unserem höchsten Punkt der TDC, dem Col des Otanes (2870 m). Wir queren das Tal weit



▲ Weißer Riese: der Grand Combin in voller Pracht, wie er sich präsentiert auf der Etappe Cabane Panossiere – Cabane Brunet ▲ die Cabane Panossiere → Aufstiegs-
passage auf der Etappe Cabane Champillon – St. Rhemy Hotel des Alpes.

oberhalb des Stausees Mauvoisin. Ein Plätzchen für die Mittagspause zu finden gestaltet sich schwierig, da die Hänge voll von blühendem Edelweiß sind. Nach einem Schauer kommen wir am Nachmittag auf der Cabane Chanrion an. Am nächsten Tag steigen wir bei bestem Wetter zum Col de Fenêtre auf und laufen auf die italienische Seite ins Aostatal. Wir haben nun gen Süden Ausblicke auf den Gran Paradiso und gen Norden auf die prächtigen, vergletscherten Berge Mont Gelé und Mont Avril. Die Tour des Combins führt uns nun bei strahlendem Sonnenschein über Weiden, Almen und an Wasserkanälen entlang. Diese Tagesetappe endet in der Cabane Champillon, wo wir ziemlich erschöpft nach gut neun Stunden Gehzeit ankommen.

Am fünften Tag durchschlüpfen wir den Col de Champillon. Danach steht nun im Westen in voller Pracht und wolkenlos der Mont Blanc (4810 m) vor uns. Entspannt setzen wir unsere Tour nach Saint-Rhémy durch Lärchenwälder fort, wo wir im Hotel untergebracht sind. Wir genießen auf italienischer Seite die bezahlbare Übernachtung im Hotel mit Sauna, Vier-Gänge-Menü und lassen unsere Füße für heute mal baumeln, um erholt am letzten Tag die Etappe über den Großen St. Bernhard-Pass anzugehen. Der Wanderweg über den Pass führt über die alte Römerstraße, die einst Aosta und Martigny verband. Der Großen

St. Bernhard ist durch seine Hunde berühmt geworden. Die Hundezuchtanlagen sind leider mittlerweile ins Tal verlegt. Bernhardinerhunde sind am Pass nur noch aus Plüsch in allen Größen, Farben und mit verschiedenen Accessoires ausgestattet erhältlich. Nach einer kleinen Kaffeepause kehren wir zu unseren Fahrzeugen in Bourg St. Pierre zurück, um von dort aus die Heimfahrt nach Stuttgart anzutreten. Wir blicken zurück auf ein paar wirklich anstrengende Tage in großartiger Bergnatur, die wir nicht mehr so schnell vergessen werden.

»Ein Plätzchen für die Mittagspause zu finden gestaltet sich schwierig, da die Hänge voll von blühendem Edelweiß sind«

Die Tour ist hervorragend mit gelben Rauten und der Aufschrift „TDC“ ausgeschildert. Die Wege sind vorbildlich angelegt und gepflegt, aber dennoch ist die TDC zumindest konditionell ziemlich anstrengend. Die Hütten sind einfach, sehr gemütlich und nett bewirtschaftet. Und so kommt es, dass uns abends in einer der Hütten ein neongrünliches bis neongelbliches Wässerchen wärmstens als Digestif empfohlen wird. Von der Farbe her erscheint das Getränk eher hochgiftig oder gleicht einem Glas Kühlmittel für



◀ Den Blick Richtung Westen dominiert ab dem Col de Champillon der Montblanc ▶ Steinböcke am Pass auf der Etappe Cabane Chanrion - Cabane Champillon

einen Pkw. Wir sind sehr skeptisch. Die Wirte verkaufen uns das Wässerchen als „Genepi“, einen Bergsteigerschnaps, sozusagen der Zaubertrank der Bergsteiger in den Westalpen. Die Neugierde steigt, die ersten Mutigen nippen mal vorsichtig und warten die Wirkung ab. Schmeckt lecker, leicht süßlich mit vielen gesunden Kräutern angereichert und ist tatsächlich verträglich. In jeder Hütte riecht und sieht das Getränk anders aus und schmeckt auch anders.

»In einer der Hütten wird uns ein neon-grünliches bis neongelbliches Wässerchen wärmstens als Digestif empfohlen«

Daheim angekommen wollen wir genauer wissen, was wir genossen haben. Die Recherche ergibt, dass Genepi wirklich sowohl ein Bergsteigerschnaps ist, der seinen Ursprung in den französischen Hautes Alpes hat, als auch bei den Kartäusermönchen im 17. Jahrhundert ein Heilmittel war – offen bleibt, gegen was. Unbekannt bleibt auch, wer es erfunden hat. Die Grundrezeptur scheint einheitlich zu sein. Neben dem nahezu reinen Alkohol (90 Prozent) wird Genepi aus der ährigen Edelraute hergestellt. Die Edelraute findet man in den Alpen in einer Höhe zwischen 1600 und 3800 Metern auf den Gesteinen Silikat und Schiefer. Die Edelraute steht zwar unter Naturschutz; dennoch sei es erlaubt, erfahren wir, für den Eigenbedarf 40 Zweige jährlich zu pflücken, um seinen hausgemachten Genepi anzusetzen. Die Zweige werden wochenlang im 90-prozentigen Alkohol eingelegt. Wenn die Edelraute gut im Alkohol durchgezogen ist, wird ausreichend Zucker und Wasser hinzugefügt, bis ein ca. 40 bis 45-prozentiges alkoholisches Getränk entsteht, das traditionell als Digestif getrunken wird und entweder bergsteigerische

Kräfte verleiht oder der Heilung dient. Hier im Ländle ist der Zaubertrank eher unbekannt und so gut wie nicht erhältlich. Sicherlich auch aufgrund seiner aus Naturschutzgründen limitierter Zutaten. Wer aber mal in die Westalpen kommt, dem sei doch mal ein kleines Schlückchen des eigentümlichen Getränks empfohlen. A votre santé «

info

Die **Tour des Combins** ist eine anspruchsvolle, gebirgige, sehr abwechslungsreiche Höhenroute, abseits der Zivilisation, begehbar von Juli bis September. Auf rund und 200 km Bergwegen in Höhen von 1300 m bis 2800 m umrundet man in 6 Tagesetappen im Uhrzeigersinn den stark vergletscherten **Grand Combin (4314 m)**, einer der Paradeberge der Walliser Alpen. Infos im Internet z.B. unter www.myswitzerland.com/de-de/tour-des-combins.html



🌐 | Rotwandhaus: Lage: auf 1.737 m über NN, Mangfallgebirge, Bayerische Voralpen an der Rotwand. Foto: DAV Sektion TAK

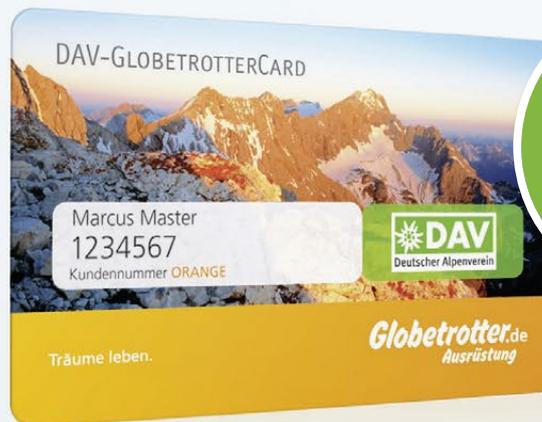


GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung an den energetischen Sanierungsmaßnahmen des Rotwandhauses

DAV-Sektionen betreiben alpenweit 326 öffentlich zugängliche Hütten. Ziel des DAV ist die Modernisierung und der ökologische Betrieb der alpinen Unterkünfte. Für das Rotwandhaus kann z. B.

im Rahmen des DAV-Klimaschutzprogramms mit der Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung für die energetische Versorgung eine Kleinwindkraftanlage installiert werden.



Klima schützen und profitieren – mit der DAV-GlobetrotterCard

1,5% Ihrer Umsätze fließen direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm

Exklusiv für alle DAV-Mitglieder:

- ✓ mindestens 5% ab dem ersten Einkauf in Form von GlobePoints sparen

Jetzt informieren und kostenfrei anmelden unter:

Online: www.globetrotter.de/dav

Telefon: +49 (0)40 679 66 282

In Ihrer Globetrotter Filiale



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung

ZWEI WOCHEN, DREI GEBIRGE, VIER GIPFEL

TEXT UND FOTOS:
STEFAN MARIENTHAL

▲ Melnik - Sandsteinpyramiden mit Panorama

Anfang 2013: Die Urlaubsplanung für 2014 beginnt. Der Autor wünscht sich Südostasien als Haupturlaub, die Gefährtin ist für Bulgarien. Da war man zu DDR-Zeiten das letzte Mal.

Beim Flug nach Sofia im September 2014 lassen wir die Erinnerungen Revue passieren: Das war doch das Land, in dem man beim Ja-Sagen den Kopf schüttelt. Bulgarisch ist ähnlich wie Russisch, hat auch das kyrillische Alphabet, es gibt lieblichen Rotwein und Schopska-Salat, mit Russisch kann man sich zur Not durchschlagen.

Heute ist Bulgarien das ärmste EU-Mitglied und diese Tatsache begleitet uns in dem zweiwöchigen Urlaub auf Schritt und Tritt. „Verfall“ ist das Wort zum Land. Alles Neue ist mit EU-Informationstafeln versehen. So z.B. Busse und Bahnen aber auch Wanderwege. Landschaftlich jedoch ist das Balkanland hochinteressant: Eine Vielzahl von Gebirgen lockt Touristen, auch der E4 führt durch Bulgarien. Die Schilder sehen wir oft auf unseren Wanderungen.

Wir haben uns für den Südosten von Bulgarien entschieden, wo sich Rila, Pirin und Vitoscha befinden. Mit der Rhodopenbahn, einer Schmalspurbahn, die an dem gleichnamigen Gebirgszug entlang führt, fahren wir von Septemwri in den Süden. Unser Zug wird übrigens von einer 1965 in Kassel gebauten Diesellokomotive

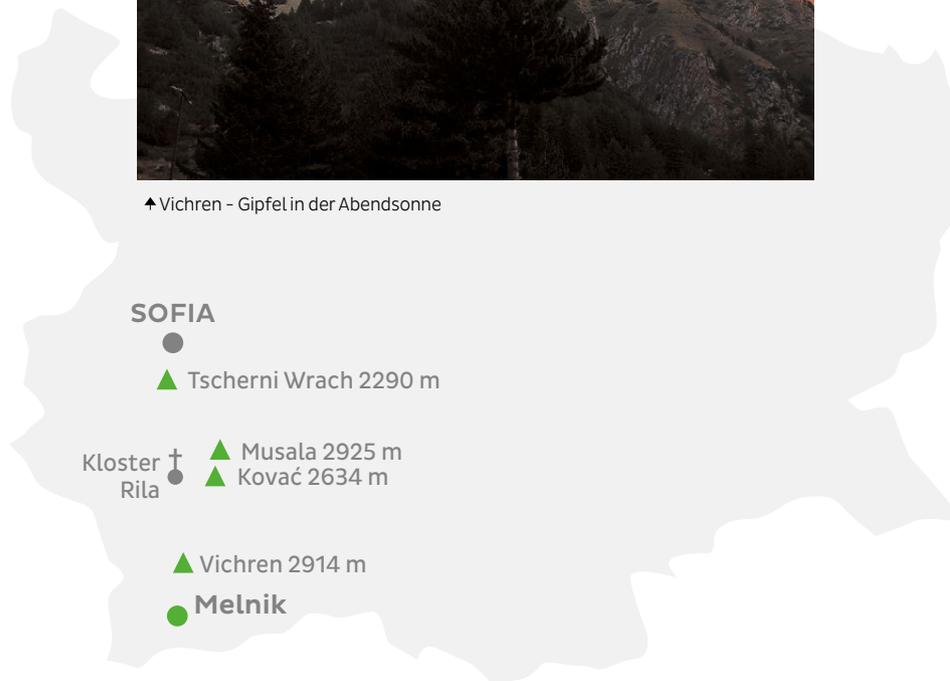
angetrieben. Wo immer wir uns mit Einheimischen unterhalten, hören wir: „Ah, Deutschland gut, Stuttgart gut!“. Der Schopska-Salat ist genauso lecker wie vor 25 Jahren.

Unser erstes, südlichstes Gebirge, **das Pirin** lockt mit dem zweithöchsten Gipfel der Reise, dem 2914 Meter hohen Vichren. Unser Ausgangspunkt ist Bansko, eine Stadt, die sich dem Wintersport verschrieben hat. Ungezählte Hotels warten auf Schneeenthusiasten. Im Herbst ist es daher eher eine Geisterstadt. Von der Hütte Vichren (1950 m), wo wir in einem Bungalow nachts bitterlich frieren, starten wir auf den Gipfel. Weil uns Regenwolken im Nacken sitzen, absolvieren wir den mit 3 Stunden angegebenen Aufstieg auf einem gut markierten und spärlich frequentierten Weg in 2 Stunden. Anfangs durch Bergkiefern, dann über Wiesen. Die gesamte zweite Hälfte des Weges haben wir die Südflanke des Vichren-Massivs im Blick. Eine wunderschöne Landschaft.

Nach einem steilen und steinigen Endanstieg belohnt uns die Bergspitze, die durch ein Steinmal und eine goldene Heiligenfigur gekrönt ist, mit kurzen Lücken in den Wolken, die den Blick auf nördliche Täler freigeben. Am Gipfelstein treffen wir eine tschechische Gruppe. Wir bieten Kekse an, bekommen Sliwowitz. Weil das Wetter sich übellaunig zeigt, verzichten wir auf die geplante Überschreitung des Pirin, kehren nach Bansko zurück und unter-



↑ Vichren - Gipfel in der Abendsonne



nehmen von Petritsch aus Tagesausflüge nach Mazedonien und Griechenland. Das funktioniert mit öffentlichen Verkehrsmitteln und per Anhalter recht gut – wie übrigens überall auf unserer Reise. Bevor wir zum Rila-Gebirge reisen, schauen wir uns noch Melnik und die gleichnamigen Sandsteinpyramiden an. Der winzige Ort ist eine der bulgarischen Weinmetropolen. Dort wird die Traube „Melnik55“ gehegt und zu einem Rotwein gekeltert, kann man im örtlichen Weinmuseum erfahren und verkosten.

» Der Vergleich der Melniker Pyramiden mit dem Grand Canyon ist sicherlich übertrieben. Nichtsdestotrotz ist die Landschaft atemberaubend. «

Auch hier treffen wir auf einen mit EU-Fördermitteln „gepflegten“ Wanderweg. Der populäre Pfad durch die beeindruckende Schlucht mit Sandsteinformationen führt in etwa einer Stunde durch einen trockenen Flusslauf bis hinauf zum Kloster Rozen und ist einen kleinen Umweg auf jeden Fall wert. Der Vergleich der Melniker Pyramiden mit dem Grand Canyon ist sicherlich übertrieben. Nichtsdestotrotz ist die Landschaft atemberaubend – und der Wein gut bekömmlich.

Die Überschreitung des **Rila-Gebirges** gehen wir entsprechend unserer generellen Reiseplanung von Süden an. Vom Ort Rila bis zum Kloster reisen wir per Anhalter, was sich als sinnvoll erweist, weil der einzige Weg eine vielbefahrene, asphaltierte Straße ist. Das Kloster präsentiert sich als sehr beeindruckende spirituelle Stätte. Für Pilger stehen günstige Kammern zur Verfügung, die wir gern in Anspruch nehmen. Sehr einfach, aber kein Vergleich zu dem, was uns in den nächsten Tagen erwarten wird. Die Berghütten, von den Einheimischen liebevoll „Chalets“ genannt, wecken hohe Erwartungen, erfüllen sie aber kaum. Die erste Tagestour führt uns zur Hütte „Ribni Ezera“ (Fischsee). Es geht größtenteils durch den Wald. Weil befahrbar, treffen wir hier noch einige Einheimische. Der Weg zieht sich durch unsere umfangreiche Himbeerernte in die Länge. Die ersehnte Hütte ist der Tiefpunkt der Reise. So etwas Ruinöses haben wir noch nicht gesehen. Die zwei Frauen, die die Hütte bewirtschaften, könnten den Eindruck ihrer Herberge durch Freundlichkeit aufwerten. Tun sie aber nicht. Immerhin gibt es Strom durch ein Wasserkraftwerk, das wie durch ein Wunder hier noch funktioniert.

Der zweite Tag der Überschreitung ist dagegen einer der Höhepunkte. Nach einem knackigen Anstieg begehen wir eine menschenleere und schier endlose Hochebene. Gegen Mittag zieht eine Herde freilaufender Pferde an uns vorbei.



↑ Rila - Kloster Melnik

Was für ein Anblick! Das ist die Einsamkeit, die wir uns erhofft haben. Fast ist es etwas zu einsam, weil wir 3 aufeinanderfolgende Tage keinen Mobilfunkempfang haben. Da hilft die Notrufnummer wenig. An diesem Tag treffen wir vier Personen. Nach einem kurzen Abstecher zum Gipfel Kovac (2634 m) beginnt starker Regen. Nach zwei weiteren Stunden kommen wir in der Hütte Grancar (2190 m) an, nachdem wir in einem Bach, der vorher wohl der Weg war, abgestiegen sind. Die Hüttenwirte Maria und Angel betreuen uns äußerst nett. Wir trainieren unser Bulgarisch den ganzen Abend lang. Der Grappa heißt hier Rakia und wird von Angel selbst hergestellt. Nachts ist es so kalt, dass wir schon wieder in unseren dünnen Schlafsäcken und den Wandersachen

» Was für ein Anblick! Das ist die Einsamkeit, die wir uns erhofft haben. «

schlafen müssen. Noch schlimmer: Auch am nächsten Tag regnet es. Wir möchten aber unbedingt die nächste Etappe mit dem Musala bewältigen und starten in nassen Schuhen, zu spät und bei schlechtem Wetter – nur, um den Hütten zu entfliehen.

Die Stimmung ist genauso schlecht wie die Sicht. Die manns-hohen gelb-schwarzen Markierungspfosten sind eine große Hilfe. Im Regen und Nebel geht es erstmal wieder bergauf. Irgendwann hört der Regen auf und wir kommen raus aus den wasserfesten Klamotten und können unsere Position prüfen. Wir sind schon weiter als erwartet. Beim Weiterlaufen sehen wir tatsächlich hinter jeder Biegung einen kleinen See. Dafür ist das Rila bekannt. Baden ist im Nationalpark allerdings verboten. Der

Aufstieg auf den höchsten Gipfel unserer Reise und der gesamten Balkanhalbinsel zieht sich lang und länger. Allerdings gibt es ab und zu Talsicht, nur der „Berg Allahs“ mit 2925 m zeigt sich standesgemäß verschleiert. Auch dieser Anstieg wird überwunden und 16 Uhr kommen wir auf dem Gipfel an. Berg heil! Wir könnten genauso gut im Dampfbad eines beliebigen SPA sein. Es ist kaum etwas zu sehen. Deswegen geht es nach ein paar Fotos und einem Tee in der Hütte des bulgarischen Touristenvereins wieder runter. Weil uns die Hütte Musala auf 2400 m Höhe nicht zusagt, hängen wir die nächste Etappe gleich noch dran und steigen weiter ab bis Borovez (1350 m), wo wir um 20 Uhr mit gequälten Füßen im Dunkeln ankommen. Wir haben auf der heutigen Tour gerade mal zwei Wanderer gesehen. Ein richtiges Hotelbett belohnt uns für die Strapaze. Endlich raus aus den Klamotten und Schuhen! Der Ort Borovez ist nur für Wintersportler und Partygänger interessant.

Vitoscha: Dies ist das Hausgebirge von Sofia, das aus allen Teilen der Hauptstadt gut sichtbar ist. Es hat eine runde Form mit einer Ausdehnung von 15 km und bietet sich somit für eine Überschreitung an. Trotzdem sagt uns jeder, den wir fragen, dass man am besten von Sofia aus auf den Vitoscha-Gipfel wandert. Also geht es mit dem Bus von Borovez nach Samokov und dann nach Sofia. Kostet uns 8 Leva (4 EUR) für 1,5 Stunden Busfahren. Hotelsuche ist kein Problem. Vom Stadtrand Sofias (z.B. vom Parkplatz an der Gaststätte beim Kloster Dragalevski auf 860 m) bis auf den Gipfel Tscherni Wrach in 2290 m Höhe dauert es ca. 4 Stunden. Es handelt sich um einen gut markierten Wanderweg, der mehrmals die Straße zur Hütte Aleko kreuzt und parallel zu einem Bike-Downhill-Trail läuft. Bevor man auf den Gipfel gelangt, überquert man eine wunderschöne Hochebene, die



▲ Rila - Musala Der Autor steht kopf vor Freude dass der höchste Gipfel der Reise erreicht ist

allerdings von Skiliften durchzogen wird. Nichtsdestotrotz eine eindrucksvolle Landschaft, aus dem das Gipfelmassiv dunkel hervorragt. Die unmittelbare Nähe zur Stadt täuscht über die rauen Bedingungen hinweg, die hier herrschen können. Auch an diesem schönen Tag pfeifen grimmige Winde über die Bergspitze.

» Es fällt schwer, den „Schwarzen Gipfel“ zu verlassen. Es ist so schön hier. «

Der Gipfel selbst ist ein ca. 10 m hohes Felsengebilde, das mit weiteren Felsen, einer Wetterstation, einem Radarturm und einem Liftgebäude um den höchsten Punkt konkurriert. Auf diesem letzten Gipfel der Reise spielt das Wetter schließlich mit: Strahlend weiße Bilderbuchwolken ziehen am herrlich blauen Himmel vorbei. Und es funktioniert nun endlich mit der Fernsicht. Das Rilagebirge ist deutlich zu erkennen. Ebenso wie die umliegenden Tiefebene. Nur Sofia versteckt sich unter einer fetten grauen Wolke. Alles in allem hinterlässt dieser Gipfel den besten Eindruck, der nur davon getrübt wird, dass es mit der Einsamkeit nicht weit her ist. Selbst an einem Freitagnachmittag trifft man alle paar Minuten auf Wanderer. Trotzdem fällt es schwer, den „Schwarzen Gipfel“ zu verlassen. Es ist so schön hier. Nach langem Aufenthalt geht es dann zurück. Der Lift von der Hütte Aleko zum Stadtrand ist (zumindest im Herbst) nur am Wochenende in Betrieb und so geht es per Anhalter zurück in die Stadt – immerhin 14 km Straße. Der Gedanke an einen Wochenendurlaub in Sofia mit erneutem Besuch der Vitoscha-Hochebene drängt sich auf. Neben Bergwanderern und Skifahrern finden hier übrigens auch Bike-Downhill-Fahrer und (Eisfall-)Kletterer ein Betätigungsfeld.

Kraftfahrzeuge: Auch in einem Bergmagazin darf eine Bemerkung zu den Kraftfahrzeugen in einem Bulgarienbericht nicht fehlen. Das Land erscheint uns als osteuropäisches Kuba. Hier fährt noch alles im täglichen Einsatz, was der damalige RGW (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe) zu bieten hatte: russische Lada's, GAZ-Geländewagen (besonders in den Bergen), deutsche Trabant und Wartburg, ungarische Ikarus-Busse. Unglaublich gut erhaltene Simson-Kleinkrafträder an jeder Ecke. Ich entdeckte in Blagoevgrad sogar einen IFA W50, auf dem ich vor 30 Jahren mehr oder weniger glorreich die LKW-Führerscheinprüfung absolvierte.

Länderhinweise: Mit Englisch kommt man nicht sehr weit. Mehrmals wurde uns brüsk beschieden, dass in Bulgarien gefälligst Bulgarisch gesprochen wird. Es ist sehr hilfreich, das kyrillische Alphabet zu beherrschen und auch Russisch-Grundkenntnisse helfen oft weiter. Öffentliche Verkehrsmittel sind unglaublich günstig, aber auch spartanisch bzw. schlichtweg alt und vernachlässigt. Es hat Tage gedauert, bis wir den bulgarischen Busfahrplan verstanden haben – es gibt keinen. Die Busse kommen – zumindest in Sofia – irgendwann. Taxis sind sehr günstig. Das mit dem Kopfschütteln beim Bestätigen einer Frage hat tatsächlich anfangs zu Verwirrung geführt. Auf beiden Seiten. Das Wasser, das in Brunnen fließt ist durchweg trinkbar.

Planungshilfen: Eine riesige Hilfe war der Rother Wanderführer „Bulgarien - Pirin- und Rila-Gebirge“. Er ist kleinformatig, aber inhaltlich sehr umfangreich und detailliert. Die Mapsforge Bulgarienkarte in Verbindung mit net.OsmAnd unter Android hat oft auch den kleinsten Pfad dargestellt. Unter www.planite.info gibt es wertvolle Informationen zu den Berghütten in Bulgarien auch auf Englisch. «

→ JUGENDINFO → 0711/34 224 030 (Di. 10 – 17 Uhr)

Unter dieser Nummer erreicht ihr **Christian Alex**, den hauptamtlichen Ansprechpartner für Jugendfragen in der Geschäftsstelle. christian.alex@alpenverein-stuttgart.de



DIE JUGENDGRUPPEN

→ JUGEND STUTTGART (7-10 Jahre)

Unsere jüngsten Jugendgruppenmitglieder von 7-10 Jahren treffen sich einmal wöchentlich zum Klettern im DAV-Kletterzentrum.

Die Kletterleoparden klettern montags von 16:30-18:00 Uhr.

Leitung: Fiona Siegl

Die Kletterföhrche klettern freitags von 16:45-18:15 Uhr.

Leitung: Lynn Dinges

→ JUGEND STUTTGART (10-13 Jahre)

Für die 10-13 Jährigen gibt es derzeit vier Jugendgruppen. Die Hauptaktivität ist das wöchentliche Klettern im DAV-Kletterzentrum sowohl drinnen als auch draußen. Des weiteren unternehmen wir Gruppenausfahrten wie u.a. Skifahren im Winter oder Felsklettern im Sommer.

Die Climbing-Freaks klettern dienstags von 17:00-18:30 Uhr.

Leitung: Ines Seybold

Die Aufsteiger klettern mittwochs von 17:30-19:00 Uhr.

Leitung: Hannah Isermann

Die Chalk-Geckos klettern freitags von 15:00-16:30 Uhr.

Leitung: Stefanie Herrmann

Die Integrative Jugendgruppe Topropechecker (10-17 Jahre):

Hier klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam immer montags von 18:00-19:30 Uhr.

Leitung: Saskia Heckwolf

→ JUGEND STUTTGART (13-17 Jahre)

Lust auf klettern?! Ob in der Halle oder im Freien, mit uns kommst du auf deine Kosten. Auch wenn deine Interessen im alpinen Bereich liegen, findest du hier die Richtigen, die mit dir zusammen was unternehmen. Ob Winter oder Sommer das Leiterteam ist für Ausfahrten mit einer motivierten Gruppe immer zu haben.

Die Jugendgruppe Rock-Stars für 13-16-Jährige klettert montags von 18:15-19:45 Uhr. Leitung: Jennifer Bolsinger

Die Jugendgruppe climb & chill für 14-17-Jährige klettert dienstags von 18:30-20:30 Uhr. Leitung: Tino Wöllhaf

Die Jugendgruppe Fels & Alpin für 15-17-Jährige klettert mittwochs von 19:00-21:00 Uhr. Leitung: Sebastian Maier

Die Juniorengruppe für 18-27-Jährige klettert donnerstags ab 18:00 Uhr. Leitung: Johanna Haug

Jugendbiketreff für 14-17-Jährige. 14tägig sonntags um 10:00 Uhr am Sportinstitut Vaihingen. Leitung: Tim Waldmann

Neue Interessenten für die Stuttgarter Jugendgruppen können sich bei **Christian Alex** in der Geschäftsstelle melden (**0711/34224030**).

→ JUGEND BG REMSTAL

Jugendgruppe Gipfelstürmer (12-16 Jahre): Das Klettern zieht uns in seinen Bann! Damit wir 11-16 jährigen Jungs und Mädels den Fels im Griff behalten, treffen wir uns 14-tägig Mittwochs um 18:30 Uhr im Sommer im Stettener Klettergarten und im Winter in unserem Jugendraum oder in der Kletterhalle. Mehr Infos und das Jahresprogramm auf unser Homepage unter www.alpenverein-remstal.de

Leitung: Jeannine Runzheimer

Gruppenabend: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:30 Uhr, Kirchplatz in Stetten oder im Klettergarten.

→ JUGEND BG LEONBERG

Jugendgruppe (7-13 Jahre): In Leonberg treffen wir uns mittwochs von 17:15-18:45 Uhr an der Kletterwand der Georgii-Sporthalle. Dort haben wir viel Platz um lustige Spiele zu machen, eifrig zu klettern und um einfach miteinander Spaß zu haben!

Mehr Infos unter www.alpenverein-leonberg.de

Cooler Sommer- freizeiten und viele mehr ...

Mit unserem traditionellen Jugendleiter-Skiwochenende, dieses Jahr in Engelberg, ist mal wieder ein erfolgreicher Winter vorüber gegangen und wir Jugendleiter sind mit einer Jugendleiterfortbildung zum Thema „Behelfsmäßige Bergrettung“ in den Sommer gestartet. Was wir da erlebt haben, kannst du in den folgenden Beiträgen lesen.

Wie sieht denn Deine Planung für die Sommerferien aus – hast du noch nichts vor? Dann wollte ich euch an der Stelle nochmal auf unser attraktives Jugendprogramm hinweisen, das wir für DICH zusammengestellt haben. Check das Angebot auf www.stuttgart-alpin.de/jugendprogramm. Zur Auswahl stehen Freizeiten und Kurse mit verschiedenen Themen, so dass für jedes Alter und Können etwas dabei ist. Du bist zum Beispiel zwischen 14-17 und möchtest neben dem Sportklettern noch mehr ausprobieren? Dann ist unser AlpinCamp im Ötztal genau das Richtige, dort stehen Mehrseillängentouren genauso wie Bouldern auf dem Programm und für die Gipfelstürmer unter euch heißt es, einen richtig hohen Gipfel in der hochalpinen Gletscherwelt der Ötztaler Alpen mit Pickel und Steigeisen zu erklimmen. Oder aber ihr seid lieber mit dem Fahrrad unterwegs, dann gibt es einen passenden Mountainbike-Basics-Kurs, in welchem ihr die Bike-Techniken für rasante Abfahrten erlernen könnt.



Neben all den Freizeiten und Kursen stehen nach dem Bergfest im Klettergarten Stetten, welches traditionell die Festsaison der Sektion eröffnet hat, noch zwei weitere Feste auf dem Albus bei Schopfloch auf dem Programm. Zum einen das Vereinsfest für Jung und Alt, die Sonnwendfeier am 20. Juni mit großem Sonnwendfeuer und eine Woche später geht die Party am 26./27. Juni beim Volltrauf, dem internationalen schwäbischen Klettererfest, weiter. Zu beiden Festen seid ihr alle herzlich eingeladen und ich freu mich schon, euch dort zu treffen.

Eure

Jenny Bolsinger, Jugendreferentin



BERGFEST IM KLETTERGARTEN STETTEN

Programmbeitrag
der Jugendgruppe „Gipfelstürmer“

Wie jedes Jahr waren wir wieder für das Programm des traditionellen Bergfests im Klettergarten Stetten verantwortlich. Das Bergfest findet immer am letzten Aprilwochenende statt und für uns ist es immer eine Riesengaudi! Dieses Jahr führten wir „Den Kletterschuh des Manitou“ nach dem Film von Michael Bully Herbig auf. Nach nur drei Proben musste das Theaterstück sitzen – und wir haben es geschafft! Am Fels abgesichert spielten wir mit Playback die Geschichte von Ranger und Abahatchi nach, die auf der Suche nach den Schatzkartenteilen von Bösewicht Santa Maria verfolgt werden.

Doch nicht nur diese Aufführung bildete das Programm, sondern auch ein Rockbattle zwischen der Jugendgruppe „Gipfelstürmer“ und der Er-

wachsenengruppe „Die Kletterer“. Die erste Disziplin bestand darin, einen randvoll gefüllten Wassereimer die Wand hoch zu bringen und so wenig wie möglich zu verschütten. Da es ja schönes Wetter war, war es auch nicht ganz so schlimm, wenn man ein bisschen nass wurde, so wie es den „Kletterern“ passierte. Daher ein ganz klarer Sieg für die Jugendgruppe „Gipfelstürmer“. Doch in der zweiten Disziplin konnten sie die Führung leider nicht halten. Im kompletten Fels verstreut waren Luftballons aufgehängt. Jetzt galt es diese so schnell wie möglich platzen zu lassen. Nur ein Luftballon trennte die „Gipfelstürmer“ vom Sieg.

Ines Seybold und Jeannine Runzheimer
(Jugendleiterinnen der Gipfelstürmer)

JUGENDLEITER FORTBILDUNG »Behelfsmäßige Bergrettung«

Stadtmobil-Bus gemietet, Sachen auf der Geschäftsstelle eingepackt, in Degerloch beim Rewe zwei Einkaufswägen gefüllt ... das Übliche! Eine Ausfahrt steht an! Doch diesmal warteten auf dem Parkplatz beim Kletterzentrum keine Kinder auf uns. Zu siebten fahren wir los, am Ziel angekommen waren wir dann zu zehnt. Plus zwei Teamer. Also zwölf. Zwölf – was? Wir waren 10 Jugendleiter der Sektion Stuttgart die auf dem Albhaus im April eine Fortbildung „Behelfsmäßige Bergrettung“ gemacht haben mit den beiden Teamern Ralf Herrmann und Daniel Gammel aus dem Schulungsteam der JDAV Baden-Württemberg.

Als Jugendleiter muss man jedes Jahr eine Fortbildung besuchen, um seine Qualifikation aufrecht zu erhalten. Es gibt die unterschiedlichsten Arten an Fortbildungen, von „Survival Basic“ (Ernähren aus der Natur) über Wetterkunde bis zum Skitourengehen. Als große Sektion mit vielen Jugendleitern besteht die Möglichkeit eine sektionsinterne Fortbildung zu machen. Wir entschieden uns für das Thema „Behelfsmäßige Bergrettung“, was wir wunderbar am Stuttgarter Albhaus praktizieren konnten.

Am Freitagabend dort angekommen wurde erstmal lecker gekocht. Da uns die ganze Hütte zur Verfügung stand, konnten wir uns wunderbar ausbreiten. Nach diesem genussvollen Einstieg kam noch eine Einheit Materialkunde um halb zehn abends, was aber für uns Jugendleiter kein Problem war, obwohl der eine oder die andere mal gähnen musste. Wir besprachen, welches Material man wann dabei haben sollte. Unterschiedliches Gelände – unterschiedliche Ausrüstung! Ganz klar, dass man in der Halle keine Friends und Keile braucht. Doch was ist zusätzlich noch sinnvoll? Eine Reepschnur zum Beispiel kann man immer gebrauchen.

Nach dem Frühstück ging es raus an unseren Fels. Unser Fels – wie sich das anhört :-). Er bestand aus der Terrasse und dem Geländer. Es stellte sich aber im Laufe des Wochenendes heraus, dass dies ein super Übungsgelände war. Wir fingen an mit Knotenkunde. Halbmastwurf und Mastwurf legen ging noch bei allen sehr gut. Beim einhändigen Legen der Sicherungsknoten wurde es dann ein bisschen diffiziler. Und beim Legen des Prusikknoten gab es hilfreiche Tipps von den Teamern. Um Menschen aus Notsituation zu bergen, kann man Flaschenzüge benutzen. Wir fingen mit dem Expressflaschenzug an. Erst theoretisch im Stehen, dann hängend am Geländer. Da merkte man doch, dass es sehr schwierig und kompliziert wird – vor allem, wenn man die Übersicht nicht behalten konnte. Doch mit ein paar Mal üben klappte das gegen Mittag. So sonnig es auf der Terrasse doch war, so windig war es auch. Kein Wunder, dass wir uns über weitere Knotenkunde nach dem Vesper in der warmen Stube freuten.

Wir lernten verschiedene Klemmknoten kennen, so zum Beispiel den Kreuzklemmknoten oder den noch gar nicht so alten FB(Franz Bachmann)-Knoten. Jacken und Mützen wieder an – draußen setzten wir die Knoten dann beim Schweizer Flaschenzug ein. Der etwas kompliziertere Aufbau als beim Express-Flaschenzug war aber für uns kein Hindernis, und es stellte sich heraus, dass uns dieser Flaschenzug sympathischer war. Allein aus dem Grund, dass es leichter zum Ziehen war. Was macht man, wenn es kalt ist? Wärme! Und wie macht man das? Klar, mit einem Feuer! Abends grillten wir noch, aber zum Essen hielten wir es dann draußen wirklich nicht mehr aus. Mit vollgestopften Mägen überlegten wir uns noch Lösungen für Fallbeispiele. Was tun als Jugendleiter mit einer eigenen Seilschaft in einer Mehrseillängentour, wenn in der Tour daneben ein unerfahrener Jugendleiter Probleme mit seiner Seilschaft hat? Gemeinsam tüftelten wir an Lösungen, doch gegen 23 Uhr war es dann doch sehr spät und wir krochen alle schnell in unsere warmen Betten.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück lernten wir noch, wie man mit einer Person gemeinsam abseilt. Mit der Y-Schlinge brachten wir so unseren „verletzten“ Kameraden, die drei Meter von der Terrasse bis auf den Boden, hinunter. Sehr interessant, was ein verstärkter oder auch ein doppelter Halbmastwurf für eine Wirkung hat.

Nachdem wir die Hütte geputzt hatten, verabschiedeten wir uns von unseren Teamern und fuhren zurück nach Stuttgart. Ich denke, jeder von uns könnte jetzt in einer Notsituation irgendwas von diesem Wochenende einsetzen. Auch wenn es ganz schön viel Input auf einmal war, so wird doch einiges von dem Gelernten im Gedächtnis bleiben und gehört jetzt zu unserem Handlungsrepertoire.

Im Rückblick war es ein super cooles, sehr lehrreiches Wochenende!

Ines Seybold (FSJlerin)



JUGENDLEITER ON TOUR Belohnungswochenende in Engelberg



Die ersten Blümlein richten ihre Blüten zur Sonne aus. Man sieht die Menschen draußen mit T-Shirt und Sonnenbrille. Auf der Alb liegt kein Schnee mehr und der Bodensee hat bereits fast Badetemperatur. Der eine oder andere von uns sitzt auf seinem Autositz und denkt sich nur „Hallo, es ist Frühling?!“ Und was machen wir?

Wir waren 20 Jugendleiter der Sektion Stuttgart, voll bepackt in 3 Autos auf dem Weg in die Schweiz zum Skifahren und Skitouren gehen. Engelberg war unser Ziel, nach und nach kamen wir dort auch an. Doch der Aufstieg zu unserer kleinen Selbstversorgerhütte erwies sich schwieriger als gedacht. Der Parkplatz für das Auto und die Seilbahn für das Gepäck war schnell gefunden. Der Weg zur Hütte war aber größtenteils durch eine Baustelle blockiert. Die erste Gruppe schaffte es bei Tageslicht relativ zügig den Hang hinauf, als die zweite Gruppe kam, waren für diese schon die Maultaschensuppe und der Tee fertig. Doch die dritte Gruppe hatte so ihre Schwierigkeiten. Ganz treuselig folgten sie dem Wegweiser, kamen dann aber bedingt durch die Umleitung auf der anderen Hangseite heraus. Ein Aufstieg, der eigentlich nur eine halbe Stunde dauert, wurde für sie zu einer teilweise etwas abenteuerlichen, dreistündigen Nachtwanderung mit relativ viel Gepäck und nur zwei Stirnlampen.

Am Samstagmorgen dann waren alle das erste Mal gemeinsam in der Hütte versammelt. Wir ließen uns etwas mehr Zeit beim Frühstück als geplant, da das Wetter nicht allzu viel versprechend aussah. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf. Ein paar von uns wollten den Titlis (3228 m – mit Gondel und Seilbahnen) erstürmen, die anderen wollten zum Chaiserstuel (2400 m – aus eigener Kraft). Die Sicht war nicht die Beste und der Schnee hatte auch schon mal eine bessere Konsistenz, aber der Aufstieg von der Bannalp durch ein verschneites Hochtal zum

Chaiserstuel und die anschließende Abfahrt über die Aufstiegsroute machte in der Gruppe dann doch viel Spaß! Gegen Nachmittag führen wir mit der Seilbahn wieder runter ins Tal – auf Skiern war das leider nicht mehr möglich.

Im Tal regnete es mittlerweile aufgrund der milden Temperaturen, und so gönnten wir uns, zurück in Engelberg, die bequeme Gondel hinauf zu unserer Hütte. Der Hüttenabend wurde dann sehr gemütlich. Wir hatten ein breites Spielesortiment und wenn ein Spiel zu langweilig wurde, setzte man sich einfach einen Tisch weiter und konnte in eine andere Runde einsteigen. Anschließend wurde ein Abendessen Deluxe serviert: Raclette und Käsefondue! Warum nur einmal Käse, wenn man sich auch zweimal gönnen kann? ;)

Über Nacht hatte es glücklicherweise geschneit, allerdings hingen morgens noch dicke Wolken im Tal rund um Engelberg. So packten nach dem Frühstück alle mit an, und die Hütte war ruckzuck geputzt! Um 10 Uhr waren wir am Auto und konnten rüber ins Skigebiet fahren. Ein paar Bewegungsfreudige machten sich derweil mit ihren Tourenski auf zur Föhrenbahn und folgten einem Hochtal in Richtung Eggenmandli (2447 m). Ein anderer Teil vergnügte sich mit dem etwas günstigeren Skipass im unteren Skigebiet in Engelberg und diejenigen, die mehr in die harte Schweizer Währung investiert hatten, wurden mit mehreren Seilbahnen und einer abschließenden Panoramagondel, die sich um 360 Grad drehte, bis auf den Titlis befördert – und oben konnte man seinen Augen kaum trauen – blauer Himmel und dieses gelbe Ding! Soooooonne! Alles in allem war das ein echt geniales Wochenende mit den vielen ehrenamtlichen Jugendleitern der Sektion! Ich freu mich schon auf das Jugendleiterskiwochenende im nächsten Winter!

Ines Seybold (FSJlerin)

IM BLICKPUNKT

AKTUELL



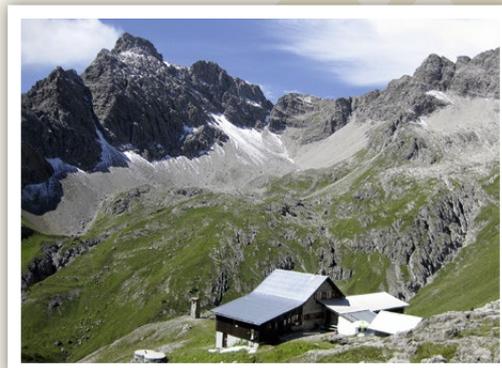
weit
oben

DAS WÜRTTEMBERGER HAUS

Das Württemberger Haus in den Lechtaler Alpen liegt auf 2220 Metern in herrlicher Lage im runden Kessel des Obermedriol, unterhalb eines kleinen Sees. Es ist umrahmt von Gipfeln wie der Schieferspitze (2735 m), dem Medriolkopf (2664 m) und der Gebäudspitze (2703 m). Das Haus ist eine einfache Berghütte für Bergsteiger und Wanderer, die beispielsweise den lohnenden, aber nicht ganz einfachen Augsburgberger Höhenweg gehen.

Die Talorte sind Zams im Inntal, Madau und Gramais im Lechtal. Von allen Talorten aus ist das Württemberger Haus nur durch mindestens 4-stündige Aufstiege zu erreichen. Deshalb war die Hütte nie in der Gefahr, ein Berggasthof oder gar ein Alpenhotel mit aufwändiger Infrastruktur zu werden.

Die Verantwortlichen der DAV Sektion Stuttgart waren immer bemüht, die Hütte zu einem zeitgemäßen Unterkunftshaus für Bergsteiger und Wanderer in behutsamer aber effizienter Modernisierung weiterzuentwickeln, ohne dabei den Charakter einer einfachen Hütte aufs Spiel zu setzen. Auch künftig soll das Haus eine Hütte sein, „von deren Atmosphäre sich die Besucher inspirieren lassen, wo zwischenmenschliche Beziehungen gepflegt werden, Gespräche gedeihen, wo Träume und gute Erinnerungen erwachsen“ wie ihr Hüttenwart Odo König trefflich formulierte.



DATEN + FAKTEN

Württembergischer Haus (2220m)
Bewirtschaftete Schutzhütte

TALORTE Zams, Madau, Gramais

ÖFFNUNGSZEITEN Anfang Juli bis
Mitte September

WINTERRAUM 4 Lager, Mitte September bis Juni
(ohne Heizung, mit Gasherd)

SCHLAFPLÄTZE 12 Zimmerlager, 42 Matratzenlager,
10 Notlager.

AUFSTIEGE Zams (775 m), Gehzeit: 4,5-5 Stunden
Madau (1308 m) Leiterjochl (2516 m), Gehzeit 5 Stunden

ÜBERGÄNGE Memminger Hütte, Augsburgberger Hütte,
Steinsee Hütte, Hanauer Hütte

GIPFEL Medriolkopf, Schieferspitze, Gebäudspitze,
Spießrutenspitze, Leiterspitze, Großbergkopf

PÄCHTER Mirjam und Harald Schultes

INFO + ANMELDUNG Tel. 0043/664/4401244
info@dav-wuerttembergerhaus.de
www.dav-wuerttembergerhaus.de

KARTEN Alpenvereinskarte 3/3, FB 252,351

KOORDINATEN UTM: Geographisch: 32T
Ost: 0616276, Nord: 5229657
Kartendatum: WGS84
Längengrad: 10° 32' 07"
Breitengrad: 47° 12' 36"

Edelweißhaus | Lechtaler Alpen, 1530 m



Ausstattung und Verpflegung der Hütte sind recht komfortabel. 10 Schlafplätze im Matratzenlager, 9 Zimmer (2- und 3-Bett) Telefon 0043 / 563351158 | info@dav-edelweisshaus.de www.dav-edelweisshaus.de

Frederick-Simms-Hütte | Lechtaler Alpen, 2004 m



Bewirtschaftet von Ende Juni bis Anfang Oktober, über Stockach / Lechtal (Tirol). Berg- und Gipfelfahrten. Betten und Matratzenlager Telefon Hütte 0043 / 664 / 484 00 93 | www.dav-simmshueette.de

Mahdtalhaus bei Riezlern | Kleinwalsertal, Allgäu, 1100 m



Selbstversorgerhütte für Bergsteiger, offen 20.12. bis 31.10. (ab 1. Sonntag nach Ostern 4 Wochen geschlossen). 8 DZ, 2 Viererlager, 1 Zehnerlager; Telefon 0043 / 55 17 / 64 23 | info@dav-mahdtalhaus.de (nicht: info@mahdtalhaus.de); www.dav-mahdtalhaus.de

Stuttgarter Albhaus | Schwäbische Alb, 750 m



Albtrauf oberhalb Gutenbergs; buchbar für Selbstversorger, 42 Übernachtungsplätze. Infos über Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400; albhaus@alpenverein-stuttgart.de | www.dav-albhaus.de

DAV Kletterzentrum Stuttgart

Stuttgart Degerloch



Das Kletterzentrum Stuttgart ist eine hochmoderne Kletteranlage mit ca. 4500 qm Kletterfläche im In- und Outdoorbereich. Die Anlage zählt weltweit zu den größten dieser Art. www.kletterzentrum-stuttgart.de

Cannstatter Pfeiler

kantig, kultig, kräftezehrend



Der 18 Meter hohe Sandsteinpfeiler, Überbleibsel einer alten Eisenbahnbrücke, ist nichts für Anfänger: Mit anspruchsvollen Leisten und Auflegern vermittelt er natürliches Klettergefühl, saugt Kraft und verlangt Stehetechnik. www.alpenverein-stuttgart.de

Klettergarten Stetten

das steilste Stück Weinberg



Ideales Übungsgelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Der ehemalige Sandsteinbruch bietet ca. 50 Routen in den Schwierigkeitsgraden von 2 bis 10. Die Höhe des Felsriegels liegt zwischen 8 und 10 Metern. www.alpenverein-remstal.de

BERGSPORTGRUPPE

Hast Du Spaß am Sportklettern vor Ort, im Frankenjura oder in südlichen Sportklettergefilde? Kannst Du Dich winters für Ski- und Schneeschuhtouren oder sommers für Alpinklettern, Berg-/Hochtouren sowie Klettersteige begeistern? Auch wenn Du andere Outdoor-Aktivitäten (z.B. Mountainbiken, Höhlen ...) im Sinn hast, findest Du bei uns bestimmt einen passenden Partner. Wir leben von den Angeboten und Aktivitäten, die aus der Gruppe heraus entstehen. Auch Du bist gefragt! Interesse? Dann ruf doch mal an oder schau einfach gleich am Gruppenabend oder beim Klettertreff bei uns vorbei. Wir bieten zwar kein Ausbildungsprogramm, Basics wirst Du aber schnell erlernen und Ziel ist es, jeden in seinem Können und Know-How weiter zu bringen. Du bist uns also als Einsteiger wie als Köhner herzlichst willkommen!

LEITUNG: Johannes Eickhoff; bergsportgruppe@gmx.de ; www.bergsportgruppe.de. Bei Neukontakt zum Training / Gruppenabend bitte vorher mailen!

OFFENES TRAINING: Saisonal- und wetterbedingt 1 x pro Woche im Kletterzentrum Stuttgart oder draußen am Fels.



GRUPPENABEND: Jeden 2. Mittwoch im Monat. Offen für jedermann/frau! Sommers grillen wir fast immer (Treff 19:15 Uhr Ecke Kletterzentrum/Königsträßle). Winters treffen wir uns ab 20.15 Uhr im Kickers Club Restaurant, Königsträßle 58, 70597 Stuttgart (Degerloch).

Bezirksgruppe Leonberg

Bergfreunde, hauptsächlich aus der westlichen Region des Großraums Stuttgart, finden bei uns ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten: Bergtouren, Klettern, Skitouren, Hochtouren, Wandern in nah und fern, Radtouren, Jugendklettern, Vorträge und geselliges Beisammensein. Interessierte, mit denen wir unsere Passion teilen können, sind bei uns herzlich willkommen.

LEITUNG: Alex Metzler, Tel. 07152/25755
bgleonberg@alpenvereinsgruppen-stuttgart.de
www.alpenverein-leonberg.de

GRUPPENABEND:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr Gaststätte „Glemshof“, Glemseckstr. 35, 71229 Leonberg

Familiengruppe Leonberg

LEITUNG: Gisela Metzler, Tel. 07152/ 25755

Bezirksgruppe Remstal

Vom Jugend- bis zum Seniorenprogramm, ob Wanderung, Klettersteig, Hochtouren oder Kletterei: In der BG Remstal mit Sitz in Kernen-Stetten, 20 km östlich Stuttgarts, findet sich das ganze alpine Spektrum. Zentrum des aktiven Gruppenlebens vor Ort ist der Klettergarten oberhalb der Weinberge.

LEITUNG: Ingo Pfäffle, ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; www.alpenverein-remstal.de

SOMMERTOURENLEITER:

Rainer Brucker, rainer.brucker@alpenverein-remstal.de, Tel. 07024/83058

WINTERTOURENLEITER:

Michael Früh, michael.frueh@alpenverein-remstal.de, Tel. 0711/7585560

GRUPPENABEND:

1. Di. im Monat, 20.00 Uhr, Cafe-Weinstube Guggelhupf (HHO Vereinsheim), Frauenländerstraße 8, 71394 Kernen-Stetten.

Familiengruppe Bergföhne

LEITUNG: Oliver Sambeth, familiengruppe@alpenverein-remstal.de

Plus-Minus-Gruppe

LEITUNG: Carola Baur Tel. 07151/67591
Halbtageswanderungen und Ausflüge mit Beiprogramm für aktive Ältere

Die Kletterer

Bist du über 18 Jahre, hast bereits Klettererfahrung und willst auch regelmäßig klettern, dann bist du in unserer Gruppe herzlich willkommen. Wir sind eine gemischte Gruppe mit viel Spaß am Bergsport. Treffpunkt ist Mittwochs: im Sommer in Stetten im Klettergarten ab 18 Uhr, im Winter in Schorndorf in der Kletterbox ab 19 Uhr.

LEITUNG: Patrick Mast und Isabell Schwarz

DieKletterer@alpenverein-remstal.de

ANMELDUNG KLETTERGARTEN:

Jana + Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/1334275
klettergarten@online.de

Alpine Tourengruppe

Zusammen macht es einfach mehr Spaß! Ob nun Hochtouren, Wanderungen, Klettertouren oder Skihochtouren für jeden ist etwas passendes dabei. Je nach Lust, Laune, Interesse und Können, zum Grundlagen erwerben oder Techniken verbessern. Unsere Schwerpunkte sind geführte Touren sowie Kurse zum Erlernen alpiner Fertigkeiten. Schaut selbst im Jahresprogramm, ruft an oder kommt doch einfach zum Gruppenabend in Stuttgart Mitte. Jedes neue Gesicht mit Spaß, sich in den Alpen zu bewegen, ist uns herzlichst willkommen.

LEITUNG: Norbert Topp, Tel. 0711 / 636 58 04;
alpinetourengruppe@alpenverein-stuttgart.de

STELLVERTRETUNG: Bettina Rau, Tel. 0711 / 636 58 04; Franziska Langenholt, Tel. 0711 / 26 16 05
GRUPPENABEND: i.d.R. am 2. Dienstag im Monat im merlin, Augustenstraße 72, um 19:30 Uhr.

MONTAGS-SPORT: jeden Montag (außer in den Schulferien) ab 20:15 Uhr, Turnhalle Wagenburg-Gymnasium, Wagenburgstr. 30, Stuttgart
INFO: Inge Fischer, Tel. 0711/7157129, inge.fischi@web.de .

Skiabteilung

Gemeinsam Skisport in seinen vielseitigen Varianten zu betreiben – Ski Alpin, Snowboard, Skilanglauf, steht im Mittelpunkt unserer winterlichen Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind ein Angebot an alle Mitglieder der Sektion.

LEITUNG: Horst Häußermann, Tel. 07152 / 67 00

TRAINING:

Sport für Damen und Herren, montags: 18:45 – 19:45 Uhr Gymnastik, Turnhalle Schloßrealschule für Jungen, Breitscheidstr. 28 (Falkertschule).

GYMNASTIK FÜR HERREN:

Oktober–April: mittwochs 19:00 – 21:30 Uhr; Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotebühlstr. 101. April – September: freitags 18:00 Uhr Lauftreff, TSG-Sportplatz, Georgiiweg 11, Degerloch.

GRUPPENABEND: Winter: nach dem Sport Brauerei-Wirtshaus Sanwald, Silberburgstr. 157. Sommer: nach dem Sport TSG-Gaststätte.

NUSS – Umweltgruppe

Die Natur- und Umweltgruppe der Sektion Stuttgart (= NUSS) ist im Jahr 2007 wieder ins Leben gerufen worden. Wir suchen noch Mitglieder, die Interesse haben, aktiv bei uns mitzuarbeiten. Unsere Schwerpunktthemen sind: Besichtigung der Sektionshütten und anderer umweltfreundlich geführter Alpenvereinsgruppen; naturkundliche Wanderungen und Vorträge; Wege-/Biotoppflege; Erstellen von Broschüren/Informationsmaterial zu Umwelt- und Naturschutzthemen; Besuche und Gedankenaustausch mit anderen Umweltgruppen, Naturschutzzentren und Vereinen.

LEITUNG: Heide Esswein, Tel. 0711/2635501; heide.esswein@gmx.de

STELLVERTRETUNG: Bettina Jeschke, Tel. 0711/90774288; bettina_jeschke@hotmail.com

GRUPPENABEND:

Termine und Ort bitte bei der Leiterin / Stellvertreterin erfragen.



FAMILIENGRUPPE GIPFELSTÜRMER

JAHRGANG 1998-2004

Wir Gipfelstürmer sind mit unseren Eltern gerne draußen unterwegs. Radtouren, Wanderungen auf der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald gehören genauso dazu wie mehrtägige Hüttentouren, Klettersteige und erste Hochtouren in den Alpen. Im Winter sind wir mit Schneeschuhen oder Tourenskiern im Gebirge oder machen die Pisten unsicher. Auch das Klettern am Fels oder in der Halle kommt nicht zu kurz. Bei all dem ist uns der gemeinsame Spaß wichtig.

LEITUNG: Katrin Kulik, Tel. 07156/483 00.

JUGENDGRUPPEN
Siehe Jugendseiten
in diesem Heft.

Bergsteigergruppe

Unsere Mitglieder beweisen eine große alpine Vielseitigkeit. Neben den Hauptaktivitäten wie Skitouren und alpines Klettern, kommt in unseren Reihen das Mountainbiken, Bootfahren, Wandern und manch Anderes nicht zu kurz. Neugierig? Einfach melden oder am Gruppenabend vorbeischauchen! (Achtung: Keine Ausbildung und Kurse)

LEITUNG: Ingo Schmid, Tel. 07171/ 80 50 22
Mobil: 0160/97 04 75 49, ingo_schmid@gmx.de
Dieter Wöllhaf, Tel. 07151/99 66 08
post@dieterwoellhaf.de
Werner Mayer, Tel. 0711/45 53 59
wh.mayer@gmx.de

GRUPPENABEND: Jeweils am 2. Dienstag im Monat 20 Uhr im Vereinslokal der Stuttgarter Kickers auf der Waldau, Königstraße 58.

Climbing Team Stuttgart

Besonders motivierte und leistungsorientierte Kinder und Jugendliche werden in unseren drei Trainingsgruppen des Climbing Teams gefördert. Beim zielgerichteten Training geht es darum, das persönliche Kletterkönnen zu steigern und sich optimal auf Wettkämpfe vorzubereiten. Bei allem Trainingsfleiß soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Die Talent-Minis (6-10 Jahre)

trainieren dienstags und donnerstags von 16:00-18:00 Uhr.

TRAINERIN: Susanne Stierle

Die Talentfördergruppe (10-14 Jahre)

trainiert dienstags und donnerstags 18:00-20:00 Uhr.

TRAINER: Michael Müller

Die Leistungsgruppe (ab 14 Jahre)

trainiert montags und donnerstags von 18:30-21:30 Uhr.

TRAINER: David Reiser

Weitere Infos auf www.climbingteam.de. Neue Talente für die Trainingsgruppen können sich bei Barbara Eisele in der Geschäftsstelle melden (0711/34224010).

Wandergruppe

Wir unternehmen sowohl eintägige Wanderungen in der Stuttgarter Umgebung als auch mehrtägige Ausfahrten in entfernte Wandergebiete. Der Treffpunkt für die Tageswanderungen kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Kinder bis 12 Jahre fahren in Begleitung ihrer Eltern bei eintägigen Busfahrten umsonst.

LEITUNG: Wolfgang Georgii Tel. 0711/ 813590

Familiengruppe Murmeltiere

Jahrgang 2002-2007

Murmeltiere machen keinen Winterschlaf. Murmeltiere laufen im Winter Schneeschuh, rodeln oder fahren Ski. Im Sommer wandern oder klettern sie, rutschen durch Höhlen oder schlafen auch mal eine Nacht unter freiem Himmel. Am meisten Spaß haben sie, wenn sie draußen gemeinsam unterwegs sind. Ihre Phantasie und Entdeckerlust machen jeden Ausflug zu einem spannenden Erlebnis. Die Touren für Familien mit Kindern der Jahrgänge 2002 bis 2007 finden im Großraum Stuttgart, im Mittel- und Hochgebirge statt. Außerdem treffen sie sich regelmäßig zum gemeinsamen Klettern.

LEITUNG: Daniela Jäger, Tel. 0 7151/48 171

Familiengruppe Kraxler

Jahrgang 2006-2011

Wir wollen miteinander Spaß haben und unseren Kindern „nebenbei“ Freude am Draußen sein vermitteln. Im Sommer erkunden wir wandernd, kletternd oder radelnd die Natur, fahren Kanu - und gehen bestimmt mal ungewollt oder gewollt baden. Im Winter stehen Schlitten-, Ski- und Snowboard fahren sowie Schneeschuhwanderungen auf dem Programm. Hütten- und Zeltwochenenden oder Übernachtungen im Heu sind auch geplant. Dabei zählen Bewegung, Gruppenerlebnis und Gemeinsinn. Die Touren

finden im Großraum Stuttgart, im Mittelgebirge und in den Alpen statt.

LEITUNG: Anton Zeller, Tel. 0711/5208410, anton.zeller@gmx.de; Jörg Tremmel, joerg_tremmel@web.de

Familiengruppe Berg und Zwerg

Jahrgang 2010-2015

Ziel ist es, als Familien gemeinsam mit anderen Familien in den Bergen unterwegs zu sein, miteinander Spaß zu haben und den Kindern „nebenbei“ Freude am Draußen sein, Bewegung und Gruppenerlebnis zu vermitteln: Wandern, die Natur erleben, Radeln, Klettern, Kanufahren, Schlitten-, Ski- und Snowboard fahren, Hütten- und Zeltwochenenden

LEITUNG: Katja Boos Tel. 0711/13497876
katja.boos78@googlemail.com

Familiengruppe MiniMaxiExen

Hier treffen sich Familien mit Kindern zwischen 0 und 12 Jahren um gemeinsam zu klettern. Auf dem Programm steht im Winter der regelmäßige Treff auf der Waldau oder auch mal in einer anderen Halle. Sobald die Finger nicht mehr am Fels festfrieren sind wir draußen unterwegs. Wir treffen uns an Felsen auf der Alb, im Schwarzwald, Donaual oder auch mal zu mehrtägigen Ausflügen in die Alpen. Die Felsen, die wir besuchen bieten für jedes Können genug Optionen und der Wandfuß ist kindersicher und eignet sich zum spielen und toben. So kommt bei niemandem Langeweile auf und alle sind sicher unterwegs!

LEITUNG: Claudia und Jürgen Kristen, familienklettergruppe@alpenverein-stuttgart.de



GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle befindet sich direkt in der Stuttgarter City, drei Gehminuten vom Rotebühlplatz entfernt. Mit der alpinen Bibliothek und dem Ausrüstungsverleih steht den Mitgliedern hier ein umfangreiches und laufend aktualisiertes Serviceangebot zur Verfügung.

Wir fördern das selbstständige, eigenverantwortliche Bergsteigen. Wir bieten nicht die konfektionierte Bergreise sondern das Material und die Ausrüstung zum eigenständigen Planen und Durchführen Ihrer Bergtouren. Allen, die sich hierzu alpines Know-How aneignen möchten, bieten wir ein breit gefächertes Kursangebot. Einen aktuellen Ausschnitt nebst Ergänzungen finden Sie auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift.



Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart:

Rotebühlstraße 59 A | 70178 Stuttgart | Tel 0711/342240-0
Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de
Bankverbindung: BW-Bank | Konto 2077110 | BLZ 60050101

Wir sind für Sie da: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 11:30-19:00 Uhr | Freitag 11:30-16:00 Uhr

ALPINE BIBLIOTHEK

In unserer große alpine Bibliothek stehen mehrere Tausend Bücher, Karten und Zeitschriften während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Hier wird man fündig zu allen Themen ums Gebirge. Die Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Bücher und Karten können von unseren Mitgliedern bis zu 4 Wochen kostenlos entliehen werden. Im Bestand sind Gebietsführer, Auswahlführer, Karten, Lehrbücher, Zeitschriften, Monographien, Biographien, Belletristik, Bildbände zu den Themen Wandern, Klettersteige, Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen, Radfahren, Naturkunde, Flora & Fauna.

Bücher können nicht telefonisch reserviert werden. Kommen Sie während der Öffnungszeiten vorbei! Den gesamten Bücherei-Bestand finden Sie unter www.stuttgart-alpin.de



AUSRÜSTUNGSVERLEIH

Informationen und Reservierung unter www.stuttgart-alpin.de
Der Ausrüstungsverlei in der Geschäftsstelle wird von praxiserfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Leihgebühr pro Tag und Gegenstand:

Mitglieder | Nichtmitglieder:

€ 10,00 | 15,00 Lawinenairbag-Rucksack
€ 2,00 | 3,00 Schneeschuhe, VS-Gerät, GPS-Gerät, Klettersteigset
€ 1,50 | 2,25 Eisgerät
€ 1,00 | 1,50 Lawinenschaufel, Lawinensonde, Eispickel, Steigeisen, Höhenmesser, Kompass, Biwaksack, Klettergurt, Helm, Kinderkraxe, Klemmkeilset
€ 0,50 | 0,75 Sicherungsgerät, HMS-Karabiner

Reservierung für Mitglieder: www.stuttgart-alpin.de

Für die Ferienzeit empfiehlt es sich, Ausrüstung zu reservieren.

Der **Tourenskiverleih der Sektion Stuttgart** wird extern durch drei kompetente Fachgeschäfte abgewickelt. Der Verleih erfolgt nur an Mitglieder der Sektion Stuttgart. Interessenten wenden sich bitte direkt an folgende Firmen:

Sport Gross Amstetter Str. 27 | 70329 Stuttgart-Hedelfingen
Tel 0711/421598 | info@sportgross.de

Sport Röhrle Markomannenstr. 11 | 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel 0711/9074224 | info@sport-roehrle.de

Leihgebühr für Skitourensets:

Pro Tag und Set: € 10,00
Mindestgebühr pro Set und Ausleihe: € 30,00

INTERNET

www.alpenverein-stuttgart.de | www.stuttgart-alpin.de

Hier finden Sie alles Wichtige zur DAV-Sektion Stuttgart: Die Daten zur Geschäftsstelle mit Kontaktmöglichkeiten, das komplette Kurs- und Tourenprogramm, Informationen zu unseren Gruppen und ebenso alle wichtigen Angaben zu unseren Hütten. Wer Mitglied werden möchte oder allgemeine Informationen sucht, kann sich über das Angebot der Sektion Stuttgart und des gesamten Deutschen Alpenvereins informieren. Online-Aufnahmeantrag und weitere Formulare für Kursbuchungen oder Datenänderungen sind verfügbar. Im Service-Teil finden sich bequeme Links auf wichtige alpine Online-Informationsquellen: Wetter- und Lawinendienste, Hüttenadressen weltweit. Zudem finden Sie Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten.

DAV SHOP + SUMMIT CLUB

DAV Shop München – Der große bundesweite Versanddienst des Deutschen Alpenvereins: Karten, Führer, alpine Literatur und weitere Produkte. Katalog- /Warenbestellung: **DAV Shop** | Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München | DAV-Shop@alpenverein.de | Tel 089 / 140 03-35
Fax 089 / 140 03-23 | www.dav-shop.de

DAV Summit Club München – Das bundesweite Tochterunternehmen des DAV für geführte Bergfahrten jeglicher Couleur weltweit. Kataloge + Buchungen: **DAV Summit Club** | Am Perlacher Forst 186
81545 München | Tel 089 / 642 40 - 0 | Fax 089 / 642 40 - 100
info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de

MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER



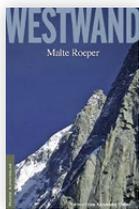
Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart
 MITGLIEDERAUFNAHME
 Rotebühlstraße 59 A
 70178 Stuttgart

Über eine halbe Million Bergfreunde sind Mitglied in der Solidargemeinschaft des Deutschen Alpenvereins, der weltgrößten Bergsteigerorganisation. Sie genießen Vorrechte und Vergünstigungen auf über 2000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine. Sie sind im Gebirge bestens versichert, profitieren vom vielfältigen Service und der Ausbildungskompetenz des DAV. Und sie tragen durch ihren Mitgliedsbeitrag zum Erhalt der Bergwelt, des Wegenetzes und der Alpenvereinshütten bei. Sie als Mitglied wissen dies. Wir bitten Sie, für dieses Konzept persönlicher Sicherheit und solidarischer Verantwortung gegenüber der Bergwelt im Kreise Ihrer nicht im DAV organisierten Bergfreunde zu werben.

Den Mitgliedsantrag finden Sie in diesem Heft, ebenso unter www.alpenverein-stuttgart.de oder Sie können ihn telefonisch unter 0711/3422400 anfordern.

Prämien erhalten Mitglieder der Sektion Stuttgart, die selbst seit mindestens 30 Tagen Mitglied sind, für alle neu geworbenen Mitglieder, die am 1. Januar des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der DAV-Sektion Stuttgart beitreten.

PRÄMIEN FÜR 1 NEU GEWORBENES MITGLIED



001

001 Westwand – Malte Roespers Kletterroman: eine wilde Geschichte um die Erstbegehung der besten Neutour der Alpen. **002** Wie man Kletterer wird – Selbstironische Kurzgeschichten von Christoph Willumeit **003** Rock 'n Ratzeummel – Die Erbsen DAV-Comics aus 10 Jahren PANORAMA **004** Naturerlebnis Lechtaler Alpen – Bergwanderungen um die Lechtaler Hütten der DAV Sektion Stuttgart. **005** Hart am Trauf – das große Buch zum Klettern auf der Schwäbischen Alb. 192 Seiten, Bindung Hartcover mit Schutzumschlag, 300 x 220, Von den Anfängen im Roggental bis zum Gang durchs (Boulder-) „Fegefeuer“. Über 200 – oftmals historische – sw-Bilder und mehr als 50 aktuelle Farbbilder runden die umfassende Chronik zum Klettern auf der Schwäbischen Alb ab. **006** Planzeiger für Alpenvereinskarten. Zur exakten Karten-interpretation: Ermöglicht Entfernungs-, Winkel- und Neigungsbestimmung.



002



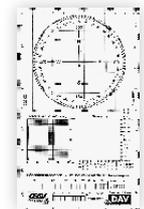
003



004



005



006

Alpenvereinskarten Maßstab 1:25 000



NORDALPEN

- 2/1 Allgäuer-Lecht. Alpen West
- 2/2 Allgäuer-Lecht. Alpen Ost
- 3/3 Lecht. Alpen, Parseierspitze
- 3/4 Lecht. Alpen, Heiterwand, Muttekopfgelände, Wegmarkierungen & Skirouten
- 4/1 Wetterstein und Mieminger, Westliches Blatt
- 4/2 Wetterstein und Mieminger, Mittleres Blatt
- 4/3 Wetterstein und Mieminger, Östliches Blatt
- 5/1 Karwendel, Westliches Blatt
- 5/2 Karwendel, Mittleres Blatt
- 5/3 Karwendel, Östliches Blatt
- 6 Rofan
- 8 Kaisergebirge, Wegmarkierungen & Skirouten
- 9 Loferer u. Leoganger Steinberge

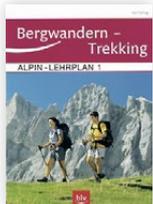
- 10/1 Steinernes Meer, Wegmarkierungen & Skirouten
 - 10/2 Hochkönig / Hagengebirge
 - 14 Dachstein, Wege und Skirouten
 - 15/1 Totes Gebirge, westl. Blatt, Wegmarkierungen & Skirouten
 - 15/2 Totes Gebirge, mittl. Blatt
 - 15/3 Totes Gebirge, östl. Blatt
 - 16 Ennstaler Alpen, Gesäuse
 - 18 Hochschwab
- #### ZENTRALALPEN
- 26 Silvrettagruppe
 - 28/2 Verwallgruppe, Mitte
 - 28 Verwallgruppe 1:50.000
 - 30/1 Ötztaler Alpen, Gurgl
 - 30/3 Ötztaler Alpen, Kaunergrat
 - 30/4 Ötztaler Alpen, Nauderer Berge
 - 30/5 Ötztaler Alpen, Geigenkamm
 - 30/6 Ötztaler Alpen, Wildspitze

- 31/1 Stubaier Alpen, Hochstubaier
- 31/2 Stubaier Alpen, Sellrain
- 31/3 Stubaier Alpen, Brennerberge
- 31/5 Innsbruck und Umgebung
- 34/1 Kitzbüheler Alpen West
- 34/2 Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt
- 35/1 Zillertaler Alpen, westl. Blatt
- 35/2 Zillertaler Alpen, mittl. Blatt
- 35/3 Zillertaler Alpen, östl. Blatt
- 36 Venedigergruppe
- 39 Granatspitzgruppe, UTM
- 40 Glocknergruppe
- 41 Schobergruppe, Wegmarkierungen & Skirouten
- 42 Sonnblick
- 44 Ankogel - Hochalmspitze

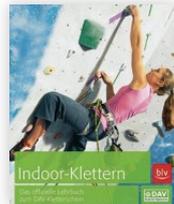
- 45/1 Niedere Tauern I 1:50.000
 - 45/2 Niedere Tauern II 1:50.000
 - 45/3 Niedere Tauern III 1:50.000
 - 33 Tuxer Alpen
- #### SÜDALPEN
- 52/1 Dolomiten - Langkofel und Sellagruppe, Wege & Skirouten
 - 51 Brentagruppe
- #### SKITOURENKARTEN
- 3/2 S Lechtaler Alpen, Arlberggebiet, Skiroutenausgabe
 - 15/2 S Totes Gebirge, mittl. Blatt, Skirouten
 - 26 S Silvrettagruppe, Skirouten
 - 30/1 S Ötztaler Alpen, Gurgl, Skirouten
 - 30/2 S Ötztaler Alpen, Weißkogel, Skirouten
 - 30/6 S Ötztaler Alpen, Wildspitze, Skirouten

- 31/1 S Stubaier Alpen, Hochstubaier, Skirouten
- 31/2 S Stubaier Alpen, Sellrain, Skiroutenausgabe
- 31/3 S Stubaier Alpen, Brennerberge, Skirouten, 1:50.000
- 31/5 S Innsbruck und Umgebung 1:50.000, Skiroutenausgabe
- 33 S Tuxer Alpen, Skiroutenausgabe
- 34/1 S Kitzbüheler Alpen West, Skirouten, 1:50.000
- 34/2 S Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt 1:50.000
- 35/3 S Zillertaler Alpen, östl. Blatt, Skiroutenausgabe
- 36 S Venedigergruppe, Skiroutenausgabe
- 39 S Granatspitzgruppe, Skiroutenausgabe
- 42 S Sonnblick, Skiroutenausgabe

PRÄMIEN FÜR 2 NEU GEWORBENE MITGLIEDER



008 - 016 **Alpin-Lehrpläne** (Abbildungen sind Beispiele)



008 Bergwandern, Trekking. **009** Felsklettern, Sportklettern. **010** Hochtouren, Eisklettern. **011** Skibergsteigen, Freeriding. **012** Sicherheit am Berg. **013** Wetter, Orientierung. **014** Mountaibiken. **015** Klettern: Sicherung, Ausrüstung. **016** Klettern: Technik, Taktik, Psyche. **017** Indoorklettern. Grundwissen zu Ausrüstung, Bewegungstechniken, Anseln, Sicherung und Sicherheit. Begleitet DAV-Kletterschein. **018** Kletterführer Uracher Alb von Achim Pasold, Fritz Müller – der Führer in die senkrechten Gebiete vor Stuttgarts Haustür. **019** DAV-Hütenschlafsack, 100% Baumwolle, 220 x 88 cm, grün-kariert, ca. 470 Gramm, verpackt im praktischen Rundbeutel.

Werber/in

Mitgliedsnummer _____

Vor- und Nachname _____

Straße / PLZ / Ort _____

Telefon Fax Mail

Sowohl Karten als auch Lehrbücher werden regelmäßig in Neuauflagen aktualisiert. Es kann daher passieren, dass Ihr Prämienwunsch während dieser Phase vorübergehend nicht lieferbar ist. Bitte geben Sie uns eine Nummer an, unter der wir Sie tagsüber erreichen können, damit wir ggf. einen Alternativwunsch erfragen können.

Prämienwunsch (bitte ankreuzen / ggf. AV-Kartennummer eintragen):

PRÄMIEN FÜR 1 NEU GEWORBENES MITGLIED

- 001 002 003 004
 005 006
 DAV Karte Nr.

PRÄMIEN FÜR 2 NEU GEWORBENE MITGLIEDER

- 008 009 010 011 012
 013 014 015 016 017
 018 019

Wir danken für Ihr Engagement!

Leider erlauben die Postbestimmungen nicht, Ihrer Sendung persönliche Worte beizulegen.

Alternativ: 2 Prämien der linken Spalte

Datum, Unterschrift des Werbers / der Werberin _____

Ich bin mir bewusst, dass Prämien nur Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart erhalten für geworbene Neumitglieder (keine Gastmitglieder), die zum 01.01. des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren u. erstmalig der Sektion Stuttgart beitreten. Der/die Mitgliedsantrag/-anträge müssen diesem Formular vollständig ausgefüllt beiliegen.



Datenschutzerklärung: Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittsklärung angegebenen personenbezogenen Daten auf Datenverarbeitungssystemen Ihrer Sektion und der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) gespeichert und für Zwecke der Mitglieder-Verwaltung Ihrer Sektion, beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle (z.B. Versand DAV-Panorama und Mitgliedsausweise, Überprüfung Versicherungsschutz) verarbeitet und genutzt werden. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte findet nicht statt. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nur an Außenstehende weiterzugeben. Zugriff auf Ihre Daten haben nur die Bearbeiter Ihrer Sektion bzw. Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die diese Daten für die Erledigung der Ihnen übertragenen Aufgaben innerhalb des DAV benötigen. Diese Mitarbeiter sind auf das Datengetriebe, gemäß § 5 BDSG, verpflichtet. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erlangen und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion/ oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Bitte senden oder faxen Sie uns den Antrag unterschrieben an unten stehende Adresse oder bringen Sie ihn zu unseren Öffnungszeiten persönlich vorbei. Sie erhalten die Mitgliedsunterlagen innerhalb weniger Tage (bei persönlicher Abgabe sofort). Ein Passbild wird nicht benötigt. **Tipp:** Am schnellsten beantragen Sie die Mitgliedschaft online unter www.alpenverein-stuttgart.de!

FAMILIENBEITRAG*
€ 96,-
 pro Jahr

* Eltern + alle Kinder unter 18 Jahren (Kategorie A+B1+F)

Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart
MITGLIEDERAUFNAHME
 Rotebühlstraße 59 A
 70178 Stuttgart

Frau Herr

Nachname _____

Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon tagsüber _____ ggf. Mobiltelefon _____

Mail _____

- Ich werde erstmalig Mitglied im Deutschen Alpenverein
- Ich trete über/bin zusätzliches Mitglied aus einer anderen DAV-Sektion (Nachweis liegt bei; um doppelte Mitgliedsbeiträge zu vermeiden, denken Sie bei Sektionsübertritt bitte daran, in Ihrer bisherigen Sektion zu kündigen, dies erfolgt nicht automatisch!)

Ich beantrage die Mitgliedschaft ab dem Jahr 2015 2016 **in der Mitgliederkategorie** _____ (Buchstabe) entsprechend Spalte 1 der unten stehenden Beitragstabelle (übereinstimmend mit obigen Angaben) und stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist (siehe Datenschutzerklärung links). Die Mitgliedschaft im DAV besteht bis zur fristgemäßen Kündigung durch das Mitglied. Mitgliedsjahr ist das Kalenderjahr. Eine Kündigung fürs Folgejahr muss bis 30.09. erfolgen.

X Datum, Unterschrift des Antragstellers (bei Minderjährigen des gesetzl. Vertreters)

MITGLIEDSBEITRÄGE (Die Beiträge werden von der Hauptversammlung festgelegt, Änderungen werden rechtzeitig publiziert)	
Kategorie (relevant ist das Alter am 01.01. des Beitragsjahres)	Beitrag
A Alle Personen ab 25 Jahren, die nicht unter die Kategorien B oder C fallen.	€ 64,-
B1 Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Anschrift) vom Mitglied ab 18 Jahren der DAV-Sektion Stuttgart (nur einer der Partner kann dieser ermäßigten Kategorie angehören)	€ 32,-
B2 Senioren ab 70 Jahren (auf Antrag)	€ 32,-
C Gastmitglieder (nur zusätzlich zur Vollmitgliedschaft in einer anderen DAV-Sektion)	€ 32,-
D Junioren (Alter von 18 bis einschließlich 24 Jahre)	€ 32,-
J Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre	€ 15,-
F Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre (beide Eltern sind Mitglied in der DAV-Sektion Stuttgart)	€ 0,-

Öffnungszeiten Geschäftsstelle: Di 8–19 Uhr | Mi + Do 13–19 Uhr | Fr 13–16 Uhr | Tel 0711/342240-0 | Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de | www.alpenverein-stuttgart.de

Nr.	
Ausw.	
EDV	
Zahlg.	Kat.

(Felder für die Verwaltung)

AUFNAHMEANTRAG

Sind Familienmitglieder bereits Mitglied in der DAV-Sektion-Stuttgart?
 Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Adresse) Kind(er) Eltern(teil)

Name oder Mitgliedsnummer (um sie mit dem Antragsteller einem Haushalt zuordnen zu können)

Oder möchten Familienmitglieder ebenfalls Mitglied werden?
Mein(e) Ehe-/Lebenspartner(in) mit gleicher Adresse beantragt hiermit zum gleichen Eintrittsjahr die Mitgliedschaft in der Mitgliederkategorie B1 (Kinder: Falls zusätzlich die beitragsfreie Mitgliedschaft für nicht volljährige Kinder entsprechend Kategorie F beantragt wird, deren Nachnamen, Vornamen und Geburtsdaten bitte auf separatem, als Anlage gekennzeichneten und vom Hauptantragsteller unterschriebenen Blatt beifügen)

Nachname Ehe-/Lebenspartner(in) _____

Vorname Ehe-/Lebenspartner(in) _____ Geburtsdatum _____

X Datum, Unterschrift Ehe-/Lebenspartner(in). Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist (siehe Datenschutzerklärung links)

SEPA Lastschriftmandat **Gläubiger-ID: DE78ZZZ00000503935**
 Ich ermächtige die DAV Sektion Stuttgart, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV Sektion Stuttgart auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: _____

Name des Kreditinstitutes: _____ BIC: _____

IBAN: **DE** _____

Diese Ermächtigung gilt für die Beiträge aller auf diesem Blatt beantragten Mitgliedschaften.

X Datum, Unterschrift des Kontoinhabers (bei Minderjährigen des gesetzl. Vertreters)

ICH VERSCHENKE EINE MITGLIEDSCHAFT an die oben eingetragene Person

Name des Schenkenden _____

Adresse _____

Ich schenke die Mitgliedschaft für das (die) Jahr(e) von bis (die erteilte Einzugsermächtigung erlischt danach automatisch)

Unterschrift der/des Schenkenden _____

Schicken Sie den DAV-Ausweis an mich

Schicken Sie den DAV-Ausweis an die /den Beschenkte(n) mit Grüßen von mir

VORSCHAU

ALLE TERMINE BIS September 2015

Die nachfolgend abgedruckten Termine sind großen Teils dem offiziellen Sektionsprogramm entnommen. Infos und Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Telefonnummer. Sofern sich Änderungen zu den im Jahresprogrammheft Stuttgart Alpin aktiv veröffentlichten Daten ergeben haben, ist dies vermerkt. Darüber hinaus finden Sie ggf. Veranstaltungen aus dem Programm unserer Gruppen, zu denen interessierte Mitglieder herzlich eingeladen sind, sowie Termine externer Veranstalter. Beides ist jeweils explizit vermerkt. Alle Angaben ohne Gewähr.

13.06.2015 Fahrtechniktraining. Info: Isabell Schwarz | Schwarzisabell@aol.com; Nr. 151B0111 (Sommerteam)

18.06.2015-22.06.2015 Grund- und Aufbaukurs Felsklettern. Info: Michelle Müssig | 0175-3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 151B0227 (Sommerteam)

19.06.2015-26.06.2015 Wanderwoche: Brenzerwald, Standort Bergsicht, Scheffau. Info: Werner Stehle | 0711/712573; Nr. 152G0188 (Wandergruppe)

20.06.2015 Familienprogramm: Wanderung vom Albhaus zum Römerstein. Info: Diana Lingg | diana@lingg.de; Nr. 152C0198 (BG Leonberg)

20.06.-21.06. OFFENES ALBHAUSWOCHE-ENDE. Albhausprogramm: Sonnwendfeier. Info: Platzhalter ZZZ | redaktion@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 153O0164 (Veranstaltungen zentral)

21.06.2015-23.06.2015 Klettersteige über dem Comer See. Info: Hubert Braun | 0172-8866308 | braunhu@t-online.de; Nr. 151B0229 (Sommerteam)

21.06.2015 Albhausprogramm: Kirche im Grünen. Info: Zentrale Veranstaltungen DAV Sektion Stuttgart | 0711/342240-0 | info@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 153O0560 (Veranstaltungen zentral)

24.06.2015-28.06.2015 Aufbaukurs Klettersteig am Gardasee. Info: Bettina Grözinger | 0177-2583336 | bettina.groezinger@alpenverein-remstal.de; Nr. 151B0110 (Sommerteam)

25.06.2015-30.06.2015 Bergwanderungen im Reich der Fanes/Dolomiten. Info: Gisela Metzler | 07152-25755 | gisela.metzler@coaching-leonberg.de; Nr. 152C0181 (BG Leonberg)

25.06.2015-29.06.2015 Genußwandern im Ulental. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0120 (BG Remstal)

25.06.2015-28.06.2015 Überschreitung von Watzmann und Hochkalter. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0123 (BG Remstal)

26.06.2015-28.06.2015 Aufbaukurs „von der Halle an den Fels“, Fränkische Schweiz. Info: Dirk Vogel | 0151 55635898 | vogel_dirk@hotmail.com; Nr. 151B0233 (Sommerteam)

26.06.2015-28.06.2015 Grundkurs Alpinklettern. Info: Matthias Börner | 0173-4713288 | boernerle@web.de; Nr. 151B0106 (Sommerteam)

26.06.-28.06. OFFENES ALBHAUSWOCHE-ENDE. Albhausprogramm: Volltrauf-Fest. Info: Zentrale Veranstaltungen DAV Sektion Stuttgart | 0711/342240-0 | info@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 153O0165 (Veranstaltungen zentral)

Im Juli Familienprogramm: Eins und alles. Info: Wiltrud Müller-Scholl | bergundzwerg@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 152Q0166 (Familiengruppe Berg und Zwerg)

02.07.2015-05.07.2015 Aufbaukurs Eis I – erste selbständige Hochtouren. Info: Thorsten Schmid | 0711-41434544 | schmidtdav@gmail.com; Nr. 151B0089 (Sommerteam)

02.07.2015-05.07.2015 NUSS-Bus mit Fahrradanhänger nach Wolkenstein im Grödnertal, Dolomiten. Info: Michelle Müssig | 0175-3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 151O0226 (Veranstaltungen zentral)

02.07.2015-05.07.2015 Bergwanderung vom Brenner durch die Pfunderer Berge. Info: Michael Tramer | tramer@web.de; Nr. 152D0138 (BG Remstal)

02.07.2015-05.07.2015 Mehrseillängentraining NUSS-Bus. Info: Michelle Müssig | 0175-3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 151D0228 (BG Remstal)

03.07.2015-05.07.2015 Aufbaukurs „von der Halle an den Fels“, Schwäbische Alb. Info: Katrin Papendieck | bullerbue68@gmx.de; Nr. 151B0234 (Sommerteam)

03.07.2015-05.07.2015 MTB-Tour Lenzerheide – Arosa – Davos – Lenzerheide. Info: Burkhard Peter | 0043(0)6503717244; Nr. 152E0208 (Alpine Tourengruppe)

04.07.-05.07. OFFENES ALBHAUSWOCHE-ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

04.07.2015 Wanderung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Albhaus. Info: List Raisch | 07156/21337; Nr. 152G0547 (Wandergruppe)

08.07.2015-13.07.2015 Plaisirtouren 50Plus: Wandern und Genießen im Lötschental / Wallis. Info: Ingrid Hantke | 07151/909330 | ihantke@web.de; Nr. 152E0207 (Alpine Tourengruppe)

08.07.2015-12.07.2015 Unterwegs am Piz Palù. Info: Rainer Brucker | 07024-83058 | rainer.brucker@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0145 (BG Remstal)

09.07.2015-12.07.2015 Nadelgrat – Viertausender wie an der Perlenschnur (Bergschule). Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49(0)7051-159682 | info@bergfuehlung.de; Nr. 152P0555 (Veranstaltungen extern)

09.07.2015-13.07.2015 Karwendelrunde: Toni Gaugg Weg und Mittenwalder Höhenweg. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0126 (BG Remstal)

10.07.2015-12.07.2015 Botanische Wanderungen im Rätikon. Info: Franziska Langenholt | 0711/261605 | franziska.langenholt@gmx.de; Nr. 152E0208 (Alpine Tourengruppe)

10.07.2015-13.07.2015 Einsame Rundwanderung durch die Zillertaler Alpen. Info: Martina



Rolf Becker
Hochtouren, Eiskl.



Daniel Conzelmann
Mountainbike



Antje Müller
Bergsteigen



Wolfgang Georgii
Wandern

Anmeldung / Infos zu Kursen /Touren über www.stuttgart-alpin.de

Reinwald | 0178-1327107 | Reinwald.martina@gmail.com; Nr. 151B0232 (Sommerteam)

11.07.2015-15.07.2015 Durch die Sextener Dolomiten. Info: Alexander Gehrler | 07152-764735 | alexander.gehrler@kabelbw.de; Nr. 152C0178 (BG Leonberg)

12.07.2015 Familienprogramm: Tageswanderung um Gerbersheim. Info: Annette Rabach | bergundzwerg@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 152Q0167 (Familiengruppe Berg und Zwerg)

12.07.2015 Wandern im Schwäbisch-Fränkischen Wald. Info: Valeska Beck | valeska.beck@web.de; Nr. 152M0150 (Familiengruppe Kraxler)

15.07.2015-19.07.2015 Hochtour – Vom Grimsel zum Dreigestirn (Bergschule). Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49(0)7051-15 96 82 | info@bergfuehlung.de; Nr. 152P0553 (Veranstaltungen extern)

15.07.2015-21.07.2015 Wege in den Süden: Airolo – Domodossola. Info: Jochen Humpfer | 0162/9716691; Nr. 152E0211 (Alpine Tourengruppe)

16.07.2015-20.07.2015 Durch wilden Fels – Bergtour durch die Friulanischen Dolomiten. Info: Ingo Pfäffle | 0711-428021 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0128 (BG Remstal)

17.07.2015-19.07.2015 Mindelheimer Klettersteig. Info: Franziska Langenholt | 0711/261605 | franziska.langenholt@gmx.de; Nr. 152E0212 (Alpine Tourengruppe)

17.07.2015-19.07.2015 Kletterausfahrt in die Vogesen. Info: Florian Bertsch | florian.bertsch@gmx.de; Nr. 151B0101 (Sommerteam)

18.07.2015-22.07.2015 Hochtourenbasiskurs im Wallis mit Besteigung des Weißmies (Bergschule). Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49(0)7051-15 96 82 | info@bergfuehlung.de; Nr. 151P0550 (Veranstaltungen extern)

18.07.2015-20.07.2015 Touren an der Winnebachseehütte im Stubai. Info: Wolfram Kutschker | 0711-525052 | Wolfram.Kutschker@t-online.de; Nr. 152E0213 (Alpine Tourengruppe)

18.07.2015-19.07.2015 Einsame Bergtouren in den „Dolomiten“ der Allgäuer Alpen, der Hornbach. Info: Kai Schroeder | 0711/5160882 | Kai.schroeder@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0133 (BG Remstal)

19.07.2015-25.07.2015 Grundkurs Eis und erste Hochtouren. Info: Rainer Brucker | 07024-83058 | rainer.brucker@alpenverein-remstal.de; Nr. 151B0091 (Sommerteam)

23.07.2015-26.07.2015 Nadelgrat – Viertausender wie an der Perlenschnur (Bergschule). Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49(0)7051-159682 | info@bergfuehlung.de; Nr. 152P0556 (Veranstaltungen extern)

23.07.2015-28.07.2015 Berliner Höhenweg in 6 Tagen. Info: Michael Tramer | tramer@web.de; Nr. 152D0137 (BG Remstal)

24.07.2015-26.07.2015 Grate der Alpen 2015. Info: Michael Voß | 07151-1659581 | michael1.voss@gmx.de; Nr. 152D0140 (BG Remstal)

25.07.2015-26.07.2015 Familienprogramm: Erlebniswochenende Fränkische Schweiz. Info: Hauke Wendt | wendt_h@web.de; Nr. 152C0199 (BG Leonberg)

29.07.2015-02.08.2015 Leichtere Hochtouren in den Berner Alpen. Info: Klaus Rohm | 0172-3195416 | klaus.rohm@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0134 (BG Remstal)

30.07.2015-02.08.2015 Grundkurs Eis II am Sustenpass. Info: Ralf Will | 07056/964450; Nr. 151B0092 (Sommerteam)

30.07.2015-02.08.2015 Aufbaukurs Alpinklettern. Info: Jochen Zentgraf | jochen.zenti@web.de; Nr. 151B0245 (Sommerteam)

30.07.2015-03.08.2015 5 Tage Wanderungen Pitztal. Info: Lothar Rühl | 07152-46982 | ruehl-lothar@t-online.de; Nr. 152C0176 (BG Leonberg)

30.07.2015-03.08.2015 Klettersteige im Wetterstein und den Mieminger Bergen. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0124 (BG Remstal)

30.07.2015-01.08.2015 Klettersteige im Wetterstein. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0125 (BG Remstal)

30.07.2015-02.08.2015 Tourenwochenende Venedigergruppe. Info: Burkhard Peter | 0043(0)6503717244; Nr. 152E0214 (Alpine Tourengruppe)

31.07.2015-02.08.2015 Aufbaukurs „von der Halle an den Fels“, Schwäbische Alb. Info: Katrin Papendieck | bullerbue68@gmx.de; Nr. 151B0098 (Sommerteam)

31.07.-02.08. OFFENES ALBHAUSWOCHE-ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

31.07.2015-07.08.2015 Jugendprogramm: Klettercamp im Frankenjura. Info: Fachleistungsleiter DAV Stuttgart | buchungsportal@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 151J0238 (Jugend)

31.07.2015-03.08.2015 Bergwandern in der Greina. Info: Bettina Rau | 0711-6365804; Nr. 152E0220 (Alpine Tourengruppe)

31.07.2015-02.08.2015 Alpine Kletterausfahrt: 3 Tage Wilder Kaiser. Info: Michael Niehues | michael.niehues@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 152E0215 (Alpine Tourengruppe)

31.07.2015-17.08.2015 Leichte Hochtouren um die Wiesbadener Hütte. Info: Antje Müller | antje.mueller@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0113 (BG Remstal)

01.08.2015-05.08.2015 Hochtourenbasiskurs im Wallis mit Besteigung des Weißmies (Bergschule). Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49(0)7051-15 96 82 | info@bergfuehlung.de; Nr. 151P0551 (Veranstaltungen extern)

01.08.2015-02.08.2015 Jugendprogramm: Mountainbike-Basics. Info: Tim Waldmann | tim.a.waldmann@gmail.com; Nr. 151J0237 (Jugend)

01.08.2015-03.08.2015 Hochtour Zuckerhütli, Stubai Alpen. Info: Karl J. Rebmann | Karl.Rebmann@gmail.com; Nr. 152E0216 (Alpine Tourengruppe)

01.08.2015 Radtour ab Weil der Stadt. Info: Carola Baur | 07151/67591 | carola.baur@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0115 (BG Remstal)

02.08.2015 Panoramatur um Stuttgart. Info: Isabell Schwarz | Schwarzisabell@aol.com; Nr. 152D0131 (BG Remstal)

KLETTERKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de





Mit der Bahn in die Berge – ob, wie oben, mit dem Nachzug zum Triglav oder nach Garmisch, Oberstdorf, an den Arlberg, mit Regionalzügen ins Donautal oder an viele andere Ziele – Möglichkeiten fürs Bergsteigen mit der Bahn gibt es viele.

06.08.2015-10.08.2015 Klettersteigparadies am Comer See. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0121 (BG Remstal)

06.08.2015-11.08.2015 Gipfelbiwak auf dem Geigenkamm (Mainzer Höhenweg). Info: Michelle Müssig | 0175-3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0141 (BG Remstal)

06.08.2015-09.08.2015 Granitklettern im Furkagebiet. Info: Alexander Gehrler | 07152-764735 | alexander.gehrler@kabelbw.de; Nr. 152C00179 (BG Leonberg)

07.08.-09.08.2015 Hochtouren am Sustenpass. Info: Kristina Alb | kristinab79@googlemail.com; Nr. 152E0217 (Alpine Tourengruppe)

08.08.2015-12.08.2015 Hochtour - Vom Grimsel zum Dreigestirn (Bergschule). Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49 (0) 7051-15 96 82 | info@bergfuehlung.de; Nr. 152P0554 (Veranstaltungen extern)

08.08.2015-09.08.2015 Familienprogramm: Wanderwochenende im Allgäu. Info: Alfred Kolland | alfred.kolland@arcor.de; Nr. 152C0200 (BG Leonberg)

08.08.2015 Wandel und Wege auf der Wangener Höhe (Stuttgart). Info: Heide Esswein | 0711/2635501 | heide.esswein@gmx.de; Nr. 152U0173 (Umweltgruppe)

09.08.2015-16.08.2015 Jugendprogramm: Alpincamp Ötztal. Info: Fachübungsleiter DAV Stuttgart | buchungsportal@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 151J0242 (Jugend)

13.08.2015-16.08.2015 Hochtouren im Zillertal. Info: Roland Wenisch | 0711/5053975 | roland.wenisch@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0146 (BG Remstal)

14.08.2015-16.08.2015 Leichte Gipfel um die Biberacher Hütte. Info: Arnd Zechendorf | arnd_zechendorf@web.de; Nr. 152E0218 (Alpine Tourengruppe)

14.08.2015-16.08.2015 Bergwanderung im Lechquellengebirge. Info: Elke Partsch | 0711-428021 | elke.partsch@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0119 (BG Remstal)

15.08.2015-19.08.2015 Gletscherkunde am Piz Bernina und Piz Palü (Bergschule). Info: Bergführer extern Bergschule Bergfuehlung | 49 (0) 7051-15 96 82 | info@bergfuehlung.de; Nr. 152P0552 (Veranstaltungen extern)

15.08.2015-16.08.2015 Fahrtechnik on Tour. Info: Isabell Schwarz | Schwarzisabell@aol.com; Nr. 152D0130 (BG Remstal)

16.08.2015 Wanderung Mittlerer Schwarzwald, im Tal der Wilden Wutach. Info: Martin Hirner | 0711/82899933; Nr. 152G0189 (Wandergruppe)

19.08.2015-23.08.2015 Leichte Viertausender um Saas Fee. Info: Klaus Rohm | 0172-3195416 | klaus.rohm@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0135 (BG Remstal)

20.08.2015-24.08.2015 Klettersteig und Gletschertrekking am Fuße des Aletschgletscher. Info: Michelle Müssig | 0175-3707288 | michelle.muessig@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0142 (BG Remstal)

28.08.2015-31.08.2015 Kleine Sellrainrunde. Info: Helmut Reinhard | 07151/6040830 | helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0122 (BG Remstal)

28.08.2015-02.09.2015 Dachstein-Umrundung mit schönen Aussichtspunkten. Info: Michael Tramer | tramer@web.de; Nr. 152D0139 (BG Remstal)

31.08.2015-05.09.2015 Jugendprogramm: Kinderkletterfreizeit auf dem Albhaus. Info: Jugendleiter DAV Stuttgart | buchungsportal@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 151J0243 (Jugend)

02.09.-07.09.2015 Sentiero Roma - Unter wilden Granitzacken im südlichen Bergell. Info: Ingo Pfäffle | 0711-428021 | ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0129 (BG Remstal)

03.09.2015-08.09.2015 Via Alta della Vallemaggia. Info: Antje Müller | antje.mueller@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0114 (BG Remstal)

KLETTERKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de



KLEINANZEIGEN

Suche: W/36 J. sucht unternehmungsl., sportl. Freund/in im Raum Stuttgart für Tageswanderungen auf der Schwäb. Alb und WE-Touren in den Alpen, naturglueck.berge@gmail.com.

Biete: In Pontresina und St. Moritz komfortable Fewos für 2 bis 5 Personen, Tel.: 07151/21890.

Kostenlos privat inserieren mit Kleinanzeigen in

STUTTGART alpin

Senden Sie Ihren Anzeigentext einfach an die Geschäftsstelle, Rotebühlstrasse 59 A, 70178 Stuttgart; Fax: 0711/34224019; mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

03.09.2015-07.09.2015 Lasörting-Höhenweg - Stille Kleinode über dem Virgental. Info: Jochen Schuh | 07151-272357 | jochen.schuh@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0132 (BG Remstal)

04.09.2015-05.09.2015 Familienprogramm: Wanderungen rund um die Gufferrhütte. Info: Anton Zeller | anton.zeller@gmx.de; Nr. 152M0151 (Familiengruppe Kraxler)

06.09.2015-11.09.2015 Gipfel und Höhenwege der Texelgruppe / Südtirol. Info: Michael Früh | 0711-7585560 | michael.fruh@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0136 (BG Remstal)

07.09.2015-12.09.2015 Jugendprogramm: Jugendkletterfreizeit auf dem Albhaus. Info: Jugendleiter DAV Stuttgart | buchungsportal@alpenverein-stuttgart.de; Nr. 151J0244 (Jugend)

10.09.2015-14.09.2015 Wildspitze und Mainzer Höhenweg. Info: Helmut Riess | 0160-8674207 | helmut.riess@alpenverein-remstal.de; Nr. 152D0127 (BG Remstal)

11.09.2015-14.09.2015 Paradedtour auf Deutschlands Höchsten - 4-tägige Zugspitztour. Info: Gisela Metzler | gisela.metzler@coaching-leonberg.de; Nr. 152C0180 (BG Leonberg)

12.09.2015-13.09.2015 Familienprogramm: Almbetrieb-Wochenende. Info: Alfred Kolland | alfred.kolland@arcor.de; Nr. 152C0201 (BG Leonberg)

12.09.2015 Karolingische Klosterstadt, der Campus Galli in Meßkirch. Info: Horst Reinauer | 07572/713685; Nr. 152G0190 (Wandergruppe)

14.09.2015-16.09.2015 Alpine Klettertouren um die Sciora Hütte im besten Granit. Info: Hubert Braun | 0172-8866308 | brauhn@t-online.de; Nr. 151B0230 (Sommerteam)

UNSERE VERSTORBENEN

Mitglied seit

Gertrud Aupperle	1948
Heinz Autenrieth	1979
Walter Auwärter	1937
Prof. Dr. Gerhard Drees	1974
Albrecht Ebner	1977
Jürgen Grieger	1986
Ludwig Hahn	1985
Werner Hitzelberger	2001
Waltraut Jarasch	1975
Werner Jooß	1949
Eberhard Kull	1958
Manfred Ludwig	1992
Walter Metzger	1952
Prof. Dr. Frei Otto	1968
Joachim Pettera	1961
Reinhold Reutter	1974
Robert Riße	2008
Gerhard Schmid	1946
Markus Schopper	2014
Jörg Schroeder	1968
Walter Tuffentsammer	1973
Jürgen Wohlhaupter	1992

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Partner der DAV Sektion Stuttgart

Bergfuehlung
Die Alpinsportschule

Alle Infos zu unserem Bergschulprogramm bei:
Bergfuehlung - Die Alpinsportschule - GmbH
www.bergfuehlung.de 07051 15 96 828

Sebastian Aupperle,
Geschäftsführer
der REWE Märkte
in Oeffingen und
Hegnach.



FRISCHE IDEEN ERWARTE
ICH AUCH VON MEINER BANK.



Jeder Fellbacher hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vertrauen, Nähe und Tradition
machen den Unterschied.

Fellbacher Bank – direkt vor Ort
und online unter www.fellbacher-bank.de

Einfacher. Ehrlicher. Fellbacher.

Fellbacher
Bank eG



ENTDECKE DEINE HEIMAT



Zum Glück nach
SCHÖMBERG

Der Duft des Waldes, Vogelgezwitscher, ein laues Lüftchen...
Die wunderschöne Landschaft rund um Schömburg mit über 360 km
Wanderwegen lässt sich auf vielerlei Art entdecken. www.schoemberg.de

